

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten
Band: 98 (1991)
Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1

P 45918

Sta.

mittex

Januar 1991

Schweizerische Fachschrift für die Textilindustrie

Der gute Kern

...wenn Sie auf Qualität nicht verzichten wollen!



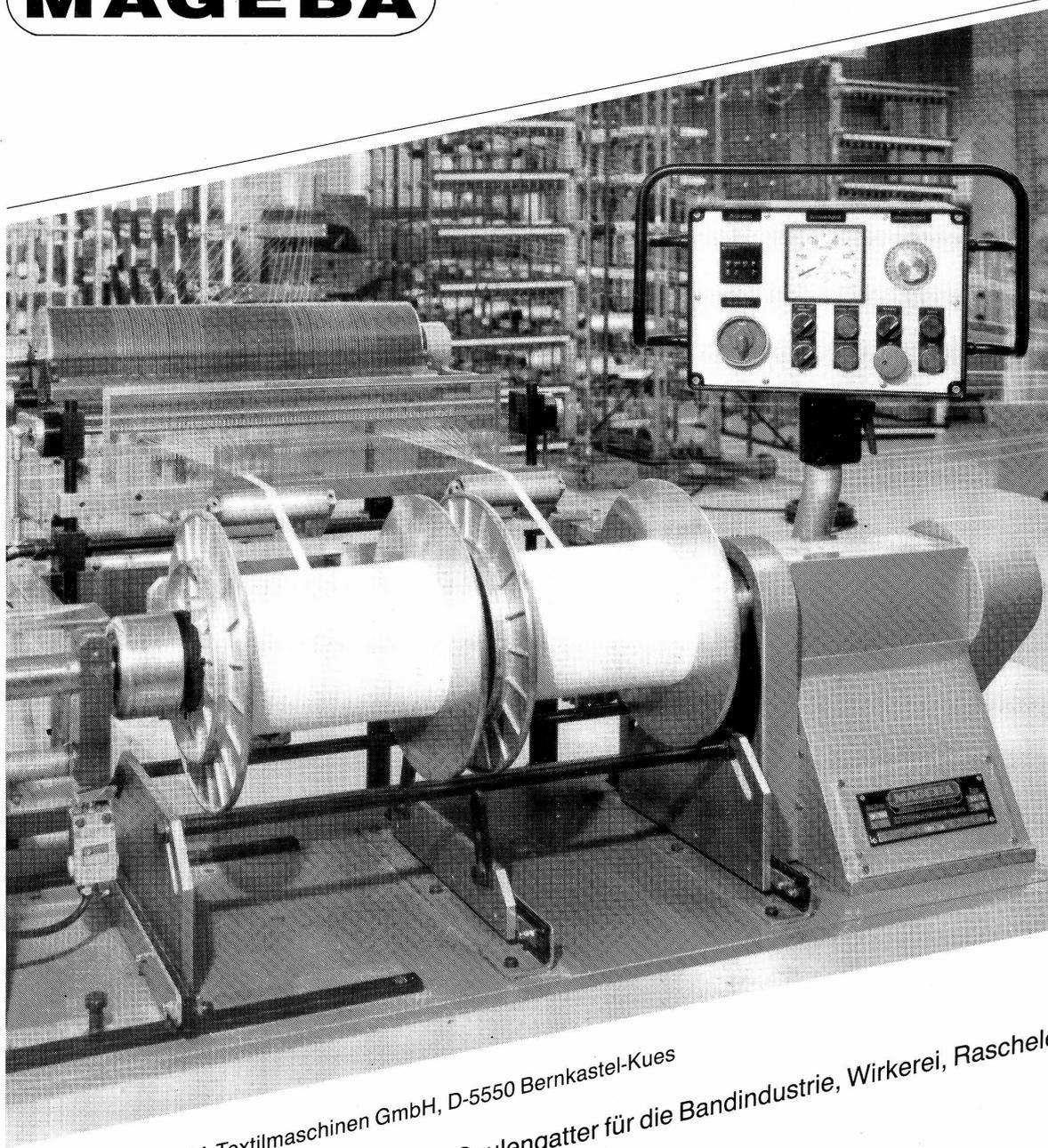
brügggen ag

schweiz

SPIRALHÜLSENFABRIK · CH-6418 ROTHENTHURM · TELEFON 043-45 16 16

Kantenrollen- und Teilkettbaum-Schärmaschinen

MAGEBA



Hersteller: MAGEBA Textilmaschinen GmbH, D-5550 Bernkastel-Kues

Type BSC 21 mit MAGEBA-Spulengatter für die Bandindustrie, Wirkerei, Raschelei
und Posamentenfabrikation

**Auch einfachere Kantenrollen-
Zettelmaschinen für die Breit-Weberei**

Verkauf Schweiz



HCH. KÜNDIG + CIE. AG

Textilmaschinen und Technisches Zubehör
8620 Wetzikon, Postfach 1259
Telefon 01930 79 79, Telex 875 324
Telefax 01930 66 01

Organ der Schweizerischen Vereinigung
von Textilfachleuten (SVT), Zürich

Januar 1991

Erscheint monatlich

98. Jahrgang

Internationale Föderation von Wirkerei- und Strickerei-
Fachleuten, Landesektion Schweiz

Erfahrungen über Textilindustrie!

mittex

Schweizerische Fachschrift für die Textilindustrie

Leit-faden	3
Naturfasern	4
Chemset-Wollgarne für stückgefärbte Teppiche	4
Das IWS	6
Aus- und Weiterbildung	7
Int. Schulungsunternehmen für Führungskräfte	7
Personalchef - Betriebsseele	7
Qualität und Qualitätskontrolle	8
Qualität - von der Rohfaser zum Endprodukt	8
Meterzähler Nachrüstensatz für Spulmaschinen	9
Warenprüfung	10
Berührungslos Länge und Geschwindigkeit messen für Vliesstoffe	10
Mode	9
Mode Fashion Promotions Düsseldorf	11
It's Cologne	12
Chemiefasern	13
Eine neue Generation Cellulosefasern	13
Marktberichte	14
Rohbaumwolle	14
Wolle	15
Weltmarktpreis für Baumwolle	16
Senkung der Vliesstoff-Zolltarife	16
Wirtschaftsnachrichten	17
Textile Zukunft der Schweiz	17
EWR-Verhandlungen noch nicht abgeschlossen	19
Verblässer Stern des Dollars	19
Schweizer Textilindustrie behauptet sich	20
Der mögliche Misserfolg der Gattrunde	20
Wirtschaftspolitik	21
Sonntagsarbeit - Urteil des Bundesgerichtes	21

Tagungen und Messen	21
Textiltechnisches Kolloquium der ETH	21
Textiltechnisches Kolloquium der ETH	22
Envitex 92 - Termin geändert	22
Vorbereitung auf das 21. Jahrhundert	22
EDV in der Textilindustrie	23
Neue Mode-Kooperation in München	27
Firmennachrichten	27
Förderpreis für modernes Stickdesign	27
Eastman vergrößert Polyester-Produktion	27
Deutsch-Schweizerische Kooperation in Forschung, Entwicklung und Verfahrenstechnik	28
Der Rieter Award Club wächst	28
Gemeinsame Stärken	29
Trützschler steigert Kardenproduktion	29
Gygli investiert im EG-Raum	30
Literatur	30
Dumping und Subventionen im internationalen Handel	30
Kalender 90/91	31
Kalender 1991	31
Verbände	33
33. Kongress der IFWS	33
VATI-Versicherungstage	34
Das neue Präsidium von Gesamttextil	34
GVT-Textilbilanz Herbst 1990	35
Gesamttextil: Schritt zur Einheit	35
SVT - forum	36
Persönlich	36
WBK-Kurs Nr. 4	
Aktuelle Tendenzen in der Textilproduktion	37
Danke Peter Baur	42
Voranzeige WBK-Kurs Nr. 7	42
Voranzeige WBK-Kurs Nr. 8	43
Impressum	43

**Mode und mehr
für die kids.
In Köln zu Hause.**

**Kind+
Jugend**

INTERNATIONALE KINDER- UND
JUGEND-MESSE KÖLN

15. – 17. 3. 1991

Der wichtigste Informations- und
Ordertreffpunkt der Branche für Baby-,
Kinder- und Jugendausstattung. Mit
jährlich über 1.200 ausstellenden Unter-
nehmen aus 4 Kontinenten und mehr
als 22.000 Besuchern aus 55 Staaten.

Köln  geht vor.

 **Köln/Messe**

Weitere Informationen:

Vertretung für die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein:
Handelskammer Deutschland-Schweiz,
Talacker 41, 8001 Zürich, Tel. 01/2118110, Telefax 01/2120451,
Telex 812684

Für Reisearrangements zum Messebesuch wenden

Sie sich bitte an die Spezialisten:

DANZAS AG REISEN, Tel. 01/2113030 oder
Reisebüro KUONI AG, Tel. 01/3252424

**NEU VON
ZUCCHI:
MAXI  ZUCCHI
FOULARD
+ PLAID 
BEI: Vertrieb durch:  PLÜSS-TEXTIL**

der Spezialist für
Bettwäsche mit dem
4-Tage-Service

Plüss-Textil
4800 Zofingen
Telefon 062 51 78 58

**Berührungslose Messtechnik an
laufenden Warenbahnen**

- Länge
- Geschwindigkeit
- Dicke und Schichtdicke
- Breite
- Dehnung
- Schrumpf

Systemlösungen für Regelung von

- Kalender
- Spannrahmen
- Bahnkantensteuerung
- Beschichtungsmaschine
- Kantenschnitt

Eyeteq GmbH

Gesellschaft für industrielle Bildverarbeitung
Blarerstrasse 56
D-7750 Konstanz
Telefon 0049-7531-200567

Vertretung Schweiz:

Novamart AG

Seienhof
CH-8712 Stäfa
Telefon 01 926 33 70
Fax 01 926 22 24



Nichts bleibt, wie es einmal war. Die Zeiten ändern sich – und wir uns mit ihnen. Deshalb ist auch die SVT einem ständigen Wandel unterworfen. Die Zusammensetzung der Mitglieder unserer Vereinigung hat sich ebenfalls verändert. Waren es früher vorwiegend technische Angestellte der Textil- und Textilmaschinenindustrie, so sind es heute Fachleute aus der gesamten schweizerischen Textillandschaft, das heisst aus der Textil-, Textilmaschinen-, Strick- und Textilizubehörindustrie sowie vermehrt auch aus den Bereichen Bekleidung, Mode und Handel. Somit ist es unsere Aufgabe, die mittex und die Kurse der Weiterbildungskommission den veränderten Bedürfnissen unserer Mitglieder anzupassen.

Der Ausbau unserer Fachzeitschrift geht zügig voran. Das neue Layout hilft mit, die mittex lesefreundlicher zu gestalten.

Aus Gründen der Aktualität wird zukünftig der Versand Mitte Monat erfolgen.

Eine professionell hergestellte mittex verlangt unweigerlich nach grösseren finanziellen Mitteln und dies zu einem Zeitpunkt, da die Stelleninsetrate und die Insetrate deutlich rückläufige Tendenzen aufweisen. Die Kostenschere öffnet sich. Auf Grund dieser Tatsache haben wir beschlossen, die Sommernummern Juli/August ab diesem Jahr zusammenzulegen. Wie in etlichen Bereichen der Schweizer Textiler bläst also auch der mittex eine steife Brise entgegen.

Für die SVT gilt dasselbe wie für uns alle am Arbeitsplatz: Früher wurde ein Segelschiff durch einen starken Gegenwind zum Stillstand gebracht oder abgetrieben, heute beginnt eine moderne Yacht mit fähiger Besatzung zu kreuzen und kommt gut vorwärts. Lernen wir also besser segeln und nutzen Gegenwind als Chance, «Altes» über Bord zu werfen und uns der Herausforderung der Zukunft zu stellen. Wer nicht an die Zukunft glaubt, hat gar keine mehr.

Walter Borner, Präsident SVT ■

Chemset-Wollgarne für stückgefärbte Teppiche

Das Färben von Wolle kann durch verschiedene Behandlung vorbereitet werden. Die meisten Prozesse sind Lotverarbeitungen, die in Strangenform ausgeführt werden und anfällig auf unsichtbare Unebenheiten oder Abweichungen zwischen verschiedenen Lots sind. Mit der neuen Chemset-Methode wird ein gleichmässiges Färben erzielt.

Eine Umfrage, die anfangs 1990 durchgeführt wurde, ergab 37 Wollteppich-Qualitäten auf dem Weltmarkt, die als Teppich gefärbt oder bedruckt werden. Stückfärbung für Wollteppiche ist im Kommen. Während Nylon-Produzenten die Stückfärberei von Anfang an nutzten, um ihre Faser der Tuftingindustrie vorzustellen, folgten die Woll-Interessen dem Weg der Flockenfärbung und schufen zuerst den getufteten Berberstil und später die sehr erfolgreiche Familie der Wool Tweed-Konstruktionen.

Jetzt verlangen gewisse obere Marktsegmente «quick response» auf Farbbestellungen, die entweder aus einer grossen Palette gewählt, oder durch den Kunden bestimmt werden. Daraus entsteht ein Bedürfnis nach «just-in-time»-Färbung von Wollteppichen in kleinen Mengen.

Hindernisse

Ein technisches Hindernis beim Eingehen auf dieses Bedürfnis ist, dass Wollteppiche in Uni-Farben meist Schnittflor sind. Diese Konstruktionen sind oft weich und anfällig auf Verlust von Struktur und Verfilzen, wenn sie Bewegungen in heisser Flüssigkeit ausgesetzt sind. Der härteste mechanische Vorgang ist die Haspelfärberei, die paradoxerweise bei Wolle die beste Technik für die fragten kleinen Mengen ist.

Ein Erfolg im Überwinden des Problems der Haspelfärberei ist mit einem zweifachen Prozess erzielt worden: Das Bereitstellen von robusten Wollteppi-

chen, die dem Haspelfärben widerstehen und gleichzeitig das Reduzieren der Härte der Färbebedingungen und der damit verbundenen Teppichbehandlung. Ein Hauptpunkt war es, den Teppich aus Garnen herzustellen, die zu einem derart hohen Grad gezwirnt sind, dass der Teppichflor seine Identität während dem Färben behält.

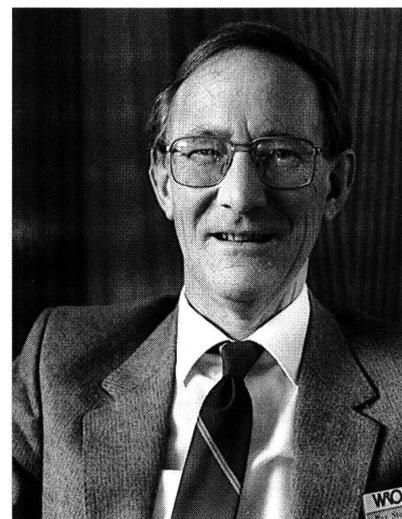
Wolle kann durch kochen in Wasser, dämpfen oder durch chemische Behandlung vorbereitet werden. Die meisten Prozesse zur Bereitstellung von Wollgarnen sind Lotverarbeitungen, die in Strangenform ausgeführt werden und anfällig auf unsichtbare Unebenheiten oder Abweichungen zwischen verschiedenen Lots sind. Diese Methode kann zu unregelmässigen oder streifigen Stückfärbungen führen. Aus diesen technischen Gründen, und weil die Nachfrage nach gut bereitgestellten Woll-Teppichgarnen eine hochproduktive Maschine rechtfertigte, hat die Wool Research Organisation of New Zealand (WRONZ) den fortlaufenden Chemset Bereitstellungsprozess entwickelt.

Garnverarbeitungs-System

Mit Annett and Darling Ltd, Timaru hatte WRONZ einen vielversprechenden Partner für die Entwicklung. Die beiden Organisationen können auf eine lange gemeinsame Zusammenarbeit zurückblicken in der erfolgreichen Entwicklung von Ausrüstung für Rohwoll-Reinigung.

Das Resultat war die ANDAR/WRONZ Chemset-Maschine die Garn verarbeitet, welches in Form einer Decke aufgewickelt ist. Die gewickelte Decke stellt ein exzellentes Substrat für gleichmässige chemische Behandlung dar. Die Garndecke wird zwischen Förderbändern geführt, so dass hoch- oder überdrehte Garne verarbeitet werden können ohne zu verwirren, was sonst zu Defekten in Form von Kringeln im Teppichflor führen könnte.

Während der Verarbeitung wird Garn von einem 24- oder 36-Positionen-Gatter in zwei parallele Decken gewickelt, die auf ein grosses Förderband gelegt werden. Dieses transportiert das Garn durch vier gleiche Nassverarbeitungs-Behälter.



Rex Stewart, MBE, verantwortlicher Koordinator in den Bereichen Chemie, Garn, Maschinendesign und Produkteentwicklung für das Chemset-Verfahren.

Bild: WRONZ

Im ersten wird das Garn von Unreinheiten befreit. Heisse Sodametasulfidlösung verringert einen Teil der Disulfid-Verbindungen in der Wolle, was eine molekulare Neuzusammensetzung durch Thiol/Disulfid-Austausch erlaubt. Behälter drei und vier enthalten heisses Wasser, das übriggebliebene Chemikalien entfernt und den Reoxidations-Prozess in Gang setzt, der das Garn in seiner bereitgestellten Form stabilisiert.

Die Decken aus bereitgestelltem Garn werden laufend zu einem Förderband geleitet, das einen hochintensiven Trockner durchläuft. Das trockene Garn kommt in ein Paar kontinuierlich arbeitender Speicher. Diese erlauben es der nass verarbeitenden Abteilung der Maschine, ununterbrochen zu arbeiten (wichtig für gleichmässige Behandlung), während die Garnaufnahme zur Spulenabnahme oder ähnlichem gestoppt wird. Bei Austritt aus den Speichern werden die Decken abgewickelt und die einzelnen Enden werden zu einem Paar von 12- oder 18-end selbstabnehmenden Aufwicklern geführt. Das Kontrollinstrument, welches das Laufen der zahlreichen Komponenten der Maschine koordiniert, bietet ein Zusatzpanel und ein Warnsystem für Fehler.

Die Produktionsraten der Maschine sind recht beeindruckend bei 250-300 kg/h bei der 24end-Maschine und 375-450 kg/h bei der 36end-Maschine. Obwohl die Chemset-Maschine speziell zum Zwirnen entworfen wurde, haben sich auch noch andere Vorteile ge-

zeigt. Sie konzentrieren sich auf das Merkmal der Garn-Verarbeitung, was die zahlreichen Schritte in Verbindung mit Auf- und Abwinden und ihre Risiken verhindert. Die Chemset-Maschine ist auch eine leistungsfähige und zuverlässige Waschmaschine. Unter den Möglichkeiten für chemische Behandlungen in der Maschine, ist bis jetzt erst das Anwendungsgebiet der insektenresistenten Mittel routinemässig angewendet worden. Während der Behandlung wird das insektenresistente Mittel im heissen Bisulphid-Gefäss oder in einem speziell entworfenen niedrigen Gefäss angewendet. Versuche mit dauerhaften antistatischen Mitteln ergaben ermutigende Resultate.

Wirtschaftliche Lage

Chemset-Maschinen sind seit vier Jahren in drei Spinnereien im Einsatz und werden jetzt in der nördlichen Hemisphäre verkauft.

Die erste europäische Installation war 1987 bei Wittrup Brothers in Däne-

mark. Obwohl Wittrup Ege Taepper gehört, operiert die Gesellschaft auch als Verkaufs-Garnspinnerei und liefert Chemset-Garn zum Beispiel an einen deutschen Teppichfabrikanten für eine stückgefärbte Velours- und eine gemusterte Qualität, die auf einer Variatronic Jet Printing-Maschine hergestellt wird. Ein besonderes Merkmal der dänischen Installation ist, dass gestrickter Strumpf als Alternative zu gedrehtem Garn benutzt werden kann. Das ge- und entwirkte Garn wird zur Herstellung von Teppichen mit gekräuseltem Flor verwendet.

Brintons, UK, haben eine ANDAR/WRONZ-Chemset-Maschine, welche für die Reinigung und Bereitstellung von Garn für die eigenen gewebten Teppiche des Betriebes eingesetzt wird. Coverfil vertreibt «Coverset»-Garn, das auf ihrer Chemset-Maschine in Mouscron, Belgien herstellt.

Eine andere unabhängige Verkaufs-Garnspinnerei, Kawami Boshuki, kaufte anfangs des Jahres eine Chemset-Maschine, die jetzt in Betrieb genommen wird. Die Spinnerei erwartet, dass der grösste Teil der Produktion für strahlbedruckte Teppichfliese verwendet wird, die im japanischen Vertragsmarkt immer wichtiger werden.

In den USA gibt es bis jetzt noch keine Chemset-Maschine, aber die Nachfrage nach haspelgefärbten Wollteppichen in gebräuchlichen Farben ist gross, und Neuseelands Spinnereien machen ein gutes Geschäft mit dem Verkauf von rohen Chemset-Garnen an amerikanische Teppich-Hersteller. Diese günstige Situation entstand aus einem Joint-Venture-Projekt zwischen dem US Woolboard, WRONZ, dem New Zealand Wool Board, neuseeländischen Spinnerei-Unternehmen und ausgewählten amerikanischen Teppichfabriken.

Obwohl das Vorhandensein von Chemset-Garnen guter Qualität für den Erfolg dieses Projektes nötig war, war ein Hauptaspekt der Arbeit die Entwicklung von speziellen Haspelfärber-Prozeduren für Wollteppiche.

Geoff H. Crawshaw ■



Das mit dem Chemset-Verfahren behandelte Garn verlässt das letzte Bad. Die gleichmässige Struktur ergibt ein hervorragendes Substrat für chemische Behandlungen.
Bild: WRONZ

Das IWS

Das Internationale Wollsekretariat wurde 1937 gegründet, um für die Wollproduzenten in Ländern der südlichen Hemisphäre – inklusive Australien und Neuseeland, den grössten Wollexporturen der Welt – einen globalen Markt aufzubauen. Die starke Partnerschaft der IWS-Mitgliedsländer steht für ca. 80% der Rohwolle, die international vermarktet wird.

Die Mitgliedsländer finanzieren das IWS durch eine Steuer auf die verkaufte Wolle, wobei die australische Regierung den Fonds der Wollproduzenten zusätzlich finanziell unterstützt. Das Jahresbudget des IWS für 1989/90 betrug mehr als 260 Mio. australische Dollar, wovon Australien ca. 70 % trug.

Der Hauptsitz des IWS ist in London, wo eine umfassende Produktentwicklung erfolgt. Das Zentrum für technische Dienste und Marketing befindet sich in Ilkney, England und darüberhinaus besteht ein internationales Netzwerk von Niederlassungen in den 34 Ländern, welche die wichtigsten Märkte für Schurwolle sind. Es beschäftigt ca. 950 Mitarbeiter.

Obwohl es keine Waren herstellt oder verkauft, ist das IWS in jeder Stufe der Textilherstellung präsent. Es liefert Hilfe und Unterstützung für den Einzelhandel und die Wolltextilindustrie; dazu gehören Auswahl der Rohwolle, Textiltechnologie, Produktentwicklung, Design und Styling, Qualitätskontrolle, Produkt-Marketing und Co-Op-Werbung.

Der grösste Teil des IWS Budgets wird jedoch in direkte Verbraucherwerbung und Promotion investiert. Das Wollsiegel, das weltbekannte Symbol für reine Schurwolle, ist der Mittelpunkt dieser Aktivitäten.

Die einzigartige Internationalität des IWS versetzt es in die Lage, sowohl globale als auch nationale Markttendenzen zu kontrollieren. Das IWS ortet Absatzmöglichkeiten für die Wolle aus den Mitgliedsländern und unterstützt die internationale Textilindustrie dabei, aus diesen Möglichkeiten Gewinn zu erzielen.

Verfahrens-Entwicklungen

Die Entwicklung neuer Verfahrenstechniken unterstützt die Textilindustrie beim Ausschöpfen der Vielseitigkeit der Wolle für Erzeugnisse mit hoher technischer Leistung.

FAST = schnell und leistungsfähig

Die Gebrauchseigenschaften von Wollstoffen können jetzt bei einem Test schnell und objektiv bewertet werden durch ein neues System namens FAST (fabric assurance by simple testing), d.h. Gewebe-Garantie durch einfaches Testen. Innerhalb von zwei Stunden liefert FAST Ergebnisse, die das Verhalten eines Wollstoffes beim Schneiden und seine Trageigenschaften voraussagen können. Es misst die Dicke des Stoffes, seine Biegefestigkeit und Formstabilität, sowie seine Dehnung in Kette, Schuss und Schrägrichtung. Das FAST-System gibt den Tuchfabrikanten die Sicherheit, dass ihr Stoff den Vorstellungen der Bekleidungshersteller gerecht werden wird, während diese die Eigenschaften eines Stoffes zweifelsfrei kennen, bevor er auf dem Schneidetisch liegt. Diese objektiven Tests, die Stärken und Schwächen eines Stoffes herausarbeiten, verbessern die Kommunikation vom Weber bis hin zum Einzelhandel und erleichtern die weitere Entwicklung und den kommerziellen Einsatz von Wollstoffen.

Investitionen in Technologie

Das IWS investiert 4,4 Mio. australische Dollar in die Modernisierung der Einrichtungen zur Wollverarbeitung in seinem internationalen Entwicklungszentrum in Ilkney, England.

Diese Mittel – und ein laufendes Programm für weitere Investitionen in den kommenden Jahren – ermöglichen der wollverarbeitenden Industrie den Zugang zu einer der fortschrittlichsten textilen Entwicklungseinrichtungen weltweit.

Die Installation eines modernsten Maschinenparks wird in diesem schnelllebigen Markt den Zeitraum verkürzen, der zwischen Produktentwicklung und kommerziellem Vertrieb liegt. Die Einrichtungen werden dazu dienen, das Potential neuer Technologien für die Wolle zu bewerten, neue Design-Konzepte zu erproben, grosse Kollektionen innovativer Muster mit ausführlicher Anleitung für die Fabrikanten zu produzieren, die Entwicklungsarbeit zu beschleunigen und sie genauer auf die Bedürfnisse der Industrie auszurichten.

Ca. 30 grössere neue Maschinen werden angeschafft zur Verbesserung der Nutzleistung bei der Garnfabrikation, beim Weben, Stricken, Färben und Ausrüsten. Dabei ist auch die neueste Entwicklung im Hochgeschwindigkeits-Kammgarn-Kardieren, eine elektronische Fully-Fashioned-Strickmaschine, eine Maschine zum Druckfärben von Mustern und eine moderne Dekatiermaschine zur Ausrüstung von Stoffen.

Diese Modernisierung der Pilotanlage ist das zentrale Thema der IWS-Strategie für die 90iger Jahre, damit so die Wolltextilindustrie zur Herstellung solcher neuer Produkte angeregt und unterstützt wird, die den Anforderungen kritischer Verbraucher gegenüber.

IWS, Zürich ■

Internationales Schulungsunternehmen für Führungskräfte

Die Eric Krauthammer SA, ein in Genf ansässiges Schulungs- und Beratungsunternehmen für Führungskräfte und Verkaufsmitarbeiter, hat ihre internationale Tätigkeit weiter ausgebaut und den Firmennamen in Krauthammer International SA geändert.

Die 1971 in Genf gegründete Gruppe umfasst hundertprozentige Tochtergesellschaften in acht europäischen Ländern, den Vereinigten Staaten und seit kurzem in Marokko. Der Firmengründer, Eric Krauthammer, besitzt zusammen mit zehn geschäftsleitenden Partnern das Stammkapital in Höhe von Fr. 480'000.-. Zurzeit rechnet das Unternehmen für 1990 mit rund 6500 Ausbildungstagen. Das entspricht 35 Mio. Franken Honorarumsatz und einem Zuwachs von 21 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im Laufe des Jahrzehnts rechnet Krauthammer International SA mit einer Verdoppelung des Umsatzes.

Der verantwortliche Partner für internationale Entwicklung, Heinz-J. Kessler, begründet die Änderung des

Firmennamens wie folgt: «Unsere Philosophie und das neue Firmensignet drücken unsere Strategie für die nächsten zehn Jahre aus: weltumspannender Ausbau unserer Tätigkeit. So können wir überall auf der Welt das kostbarste Kapital unserer Kunden fördern und verstärken: die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Als führendes europäisches Unternehmen für Kader-Entwicklung wollen wir unseren hohen methodischen Standard weltweit noch mehr zum Tragen bringen. Wir bereiten unsere Kunden auf die Herausforderungen vor, die bei der Aus- und Weiterbildung in Zukunft auftreten werden.»

Krauthammer International SA,
Zürich ■

und Ausarbeitung einer unternehmensgerechten Personalpolitik über administrative Verwaltungsaufgaben, die von der Selektion des geeigneten Personals über die Mitarbeiterbetreuung bis hin zur Erarbeitung einer optimalen Organisationsstruktur.

Die Aufgabe der Personalabteilung und des führenden Leiters ist und bleibt es, dem Unternehmen dank zufriedener Mitarbeiter zum angestrebten Erfolg zu verhelfen. Dieses Ziel ist vom Personalleiter jedoch nur dann zu erreichen, wenn er auch über das erforderliche, breit angelegte Wissen, über praxisorientierte Kenntnisse psychologischer, soziologischer und unternehmerischer Art verfügt, und das einmal früher erworbene Wissen dem in diesem Fachbereich modernsten Erkenntnisstand anpasst, neue Impulse aktiv verarbeitet und – vor allem – aktiv umsetzt.

Im SIB Personalleiterlehrgang gehen wir davon aus, dass der Personalchef in seiner umfassenden Funktion nicht nur ein passiver Informationsträger ist, sondern ein fachlicher Führer und Berater ist und zwar auch gegenüber den Linienverantwortlichen oder dem Arbeitgeber.

Zielsetzung des SIB-Personalleiter-Lehrganges

Der SIB-Personalleiter-Lehrgang bietet Fachkräften im Personalbereich eine umfassende, berufsbegleitende, in Seminarform gehaltene Gesamtschau des modernen Personalwesens.

Der Kurs vermittelt allen Teilnehmern das erforderliche Wissen und die nötigen Fertigkeiten, damit sie den hohen fachlichen Anforderungen eines heutigen Personalchefs aufgrund modernster Erkenntnis gewachsen sind. Insbesondere sollen sie in die Lage versetzt werden, ihre berufseigenen Möglichkeiten – aber auch ihre Grenzen – zu erkennen und den Linienverantwortlichen gegenüber als fachlich versierte Gesprächspartner und Berater zu begegnen.

Der SIB-Personalleiter-Lehrgang will die individuelle Leistungsfähigkeit fördern.

Personalchef – Betriebsseele

Wenn wir heute einen Personalchef einer kleineren oder grösseren Firma fragen, worin seine eigentlichen und vordringlichen Aufgaben bestehen, werden wir sovieler Antworten erhalten, wie wir Personalchefs befragt haben. Diese berufliche Unsicherheit zeigt sich vor allem an Fachtagungen: Die einen verstehen sich als Administratoren, andere als Personalbeschaffer wieder andere als Manager. Das Berufsbild ist tatsächlich im Wandel begriffen und gefestigt ist es noch nicht. Früher war es einfacher: Die Salärfragen wurden von der Buchhaltung gelöst, folglich auch

die mit dem Lohn in Zusammenhang stehenden Mitarbeiterprobleme. Das Grundverständnis der «Personalarbeit» beschränkte sich auf administrative Aufgaben. Diese Aufgabenstellung ist heute einer breiteren und weit verantwortungsvolleren gewichen: Sämtliche Aspekte des Berufsumfeldes, welche die Arbeitsweise, das Verhalten oder die Leistung des Arbeitnehmers bestimmen, gehören zu den Aufgaben des Personalwesens. Die Funktionen und Pflichten, die von einer gut organisierten Personalabteilung zu übernehmen sind, reichen von der Formulie-

Der SIB-Personalleiter-Lehrgang vermittelt aufgrund der praxisorientierten Gesamtkonzeptionen eine erlebniszentrierte Weiterbildung in den wichtigsten Fragen des Personalwesens und dank des Teilnehmerkontaktes Einblick in die verschiedensten Problemstellungen dieses Berufszweiges.

Die Absolventen verfügen nach erfolgreichem Abschluss des Weiterbildungslehrganges über den modernsten Stand in den vielfältigen Fragen des Personalwesens.

Die Absolventen werden auch mit kulturellem Gut vertraut gemacht.

Zulassungsbedingungen

Zum Personalleiter-Lehrgang wird zugelassen, wer eine der nachstehenden Bedingungen erfüllt:

- Eidg. Kaufmännischer Fähigkeitsausweis
- Anerkannte Handelsschule
- Kantonale oder eidg. Maturität
- 3-jährige vom BIGA anerkannte Berufslehre
- und folgende Praxis nachweisen kann:
 - 3 Jahre Personalassistent(in)
 - 4 Jahre Sachbearbeiter(in) im Personalbereich

Methode

Im SIB-Lehrgang werden Lehrmethoden angewandt, die dem Niveau eines im Bereich der Erwachsenenbildung angesiedelten Fachkurses angepasst sind. Im Mittelpunkt des Kurses steht die erlebniszentrierte Weiterbildung in Form von aufeinander abgestimmten und sich ergänzenden Seminaren. Die selbständige Gruppenarbeit praxisbezogener Problemstellungen anhand von Aufgaben bzw. Fallstudien bildet die Grundlage fachlicher Diskussionen.

Ausbildungsdauer

Die Ausbildung dauert 4 Semester. Im 1. Semester wird vor allem betriebswirtschaftliches Wissen vermittelt. Dies scheint uns besonders sinnvoll, da der Personalleiter unternehmerische Zusammenhänge und auch die Sprache der Linienleiter verstehen muss. Das Intensivseminar im 2. Semester leitet dann über zu den menschlichen und personaltechnischen Bereichen.

Der Personalleiter-Lehrgang beginnt jährlich Ende Oktober und umfasst berufs begleitend insgesamt 52 Schultage.

Aus dem Stoffprogramm

Lerntechnik, Einführung ins Personalwesen, Betriebswirtschaftslehre, Arbeitstechnik und Zeitmanagement, Führung in der Unternehmung, Organisationslehre, Personalorganisation, Informatik in der Personalabteilung, Präsentationstechnik, Personalpolitik und Bewirtschaftung, Arbeitsplatzbewertung und Entlohnung, Gesprächsführung und Interviewtechnik, Reden/Rhetorik, Motivation und Identifikation, Gruppendynamik, Transaktionsanalyse, Psychologische Grundlagen menschlichen Verhalten, psychodiagnostische Methoden in der Personalrekrutierung, Aufbau einer Ausbildungsplanung, staatliche und betriebliche Sozialpolitik, Grundlagen des Arbeitsrechts.

SIB, Zürich ■

Voranzeige Generalversammlung 1991

Die Generalversammlung der SVT findet 1991 am Freitag, den 19. April 1991, ab 14.00 Uhr im Raum St. Gallen statt.

Bitte notieren Sie sich jetzt schon diesen Termin in Ihrer Agenda.

Der SVT-Vorstand ■

Qualität – von der Rohfaser zum Endprodukt

Produkte, die den Verbraucher zufriedenstellen sollen, müssen während der gesamten Produktion einer sorgfältigen Qualitätskontrolle unterliegen. Bei der Wolle beginnt sie schon auf der Schaffarm, wobei die Schaffarmer in den IWS-Mitgliedsländern führend sind.

In den letzten zwanzig Jahren hat die Wollproduktion eine Wandlung erfahren, da neue Praktiken Wirtschaftlichkeit und Qualität verbessert haben. Dabei war die Einführung von objektiven Masseinheiten für Rohwolle die grösste Revolution.

Früher musste die Rohwolle den Einkäufern vorgelegt werden, damit sie diese subjektiv einschätzen konnten. Die moderne Textilverarbeitung verlangt jedoch grössere Genauigkeit bei der Spezifizierung von Rohmaterial, und daher wird die Wolle aus den IWS-Mitgliedsländern jetzt nach Prüfung eines repräsentativen Wollmusters und eines entsprechenden Testzertifikats verkauft. Dieses enthält Angaben zu Faserdurchmesser, Reinertrag und Anteil an pflanzlicher Substanz. Zusätzliche Messungen sind kurz davor, zu internationalen Standards erklärt zu werden. Durch diese objektiven Spezifikationen können die Einkäufer sowohl die Verarbeitungsfähigkeit der Wolle, als auch Aussehen und Griff des Endprodukts leichter einschätzen.

Ausserdem unterstützen die objektiven Testmethoden die Wollfarmer bei der Führung ihres Betriebs und bei züchterischen Entscheidungen.

IWS, Zürich ■

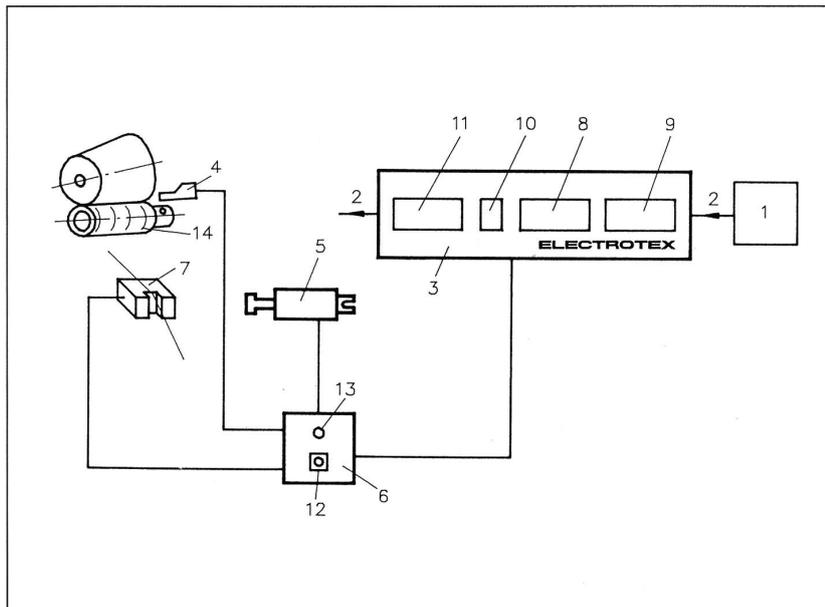
Meterzähler Nachrüstsatz für Spulmaschinen

Der Markt und die optimalen Produktionsabläufe verlangen zunehmend längengemessene Garnspulen. Der Meterzähler «Metrotex» lässt sich ohne grossen Montageaufwand auch an Spulmaschinen ohne elektrische Abstimmung nachrüsten. Dadurch lassen sich auch mit alten Maschinen präzise, längengemessene Spulen erzeugen und diese Maschinen werden ohne grosse Investitionskosten stark aufgewertet.

Funktion

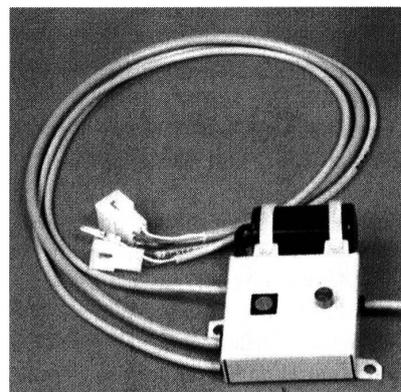
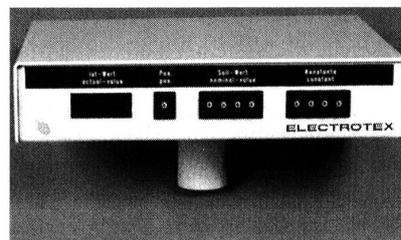
Jede Umdrehung der Nutentrommel (14) erzeugt im Sensor (4) einen elektrischen Impuls, der durch den Längenzähler (3) aufsummiert wird.

Bei Fadenbruch verhindert der Fadenwächter (7) in Sekundenbruchteilen das weitere Aufsummieren von Längenimpulsen.



- | | |
|---|--|
| 1 Stromversorgung 24V Gleichspannung
Daten an Prozessdaten-Erfassungsan-
lage | 9 Tachokonstanten Einstellung |
| 2 Speisekabel und Datenbus | 10 Wahlschalter für Längenanzeige Spul-
stelle 1 : 10 |
| 3 Längenzähler für zehn Spulstellen | 11 Längenanzeige |
| 4 Längenimpuls-Sensor | 12 Reset-Taste |
| 5 Stoprelais oder elektromechanischer
Auslöser | 13 Anzeige: |
| 6 Spulstellenelektronik | - Vollspule |
| 7 Fadenlaufwächter | - Fadenlauf |
| 8 Sollwert Einstellung | - Fehlfunktion |
| | - Manual Reset |
| | 14 Nutentrommel |

Erreicht die summierte Länge den Sollwert (8) wird, wo vorhanden, die elektrische Abstimmung aktiviert; wo nicht vorhanden, stoppt der elektromechanische Auslöser (5) die Spulstelle. Nach dem Spulwechsel und dem erneuten Anlaufen der Spulstelle wird der Längenzähler automatisch auf NULL zurückgesetzt, und die Aufsummierung wird neu begonnen. Die LED (13) visualisiert folgende Zustände: Vollspule, Fadennichtlauf, Fehlfunktionen und Manual Reset.



Längenzähler und Fadenlaufsensor
Bild: Electrotex

Soll eine Spule, die den Sollwert noch nicht erreicht hat, gewechselt werden, kann der Längenzähler manuell auf NULL zurückgesetzt werden. Durch Wahl der entsprechenden Tachokonstanten (9) kann jede gewünschte Längeneinheit gewählt werden. Mit dem Wahlschalter (10) kann jederzeit die aktuelle Länge jeder Spule im Display (11) sichtbar gemacht werden.

Electrotex AG, 8868 Oberurnen ■

Berührungslos Länge und Geschwindigkeit messen für Vliesstoffe

Minderlieferungen, falsche Materialdicken, Qualitätsschwankungen durch mangelhafte Prozesssteuerung oder umweltgerechte Beseitigung von Produktionsausschüssen sind aktuelle Probleme aus der Vliesstoffindustrie. Hohe Rohstoffkosten und kapitalintensive Produktionsanlagen erfordern eine optimale Produktionskontrolle und -steuerung.

Das neue Messsystem Video Speed Master zur berührungslosen und schlupffreien Längen- und Geschwindigkeitsmessung leitet einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung der Produktionsoptimierung.

Stand der Messtechnik

Die im Einsatz stehenden Längemessgeräte basieren auf Laufrädern oder Messrollen, die mit dem Messgut in Kontakt sind. Die aktuellen Warenbahnlängen oder -geschwindigkeiten werden dabei nicht direkt von der Warenbahn ermittelt, sondern indirekt über Messrollen oder -räder, die von der Warenbahn angetrieben werden. Die Messwerte werden aufgrund der Anzahl Umdrehungen rechnerisch ermittelt. Diese berührenden Messverfahren führen zu erheblichen Messunsicherheiten, die auf die folgenden Punkte zurückzuführen sind:

1. Bei weichen und voluminösen Stoffen führt der falsche Anpressdruck zu Schlupf.
2. Bei rauen und strukturierten Stoffoberflächen folgt das Messrad diesen Unebenheiten.
3. Größere Geschwindigkeitsänderungen im Produktionsprozess führen zu Schlupf.
4. Abrieb und Verschmutzungen führen zu Änderungen des Messradumfangs.

Obwohl das Messrad die Vorteile der Einfachheit und der günstigen Kosten (ohne Integrationsaufwendungen) auf-

weist, sind erhebliche Nachteile damit verbunden, die zu unvorhersehbaren Längenmessfehlern führen.

Neuentwicklung

Ausgelöst durch Anfragen von führenden Vliesstoffherstellern, Messsysteme zu entwickeln, die einen wesentlichen

Beitrag zur Sicherstellung der Produktionsqualität leisten können, ist u. a. das opto-elektronische und auf Bildverarbeitung beruhende Messsystem Video Speed Master entwickelt worden.

Das Funktionsprinzip dieses patentierten, optischen Messverfahrens ist einfach. Beinahe sämtliche Materialien weisen zufällige Mikro- und Makrostrukturen auf. Diese Strukturen werden durch geeignete Beleuchtungstechniken sichtbar gemacht. Diese kurzzeitigen Momentaufnahmen (bis zu 1000/sec) werden mit hochauflösenden Hochleistungsprozessoren verarbeitet. Dabei werden jeweils 2 aufeinanderfolgende Aufnahmen, die sich mindestens zu 50 % gegenseitig überlappen, paarweise auf den relativen Versatz verglichen. Dieser relative Versatz bildet das Mass für den zurückgelegten Weg der Warenbahn zwischen zwei aufeinanderfolgenden Aufnahmen. Aufgrund der bekannten Zeitdauer zwischen den Aufnahmen wird zusätzlich die aktuelle Warenbahngeschwindigkeit errechnet.



Optoelektronisches Längen- und Geschwindigkeitsmessen mit dem Video Speed Master.
Bild: Eye Tec GmbH

Praxiserfahrung

Der Video Speed Master wird heute bei namhaften Vliesstoffherstellern erfolgreich eingesetzt. Die hohen Anforderungen des Produktionsprozesses müssen während des 24 Std.-Betriebes bedingungslos erfüllt werden und bilden den Massstab für die Zuverlässigkeit an die Messsysteme, die als zentrale Prozesssteuerelemente im Einsatz stehen.

Vergleichsmessungen in der Industrie haben gezeigt, dass durchschnittlich eine Überlieferung von 1,9 % stattfindet. In Extremfällen wurden schon Messwertabweichungen von - 5,8 % resp. 3,8 % festgestellt. Die Gründe für diese Abweichungen liegen zum einen bei den heute vorhandenen Messunsicherheiten und zum anderen werden kundenunabhängige Sicherheitsmargen geltend gemacht.

Die Erfassung der genauen Geschwindigkeitswerte an den verschiedenen Stufen des Produktionsprozesses von Vliesstoff- und Textilbahnen hat ebenfalls zu überraschenden Ergebnissen geführt. Die zum Teil unerwarteten Geschwindigkeitswerte sind Zeichen dafür, dass die Komplexität des Herstellungsprozesses erheblich grösser ist, als allgemein angenommen wird.

Mit dem Video Speed Master steht ein berührungsloses Längen- und Geschwindigkeitsmesssystem für eine optimale Prozesssteuerung innerhalb der komplexen Produktionsverfahren in der Vliesstoffindustrie zur Verfügung. Die Erfahrungen bisheriger Installationen zeigen, dass alleine durch den exakteren Zuschnitt und die automatische Verarbeitung von ganzen Tagesproduktionen Rationalisierungen durchführbar sind, die zu Pay-Back Dauern von weniger als einem Jahr führen. Nicht berücksichtigt sind dabei die Nutzen der geringeren Abfallbeseitigung sowie der Rückgang von Kundenreklamationen.

EyeTec GmbH, D-7750 Konstanz ■

Fashion Promotions Düsseldorf

Zum dritten Mal nun fanden in Düsseldorf die Fashion Promotions statt, diesmal vom 4. bis 6. 12. 1990. Geplant war diese Messe ursprünglich als Frühinformation für die übernächste Saison, sozusagen als Vormesse für die CPD.

Übriggeblieben ist davon nicht mehr viel. So zeigten auch ein Grossteil der 105 Aussteller aus sieben Ländern auf der 1800m² grossen Ausstellungsfläche ca. 200 Kollektionen, die hauptsächlich den Ergänzungs- oder Zwischenprogrammen zuzuordnen sind, also für Frühjahr, Sommer 91. Geändert hat sich an der Aussage der Mode jedoch nichts, vor allem weil die Aussteller auch nicht repräsentativ waren. Dies zeigte sich vor allem im Young Fashion Bereich, wo hauptsächlich T-Shirt und Jersey-Ware sowie viel Samt und Paillettenglitter und Ibiza-Jeans gezeigt wurden.

Die Wintermode stellte die Igedo in folgenden vier Themen vor: «Humor + Fun» wirft wieder einen Seitenblick auf die 60er Jahre und zeichnet sich durch Microröcke mit Swingern sowie Leggings aus. Die geometrischen als auch Strickmuster zeigen sich vorzugsweise in Gelb, Grün, Electricblau und Violett. «Healthy + Wealthy» rückt die moderne Frau aus der Grossstadt ins rechte Licht mit essentiellen, gewollt einfachen Silhouetten in dezenten Farben wie Rosé, Orchidée, Honig, Hanf oder Camel. «Original Genuine» holt in aktualisierter Form den ökologischen Naturlook aus der Versenkung, sozusagen für die Nomaden der Neuzeit. Weiches, wolliges Styling präsentiert sich in Elfenbein oder Tundra und wird belebt durch Kürbis oder Gelb. Abgerundet werden die Themen durch «Moonlight + Stars», eine sehr blaustichige Linie, die durch knappe, figurbetonte Silhouetten unterstrichen wird.

Umgesetzt wurden diese Themen auf den Fashion Promotions hauptsächlich in vielfältigen Jackenformen. Viele Winterblousons wurden gezeigt, teilweise mit fellumrandeter Kapuze oder mit ideenreichen Kragenformen wie Dachkragen aus Leopardentedy oder

gerafften Schalkragen. Ein Favorit dürfte bei Blousons wieder gesteppte Seide werden. Neu ist vor allem bei Longjackets ein Materialmix von Wolle mit Materialien aus gesandtem Chintz oder auch Seide. Ein forciertes Comeback wird auch der Dufflecoat erleben, der durch lebhaftere Farben (viel Violett) oder Stylingelemente wie raffinierte Kragen oder Steppereien in Anlehnung an das Original-Genuine-Thema modernisiert ist. Daneben präsentierten sich viele bunt-karierte Blazer oder zweireihige Cardigans. Die ersten Pullover brillierten vorzugsweise in hellen freundlichen Norwegermustern.

Interessiert haben sich für diese ersten neuen und vielen schon bekannten Kollektionen allerdings nur wenig Besucher. Die ganze Messe, die sich auf eineinhalb Hallen erstreckte, erinnerte eher an eine der vielen Lokalmessen. Konsequenterweise waren auch mehrere Stimmen aus Industrie und Handel zu hören, die nächste Fashion Promotion nicht mehr frequentieren werden. Doch in Fachkreisen wird gemunkelt, dass diese Messe auch nicht mehr stattfinden wird.

Martina Reims ■

It's Cologne

Die Männer sind hinter den Frauen her – so jedenfalls behaupteten Vertreter der Textilindustrie an der Pressekonferenz anlässlich der kommenden It's Cologne vom 15. und 16. Januar 1991. Zum ersten Mal überstieg der Umsatz der Industrie in Deutschland die 5 Mrd.-Mark-Grenze (+ 10 % zu 1989), wobei der Handel nach 1989 mit 21,7 Mrd. DM einen Zuwachs von ca. 9 % verbuchen konnte.

Doch nicht nur die äussere Hülle wurde gepflegt. In der Wäsche-Industrie wurden 1990 satte 25,8 % mehr umgesetzt, wobei die Hemden mit 22 % den Löwenanteil für sich verbuchten. Zurückzuführen sind die Supergeschäfte auch auf hohe Exportzuwachs-raten, wobei die Schweiz mit 129 Millionen DM (+ 5,4 %) nach den Benelux-ländern und Österreich an 3. Stelle liegt. Geschäfte in Ostdeutschland stekken dagegen noch in den Kinderschuhen. Dass ein hoher Umsatz nicht immer mit einem hohen Gewinn verbunden ist, führte der Geschäftsführer des Verbandes für Herrenindustrie, Thomas Rasch, auf gestiegene Produktionskosten im In- aber auch im Ausland sowie auf unerwartete Sonderzahlungen wie erhöhtes Weihnachtsgeld und neue Feiertage zurück.

Ob um sich selbst zu gefallen oder den Frauen «denen sie hinterher sind», bleibt dahin gestellt. Fest steht, dass mittlerweile 73 % der Herren der Schöpfung ihre Kleidung für sehr wichtig empfinden und davon 77 % saloppe Kleidung bevorzugen. Um dem entgegenzukommen, hatten das Deutsche Institut für Herrenmode und die Köln-Messe einen Designerwettbewerb um den Anzug der 90er Jahre ausgeschrieben. 62 Vorschläge reichten 20 Frauen, 11 Männer und fünf Teams ein.

Den ersten Preis gewann Rogério Alves aus Lissabon mit einem hellen Anzug mit Schalkragen und Reissverschluss sowie Knopflaschen an den Ärmeln, welcher dem Wunsche des starken Geschlechts nach Saloppheit durchaus entgegenkommt.



1. Preis: DM 5'000.-, Designer-Modell von Rogério Alves, Lissabon.

Avantgardistischer Anzug im sportiven Look aus Wollweisser Schurwolle. Over-jacket im Raglanschnitt mit Schalkragen, Ärmelriegeln, grossen, aufgesetzten Patentaschen. Bild: DIH, Köln

Den zweiten Platz teilten sich Birgitt Evers aus Bonn mit einer Kombination aus Schlupfblouson und Reissverschluss-taschen, welches nach schnittechnischen Aspekten nicht zu einem Anzug gehört – und einer schlichten Hose und Jörg Miedke mit einem zweifarbigen 08/15 Sakko zu bundfaltenloser Hose und Rollkragenpullover. Platz drei belegte ein Designerteam Cachine aus Berlin mit einem simplen Einreihertweed-Sakko zu Zigarettenhose und Strickweste.

Originellere und schnittechnisch ausgefeiltere Ideen wie ein nachtblauer Anzug mit asymmetrischem Rückenschlitz und Schliessfront zu einem raffinierten Westenmodell und Hose oder folkloristisches Oberteil zu Patchworkhose sowie ein ideenreiches Chiffonensemble blieben leider auf der Strecke.

Der siebte Designerwettbewerb, der nun folgend ausgeschrieben wird, ist durch das Thema «Sommerstrick 92» bestimmt.

Auf der It's – die in Zukunft wie die HMW vorgezogen wird – stellen nun 301 (+ 10 %) Unternehmen Mode für den Winter 91/92 aus. Das Farbthema Winterfaszination mit den Farbgruppen Laub, Winterrot, Reif und Wintergrün ist Leitfaden für die sich nicht grossartig ändernden Modelle. Die Stoffe sollen einen weichen Griff und einen fließenden Fall aufweisen. Wichtig sind Materialien wie Cashmere, Wollqualitäten, auch in Mischung mit Seide; Samt oder Cord und je nach Bereich Viskose sowie Mikrofaser. Neu sind attraktive Garneffekte für grösseres Volumen bei gleichbleibendem Gewicht.

Die Silhouette zeichnet sich durch Einfachheit mit natürlicher Körperlinie aber starker Taillierung aus. Bei den Sakkos stehen Dreiknopf-Einreihler im Vordergrund. Zweireihler erhalten durch eine trapezförmige Knopfanordnung ein modisches Lifting. Hosen bleiben schlicht und ohne auffallende Merkmale. Für die junge Generation sind langgezogene Blazerformen mit hochangesetzten Taschen und neuen Reversformen zu fussengen Röhrenhosen vorgesehen.

Einen Seitenblick auf die Damen werfen die Männer bei den Mänteln. Swingertypen sowie Dufflecoats und Longjackets im Muster- und Materialmix werden auch bei dem starken Geschlecht dominieren. Die Brust schmücken sie sich – wie gehabt – mit City-Hemden in den üblichen Mustern, neu sind angeblich verhaltene Karo-varianten, sowie Sportswearmodellen mit interessanten Überfärbertechniken und variantenreichen Pullovern im Stil der 50er Jahre, die endlich auch der Maschenindustrie wieder zu Höhenflügen verhelfen sollen.

Martina Reims ■

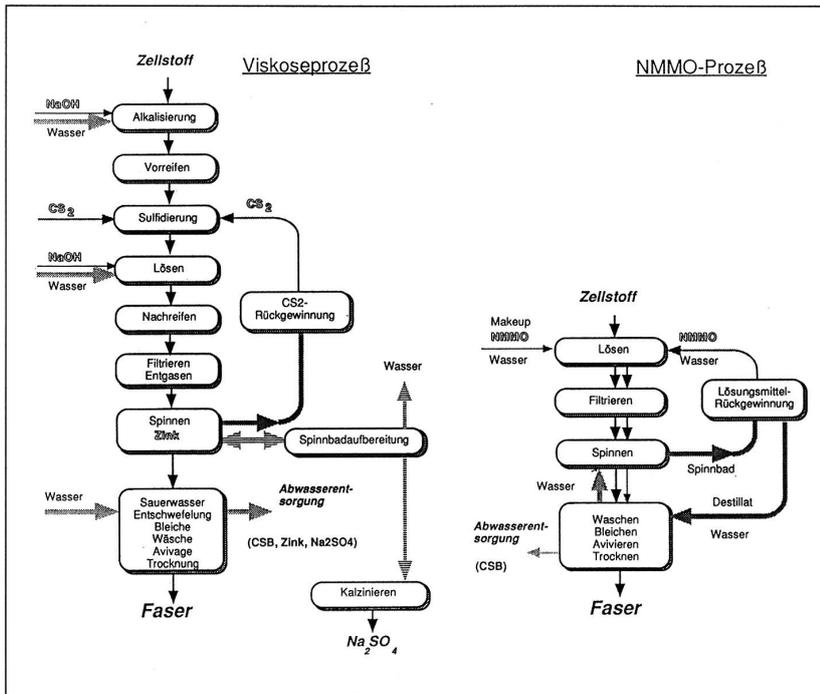
Eine neue Generation Cellulosefasern

Kurz vor einer Revolution in der Faserindustrie steht die oberösterreichische Lenzing AG mit dem Start einer Pilotanlage zur Erzeugung von Cellulosefasern, die sowohl im Produktionsverfahren als auch im qualitativen Output neue Akzente setzt.

In intensiver Forschungsarbeit ist es gelungen, ein neues Lösungsmittel-Spinnverfahren zur Produktionsreife in einer Pilotanlage zu bringen: Mit Hilfe des sogenannten «NMMO-Verfahrens» ist es möglich, in wenigen Teilschritten – ohne Beimengung von zusätzlichen Chemikalien – aus Zellstoff eine natürliche Faser herzustellen, die bestehenden Textilfasern, wie z. B. Baumwolle, Viskose oder Polyester in vieler Hinsicht überlegen ist.

Die Technik ist bestechend einfach und löst vor allem jene Probleme, die bei den herkömmlichen Verfahren für die Umwelt (Abwasser- und Luftemissionen) entstehen.

Viskoseprozess



NMMO steht für N-Methylmorpholin-oxid, ein cyclisches Aminoxid, in dem sich Cellulose sehr gut löst. Das Geheimnis liegt in der Herstellung jener Lösung mit NMMO, die es ermöglicht, ohne zusätzliche Chemikalien die gesponnene Faser in einem Fällbad aus Wasser zu regenerieren. Die wässrige NMMO-Lösung kann zudem neuerlich zur Herstellung der neuen Lösung verwendet werden: Ein nahezu 100%iger Kreislauf wird geschlossen.

Abb.: Eigenschaften von Fasertypen im Vergleich

Fasertypen	NMMO	Giza 70*	Viskose	Modal
FFk (cN/tex) (Faserfestigkeit trocken)	45	34	26	35
FDk (%) (Faserdehnung trocken)	12	8	17	14
FFn (cN/tex) (Faserfestigkeit nass)	39	41	14	20
SF (cN/tex) (Schlingenfestigkeit)	19	21	7	8

*Giza 70: ägyptische Langstapelbaumwolle
Preis derzeit ca. ÖS 70,-)

Die entstandene Faser stellt aufgrund ihrer besonderen Eigenschaften eine interessante Ergänzung zu der heute am Markt befindlichen Faserpalette dar. Eine ausgezeichnete Tragephysiologie, ihre Festigkeit und die optimale Farbaufnahme (bei gleicher Farbmenge, die für herkömmliche Textilfasern notwendig ist) kennzeichnen ihre hervorragenden Eigenschaften.

In intensiver Forschungsarbeit sind die Chemiker, Techniker und Textilfachleute der Lenzing AG ständig darum bemüht, mit besonderem Augenmerk auf die Schonung der Umwelt die Faserproduktion auch langfristig abzusichern und damit die Zukunft des Industriestandortes Lenzing sicherzustellen.

Lenzing AG, A-4860 Lenzing ■

Rohbaumwolle Christmas Cotton

Als junggebliebener, alter Baumwollhase ist Ihnen der Begriff Christmas Cotton sicher noch gut in Erinnerung. Jene, nicht allzuweit entfernten Zeiten, in denen es zur Weihnachtszeit billig Baumwolle zu kaufen gab, sind zwar definitiv entschwunden - vielleicht gehörten sie auch schon immer in die Welt der Mythen und Sagen - der Begriff aber ist manchem Textiler sicher noch geläufig und gehört zur Weihnachtszeit wie der Schnee, der dieses Jahr endlich wieder einmal rechtzeitig und in grossen Mengen gefallen ist.

Ja, wenn ich so nach draussen schaue und mich am Anblick der verschneiten Winterlandschaft direkt vor meinem Bürofenster freue, so fällt mir die Gedankenverbindung von Schnee zu Baumwolle nicht mehr allzu schwer. Weiss ist eine Farbe, welche verbindet und mühelos den Übergang von unseren Breitengraden zu wärmeren Gefilden, vom alten ins neue Jahr schafft.

1991? Was wird 1991 dem Baumwollmarkt bringen? Schnee von gestern oder neue Aspekte?

Eines ist sicher: Auch 1991 wird der ewige Kampf mit den Statistiken weitergehen. Das Auf und Ab der Preise wird sich auch 1991 fortsetzen. Der Stoff aus dem die Marktberichte sind, wird also auch im neuen Jahr nicht ausgehen. Tröstliche Worte zum Jahresende, einem Jahresende das gleichzeitig ja auch ein Jahresanfang ist.

Etwas wird sich 1991 hoffentlich ändern: Die ungenügende Auftrags- und Ertragslage in der Textilindustrie nämlich!

An der Baumwolle soll es nicht liegen! Das zu Ende gegangene Jahr 1990 hat uns wieder einmal und dies in unerwarteter, ja vielleicht erschreckender Weise gezeigt, dass der Einfluss der

Rohstoffpreise auf die textile Preisgestaltung angesichts von weltweiten Überkapazitäten in der Spinnereiindustrie verschwindend klein sein kann. Es hat uns aber auch gezeigt, dass umgekehrt der Rohstoffpreis auf Veränderungen des wirtschaftlichen Umfeldes in der Textilindustrie nicht zwingend zu reagieren hat. Weshalb? Doch wohl weil weltweit die Spinnerei 1990 ihr Heil vorerst im Senken der Produktionskosten mittels Mehrproduktion gesehen hat. Die Nachfrage nach Baumwolle stieg also an.

Und 1991? Ob die Textilindustrie 1991 den Turnaround schafft? Davon bin ich überzeugt, aber es wird hart werden. 1991 ein Jahr der Hoffnungen, aber auch der vielen Chancen. Ergreifen wir sie!

1991 nach 1990 auch ein weiteres, grosses Baumwolljahr für die USA? Nach einer USA-Baumwollernte von 15.5 Mio. Ballen à 480 lbs netto im Jahre 1990 eine solche von 17 Mio. Ballen im Jahre 1991?

Aufgrund des neuen US-Farmgesetzes, welches ab der kommenden Saison 1991/92 Gültigkeit hat, ist eine solche Möglichkeit jedenfalls nicht auszuschliessen. Allerdings sind alle Details der neuen Farmgesetzgebung noch nicht bekannt, so dass noch genügend Raum für Spekulationen offen bleibt - sozusagen Futter für den Markt und die Kommentatoren!

Die möglichen Auswirkungen des neuen US-Farmgesetzes auf das Baumwollareal der Ernte 91/92 dürften mithin der Grund dafür sein, dass an der New Yorker-Terminbörse der Dezember 1991 Kontrakt mit einem Abschlag von 10.- cts/lb oder fast 15 % im Vergleich zum nahen März 1991 Kontrakt gehandelt wird. Erinnern wir uns kurz an Ende 1989! Schon damals liess die Aussicht auf eine Arealerhöhung für die Ernte 90/91 um fast 2 Mio. Acres oder 15 - 20 % die weiter entfernten Terminkontrakte 5.- cts/lb unter die nahen Monate purzeln.

Also Schnee von gestern! Sollte sich die Geschichte auch 1991 wiederholen, ist damit zu rechnen, dass das jetzige Preisniveau für die kommende Ernte 1991/92 das tiefste für die nächsten 12 Monate sein wird. Denn fast exakt vor einem Jahr, am 20. 12. 1989, notierte der Dezember 1990 Kontrakt mit damals 62.85 cts/lb den tiefsten Schlusskurs seines Börsenlebens. Nur zum Vergleich: Der Dezember 1990 Terminkontrakt beendete seinen Wirkungsbereich am 6. 12. 1990 zu einem Kurs von 76.49 cts/lb!

Was dem Dezember 1990 Kontrakt recht war, könnte doch auch dem Dezember 1991 Kontrakt ins Konzept passen?

Soviel zu den baumwollenen Ausichten in den USA für die Ernte 1991/92! Spekulationen über die Grösse der Welternten 1991/92 sind angesichts der Tatsache, dass es sich dabei grösstenteils um Ernten handelt, welche erst ab März/April 1991 ausgesät werden, verfrüht.

Im Lichte der Erwartungen auf eine unverändert grosse USA Baumwollernte kann aber doch davon ausgegangen werden, dass die Welternte 1991/92 unter normalen klimatischen Verhältnissen genügend Baumwolle produzieren dürfte, um die seit einigen Jahren permanent angespannte Versorgungslage zu entlasten.

Soviel zur Ernte 1991/92! Noch liegen aber 10 Monate vor uns, welche wir aus der laufenden Ernte zu bestreiten haben! Und da wird sich die angespannte Versorgungslage weiterhin bemerkbar machen! Nach all den Verkäufen aus der laufenden USA-Ernte in den letzten Wochen und Monaten sind die USA als grösstes Baumwollwelthandelsland de facto bald einmal ausverkauft.

Zum guten Glück gibt es ja noch andere Produzenten, werden manche sagen. Schauen wir uns kurz die wichtigsten dieser Erzeugerländer an:

Da ist erstens einmal Russland mit einem geschätzten, unverkauften Exportüberschuss von 2-3 Mio. Ballen. Angesichts der verfahrenen politischen und wirtschaftlichen Lage und im Gefolge des Seilziehens zwischen Moskau und den Republiken um die Exporthoheit ist nicht damit zu rechnen, dass diese Menge sehr schnell frei verfügbar sein wird.

Rang 2 belegt Pakistan mit ca. 1,5 Mio. Ballen unverkauftem Exportüberschuss. Hohe Inlandpreise und anhaltend gute Nachfrage der einheimischen Textilindustrie verhindern das Abfließen von Ware in die Exportkanäle.

Die Ränge 3 - 6 gehören Westafrika, Australien, Paraguay und Indien mit je ca. 1 Mio Ballen unverkauftem Exportüberschuss. Angesichts der

Stärke der einheimischen Textilindustrie muss Indien in Bezug auf Exportwille und Exportfähigkeit mit Fragezeichen versehen werden. Bei den anderen 3 Gebieten sind keine Vorbehalte anzubringen. Allerdings wird der Hauptteil dieser Mengen erst ab April/Mai Verschiffungen 1991 überhaupt zur Verfügung stehen.

Und für den prompteren Bedarf? Als grösster potentieller Exporteur rangiert in diesem Bereich die Türkei, welche zum ersten Mal seit längerer Zeit wieder einen grösseren Exportüberschuss von ca. 800'000 Ballen aufweist. Dies allerdings u.a. auch nur, weil die eigene Textilindustrie weniger einheimische Baumwolle verarbeitet.

Fazit: Prompte Baumwolle wird angesichts der relativ kurzen Deckung

der Spinnereien noch für einige Zeit knapp bleiben. Prämien für die näheren Termine, sei es an der New Yorker Baumwollbörse oder im effektiven Rohstoffgeschäft, dürften während eines guten Teils des Jahres 1991 bestehen bleiben!

Und Verschiffungen im 4. Quartal 1991? Denken Sie an die Erfahrungen des laufenden Jahres! Eventuell sind die Preise für die Ernte 91/92 im jetzigen Zeitpunkt am günstigsten!

Christmas Cotton = Cheap Cotton! 1991 wird uns zeigen, ob dieser Satz nicht doch vielleicht ein Körnchen Wahrheit enthält!

E. Hegetschweiler
Volcot AG, Winterthur ■



EDV
BERATUNG
ORGANISATION
PROJEKTLEITUNG
SOFTWARE

CH-9000 St.Gallen
Scheibenackerstr. 2
Tel. 071 25 95 25
Fax 071 25 82 71

FL-9490 Vaduz
Pflugstrasse 30
Tel. 075 2 88 88
Fax 075 2 89 03

ALL CONSULTING AG

Als Systemhaus sind wir Ihr kompetenter EDV-Partner

Unsere Textilpakete sind mehrfach im Einsatz.

486/33 mit EISA-BUS (Server) 386 SX als LAN-Workstation

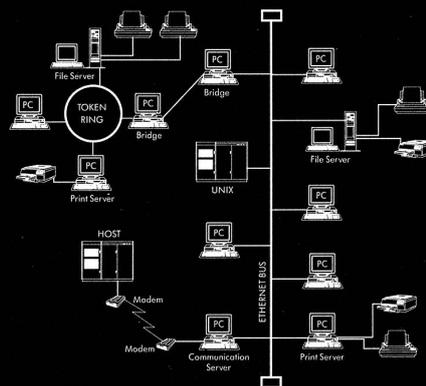


mitac

WYSE

A B A C U S
Finanz-/Lohn und Auftragsabwicklung

AC Leistungserfassung
Individuelle Software



Das richtige Netzwerkbetriebs-System zur Lösung Ihrer Kommunikationsprobleme

NOVELL NETWARE 286/386

Microsoft LAN MANAGER 2.0

Entwicklung des Weltmarktpreises für Baumwolle

Jahr, Tag und Monat	Cotlook Index «A» middling 1-3/32" in \$-cts/lb	in DM/kg	Amtl. DM Mittelkurs des US \$
1990	**	**	
04.01.	76,40	2,88	1,7088
11.01.	73,85	2,72	1,6842
18.01.	74,90	2,81	1,7004
05.04.	82,65 ***	3,10 ***	1,6996
12.04.	83,10 (75,80)	3,07 (2,80)	1,6754
19.04.	82,60 (76,20)	3,05 (2,81)	1,6720
26.04.	83,70 (76,65)	3,09 (2,83)	1,6756
03.05.	84,00 (77,55)	3,12 (2,88)	1,6833
10.05.	85,35 (77,95)	3,09 (2,82)	1,6412
17.05.	85,90 (78,10)	3,10 (2,82)	1,6385
24.05.	88,65 (79,90)	3,29 (2,92)	1,6807*
31.05.	90,35 (79,15)	3,37 (2,95)	1,6910
07.06.	N 90,70 (79,35)	3,39 (2,96)	1,6939
14.06.	N 89,75 (81,40)	3,35 (3,04)	1,6918*
21.06.	N 89,70 (82,60)	3,33 (3,06)	1,6815
28.06.	N 91,05 (82,95)	3,35 (3,05)	1,6675
05.07.	N 92,50 (84,60)	3,36 (3,08)	1,6498
12.07.	N 89,40 (81,75)	3,27 (2,99)	1,6593
19.07.	N 91,05 (83,45)	3,31 (3,03)	1,6450
26.07.	N 90,55 (82,75) **	3,24 (3,96) **	1,6242
02.08.	81,45	2,90	1,6155
09.08.	82,05	2,88	1,5929
16.08.	79,35	2,74	1,5650
23.08.	80,35	2,73	1,5432
30.08.	81,65	2,82	1,5690
06.09.	81,40	2,79	1,5546
13.09.	81,30	2,85	1,5908
20.09.	82,25	2,84	1,5688
27.09.	80,75	2,79	1,5681
04.10.	80,40	2,72	1,5315
11.10.	81,45	2,75	1,5324
18.10.	81,80	2,72	1,5106
25.10.	82,40	2,74	1,5080
01.11.	83,05	2,79	1,5230
08.11.	82,55	2,72	1,4944
15.11.	82,60	2,69	1,4753
22.11.	82,65	2,70	1,4799

* DM-Kurs vom folgenden Tag;

** «A»-Index für das jeweils laufende Baumwolljahr

*** Forward-«A»-Index für das jeweils folgende Baumwolljahr,
Verschiffung frühestens Okt./Nov.

N = Nominal

Quelle: Cotlook Ltd., Merseyside L422AE, U.K.

Senkung der Vliesstoff-Zolltarife

Freier Handel, aber fairer Handel! Dies ist das Ziel der europäischen Vliesstoffindustrie bei den internationalen Verhandlungen im Rahmen der Uruguay-Runde, um die Zolltarife zu senken und aussertarifliche Schranken aufzuheben.

Der Edana Vorsitzende, Douglas Harley, sprach kürzlich in Washington USA vor einer internationalen Versammlung von Führungskräften aus der Vliesstoffindustrie und betonte, dass Vliesstoffe einer technisch fortgeschrittenen, kapitalintensiven Industrie angehören. Viele Vliesstoffe sind speziell entwickelt, um komplexen Leistungsanforderungen, vor allem in technisch orientierten und industriellen Bereichen, gerecht zu werden. 80% der Vliesstoff-Weltproduktion und des Aussenhandels erfolgen daher in den Industriestaaten.

Eine Industrie dieser Art, sagte Harley, würde daher von einer Senkung oder noch besser - einer Abschaffung jeglicher Zolltarife auf Vliesstoff-Rollwaren und -Erzeugnisse zwischen allen Industrieländern und -gruppen, z.B. der EWG, der EFTA, USA, Japan und Australien usw. profitieren.

Die europäische Vliesstoffproduktion erreichte 1989 410'000 Tonnen, eine Steigerung von 10% im Vergleich zum Vorjahr. Der Ausfuhr von Vliesstoff-Rollwaren in ausser-europäische Länder überstieg 1989 55'000 Tonnen.

Edana, B-1040 Brüssel ■

Textile Zukunft der Schweiz

Jährlich führt die ERFA-Gruppe Textilveredlung eine Tagung durch. Ein aktuelles Thema wird von verschiedenen Referenten näher unter die Lupe genommen. Unter dem Vorsitz von Pieter F. Bos, Terlinden, Küsnacht, sprachen Christian Fischbacher, Dr. Hans-Peter Walser und Dr. Alexander Hafner über die Zukunft der Schweizer Textilindustrie. Rund 100 Besucher zeigten deutlich, dass dieses Thema alle angeht.

Christian Fischbacher wunderte sich, dass die Schweiz überhaupt noch ein textiles Exportland ist. Sein St. Galler Unternehmen bezeichnete Christian Fischbacher als Manipulant in Reinkultur, oder wie er sagte «Les editeurs textiles». Fischbacher ist in den Bereichen Textil mit Bekleidung, Accessoires, Bettwäsche, Dekostoffe und einer Handelsabteilung für Rohgewebe auf dem Markt. 70 % der Kollektion wird in der Schweiz produziert. Dieses Rezept bewährt sich. In St. Gallen wurde der Umsatz der letzten Jahre jeweils um mehr als 8 % gesteigert.



Christian Fischbacher, Christian Fischbacher & Co. AG, St. Gallen Bild: mittex

Marktanalyse

Textil habe den Anschein einer sterbenden Industrie, die hohen Lohnkostenanteile machen die Sache schwierig. Fischbacher glaubt dies nicht, es finde eher ein technologischer Rationalisierungseffekt statt. Insgesamt steht für ihn die Textilindustrie relativ gut da und die Chancen für die 90er Jahre sind absolut intakt.

Strategie der 90er Jahre

Kreativität, die Flexibilität der Warenbeschaffung, ein internationales Marketing sowie eine gezielte Diversifikation im Textilbereich sind die nötigen vier Punkte, um erfolgreich am Markt zu bestehen.

Kreativ

Kreativität ist seit jeher der Schlüssel für erfolgreiches Wirken in der Textilbranche, und speziell im modischen Bereich. Bei der Christian Fischbacher & Co. AG arbeiten 17 Leute in vier Kreativteams, alles Spezialisten in einem Marktsegment, das wie sein Zielpublikum, genau definiert ist. Nur so ist für den Referenten ein erfolgreiches kreatives Arbeiten möglich. Um den bestehenden Teams neue Impulse zu geben, werden erfolgreich Gastdesigner während 6 bis 12 Monate verpflichtet. Bei der Kollektionsgestaltung dürfe man die Erwartungshaltung des Kunden gegenüber seinem Lieferanten nicht unterschätzen. So warnte Christian Fischbacher, dass man auf der Erwartungshaltung des Kunden an die Kollektion aufbauen soll, und keine grossen Experimente machen dürfe.

Beweglich

Flexibilität wird in hohem Masse gewünscht. Jeder Converter benötigt die besten Vorstufen, die rasch auf alle Bedürfnisse reagieren. Fischbacher sprach

in diesem Zusammenhang von ihrem «internationalen Beschaffungsmarketing». Grundsätzlich orientieren sie sich in der Schweiz, suchen aber auch im Ausland ihre Lieferanten. Ein wichtiges Detail: Fast alle Artikel der importierten Rohware kommt aus dem EG-Raum.

Internationales Marketing

Seit 20 Jahren ist das Marketing bei Fischbacher international ausgerichtet. Die Landesbüros sind hauptsächlich Marketing organisiert. «All business is local» meinte der Referent. Genauso verhalte es sich mit der eigenen Marke, damit komme man im Gegensatz zur namenlosen Ware immer näher an den Verkaufstisch. 4,5 bis 5 % des Umsatzes werden in St. Gallen in Werbung gesteckt. Wichtig sei auch die Ausbildung der Verkäufer, deren Stand Fischbacher bemängelte. Nur mit der Übergabe der Kollektion sei es nicht getan. Professionelle Aus- und Weiterbildung sowie die Vorgabe von Erfolgszielen sind wichtige Details im Verkaufsmarketing. Der Kontakt der Länder zu St. Gallen ist intensiv. Mit Leistungsalären verspricht sich Fischbacher weitere Motivation seiner Verkaufsmannschaft.

Diversifikation

Jeder gesunde Körper steht auf zwei Beinen, auch die Christian Fischbacher & Co. AG. Auf der einen Seite die sich schnell wechselnden Bekleidungs- und Modemärkte, die Fischbacher mit dem Tanz auf dem hohen Seil vergleicht. Auf der anderen Seite hat das Unternehmen ein starkes Bein im Haus- und Heimtextilienmarkt, wo eher träge gearbeitet wird und bei rund 8000 Kunden ein durchschnittliches Volumen von Fr. 500.- pro Auftrag herauskommt. Der Ostblock ist noch kein Thema; der Bedarf sei zwar allortend da, aber die Kaufkraft ist gleich null.

Veredlung

Zur Zeit gebe es einen Trend zur Vertikalisierung der Betriebe. Der Export von Veredlungsleistungen sei immer noch eine Reizschwelle. Zum Schluss seines Referates war es für Christian Fischbacher klar, dass die Schweiz langfristig als Insel in Europa nicht existieren kann, hier müsse nun wirklich etwas geschehen.

Schnell sein

Auch für Dr. Hans-Peter Walser ist Flexibilität und rasches Handeln die halbe Miete: « Will die schweizerische Textilindustrie den internationalen Konkurrenzkampf erfolgreich überstehen, muss sie schneller auf aktuelle Modetrends reagieren können.»

Die Walser-Gruppe erzielte 1989 mit 470 Beschäftigten einen konsolidierten Umsatz von 470 Mio. Franken. Bis 1986 war Walser ein reiner Lohnveredler, dann begann die Vertikalisierung. Gefährlich sei vor allem das Marktverhältnis gewesen: Allein in den mittleren Osten habe man 80% aller Ware verkauft. Diese extreme Abhängigkeit von wenigen Märkten sei gefährlich und wird bis heute sukzessive abgebaut. 95% der Veredlungsleistung geht in den Export, zwei Drittel aller Kapazitäten werden durch die eigenen Webereien absorbiert.

Internationaler Beschaffungsmarkt

Auch für Dr. Walser ist die Internationalisierung ein zentrales Thema. In der Walser-Gruppe soll der Beschaffungsmarkt weiter ins Ausland ausgebaut werden; der Anteil beträgt heute rund 10%. Die Probleme mit dem Passiven Veredlungsverkehr, PVV, mache dies nötig. Für Walser wäre ein Abseits stehen von der EG ein Katastrophe, dann sei die Schweizer Textilindustrie wirklich am Ende. Und – so betonte er – nicht nur wirtschaftlich, sondern auch

menschlich, denn wir Schweizer seien auch keine Supereuropäer.

Als Hauptprobleme der einheimischen Wirtschaft sieht er die hausgemachte Teuerung sowie die Wechselkurse. Deshalb plädiert er für den Anschluss der Schweiz an die Währungsschlange.

Hochstehende Veredlung

Einen dringenden Appell richtete Dr. Walser an die Veredlungsindustrie: Nur Top Qualität garantiert internationale Anerkennung, denn er glaubt, dass die Schweizer Veredlungsindustrie im Durchschnitt nicht besser ist als diejenige in Deutschland oder Italien. Auch hier sei dauernde Kreativität und Innovation mehr als gefragt. Mit einem Grundgewebe mehrere Endprodukte herzustellen sei keine Utopie mehr. Man müsse einfach noch mehr entwickeln und noch schneller werden als die andern.



Dr. Hanspeter Walser, Walser-Textil-Team, Herisau *Bild: mittex*

Zusammen geht's besser

Dabei dürfe die Qualität mit absoluter Reproduzierbarkeit nie ausser Acht gelassen werden. Von A bis Z muss alles der Sicherung der Qualität dienen. Von Rezept bis zur Endkontrolle müsse so

gearbeitet werden, dass der Kunde keine Nachkontrolle mehr benötige. Einen Wunsch hatte Dr. Walser zuhänden der anwesenden Veredler: Sie sollten vermehrt die Partnerschaft suchen, auch mit Kunden, um neue Ideen mittels Computervernetzung und verbesserter Kommunikation zur Produktionsreife zu bringen.

Beim Thema Öffentlichkeitsarbeit hielt der Referent ebenfalls nicht mit Ratschlägen zurück. Die Textilveredlung habe kein gutes Image in der Öffentlichkeit. Wer schon gute Leistungen bringe, soll auch darüber reden, sonst bleibe das schlechte Image haften. Dies helfe nicht zuletzt mit, die Nachwuchsförderung zu unterstützen. Hier freue er sich über den Zusammenschluss der Verbände; Der GVT müsse mithelfen, gute Öffentlichkeitsarbeit zu machen.

Europafähig?

Auch für GVT-Chef Dr. Alexander Hafner leben wir in einer interessanten, sich rasch wandelnden Zeit, man denke nur an Osteuropa. In dieser grundlegenden politischen Neuorientierung wird sich der Freihandelsraum auf praktisch ganz Europa ausdehnen. Folge dieser Änderung ist neben der Dynamisierung der wirtschaftlichen Entwicklung auch die Globalisierung der Märkte. So stellt sich für Dr. Hafner die Frage nach Betriebsgrösse, Marktanteil und Rentabilität für kleine bis mittlere Betriebe.

Strukturveränderungen

Eine Nischenpolitik der Unternehmen sei eine gute Chance, ist aber nur möglich, wenn die Firmen näher zum Markt kommen. Aus diesen Marktveränderungen komme es auch zu starken Strukturveränderungen. Stichworte sind:

Auflösung der horizontalen Struktur in der Schweiz, verbunden mit einer Markenpolitik, die sich in einem europäischen Markt bewegt.

Der allmähliche Abbau der starken Abhängigkeit von den Bekleidungstex-

tilien sowie ein verstärkter Einsatz von EDV-Mitteln für die Kooperation in den Märkten. Hier seien Quick response und Qualitätskontrolle erwähnt.

Wer in internationalen Märkten bestehen will, braucht ein professionelles Management um seine betrieblichen Chancen zu nutzen. Flexibilität, Innovation, Modernität und die Konzentration auf wenige Produkte und deren Verteilung auf viele Märkte, sind für Hafner die Schlüssel zum Erfolg. Wichtig ist ihm auch die Prüfung strategischer Allianzen. Kleinere bis mittlere Betriebe können kaum globale Strategien verfolgen. Hier schlägt er Kooperation bei gleichzeitiger Konzentration der eigenen Unternehmung auf deren Kerntätigkeit vor. «Tausendfüssler» hätten ausgelebt.



Dr. Alexander Hafner, *Gemeinschaftsverband Textil, Zürich* Bild: mittex

Dies bedingt einen ungehinderten Zugang zu den Märkten. Bekanntlich ist die schweizerische Politik noch nicht auf EG-Beitritt eingestimmt. Die Verhandlungen sind in der Sackgasse, auch die EWR-Verhandlungen treten an Ort. Hafner befürchtet, dass die Schweiz ihre Integrationspolitik erst dann ändert, wenn sie nur noch aus einem Trümmerhaufen besteht, mit der Integration der Verbände in der Schweiz ist es nun auch der Textilindustrie möglich, mit gewichtigeren Vertretungen in Bern vorzusprechen. Dass der GVT hier seinen Teil zur Integration der Schweiz Richtung Europa beiträgt, ist für Dr. Hafner selbstverständlich. JR ■

EWR-Verhandlungen noch nicht abgeschlossen

Mit der Schaffung eines Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR) sollte ursprünglich eine dauerhafte Basis für die Beziehungen zwischen der EG und den EFTA-Ländern geschaffen werden. Die Aussichten hierfür haben sich in jüngster Zeit verschlechtert: nachdem den EFTA-Staaten ein Mitspracherecht in der Weiterentwicklung von EWR-Recht verweigert wurde, hat nun die EG den Preis für den Zugang zum Binnenmarkt mit Forderungen im Landwirtschaftsbereich noch weiter erhöht. Die Entwicklungen in Schweden und Norwegen lassen ein Beitritts-gesuch dieser Länder in den Bereich des Möglichen rücken. Das könnte dazu führen, dass die Mehrheit der EFTA-Länder einem unausgewogenen EWR-Vertrag zustimmt, weil der EWR gleichsam als «Wartesaal» für den EG-Beitritt betrachtet wird. Das EWR-Konzept der Schweiz ist damit arg ins Wanken geraten.

Man erweist damit den schweizerischen Unterhändlern in Brüssel – die vorzügliche Arbeit leisten keinen Dienst. Bis zum Beweis des Gegenteils ist der EWR als Chance für unser Land zu betrachten. Valable Alternativen gibt es im Moment keine. Die Fortführung der traditionellen Politik der pragmatischen Zusammenarbeit auf bilateralem Wege hängt von der Kooperationsbereitschaft der EG ab. Damit kann aber nicht unbedingt weiterhin gerechnet werden. Ein Vollbeitritt, der in Zukunft – je nach Ausgang der EWR-Verhandlungen – wohl unterschiedlich beurteilt werden wird und in all seinen Konsequenzen erst noch richtig diskutiert werden muss, ist aus innenpolitischen Gründen zurzeit keine realistische Option. Im Gegensatz zum EWR, der sich ausschliesslich auf die ökonomische Dimension beschränkt, wäre er mit viel radikaleren Veränderungen für die Schweiz verbunden. Ein Alleingang schliesslich würde zu einem gravierenden Wohlstandsverlust für unser Land führen. Die Wirtschaft müsste unter anderem mit weiteren Verlagerungen ins Ausland reagieren. Bedenkt man, dass die Standortbedingungen in der Schweiz nur noch durchschnittlich sind – und ohne Wende im kommenden Jahrzehnt sich noch weiter verschlech-

tern dürften –, so erweist sich diese Option als völlige Illusion. Geben wir dem EWR ein Chance.

Theo Zijdenbos, Wirtschaftsförderung, Zürich ■

Verblässender Stern des Dollars

Die Situation an der Währungsfront ist seit einiger Zeit geprägt durch einen stark zur Schwäche neigenden Dollar. Gegenüber der D-Mark und dem Schweizer Franken fiel er gar auf ein Rekordtief. Der Wertzerfall der US-Valuta erstaunt insofern, als sie bei internationalen Krisen in der Regel die Rolle einer Zufluchtswährung gespielt hatte. Trotz den nahöstlichen Wirren tendiert der Dollar aber weiterhin schwach.

Weniger Politik – mehr Wirtschaft

Dass der Dollar als Krisenwährung nicht mehr so begehrt ist, hängt hauptsächlich mit dem Ende des kalten Krieges zusammen. Die Annäherung der

beiden Supermächte USA und Sowjetunion macht Krisensituationen politisch beherrschbar, wie das aktuelle Beispiel des Golfkonflikts zeigt. Somit gewinnen ökonomische Faktoren bei der Bestimmung der Wechselkurse die Oberhand. Und die wirtschaftlichen Tatbestände schaffen zurzeit kaum Anreize, in den Dollar zu investieren. Im Gegenteil: Die konjunkturellen Schwächezeichen der US-Wirtschaft bewegen viele Investoren, aus dem Dollar auszuweichen. So trifft die Energieverteuerung die Wirtschaft der Vereinigten Staaten härter als etwa die westeuropäische. Wenig Vertrauen in den derzeitigen Zustand der amerikanischen Wirtschaft schaffen ferner die Erschütterungen im amerikanischen Bankensystem durch den Sparkassen-Skandal. Darüber hinaus bekundet die Regierung wachsende Mühe, mit dem riesigen Defizit im Staatshaushalt fertig zu werden. Als schwere Hypotheken lasten sodann die hohen Kapitalkosten, die niedrige Sparrate und der starke Mangel an gut ausgebildeten Arbeitskräften auf der amerikanischen Wirtschaft. Angesichts dieser tiefgreifenden wirtschaftlichen Probleme Amerikas ist es nicht verwunderlich, dass die Kapitalanleger Zuflucht in stärkeren europäischen Währungen wie der D-Mark oder dem Schweizer Franken suchen.

Folgen für die Schweizer Wirtschaft

Die Stärke des Frankens gegenüber dem Dollar stellt zweifellos höhere Anforderungen an die Wettbewerbsfähigkeit der schweizerischen Exportwirtschaft. Doch werden die Inflationseffekte der Ölpreisverteuerung durch die Festigkeit unserer Währung zu einem guten Teil aufgefangen. Positiv wirken sich ferner der hohe Stand der qualitativen Konkurrenzfähigkeit unserer Wirtschaft und die geschickte Marktnischenstrategie insbesondere der Maschinenindustrie aus. Hochwertige, kurz- und mittelfristig schwer konkurrenzierbare Spezialprodukte sind gegenüber Währungseinflüssen relativ resistent. Wech-

selkursbedingte Absatzprobleme einigermaßen umgehen können sodann Unternehmen, welche in den wichtigsten Auslandsmärkten über Produktionsstätten verfügen. Solche aufzubauen ist dank des starken Frankens nun zu niedrigeren Kosten möglich. Die aussenwirtschaftliche Abhängigkeit unseres Landes vom Dollarraum hat sich zudem verringert. Dennoch sind im Einzelfall auftretende Absatzschwierigkeiten nicht zu übersehen, ganz abgesehen von den Problemen, welche grosse Schwankungen der Wechselkurse für die unternehmerische Planung mit sich bringen. So ist beispielsweise der Transfer von Gewinnen von im Dollarraum domizilierten Tochtergesellschaften in die Schweiz im Vergleich zum Vorjahr mit erheblichen Einbussen verbunden.

Wirtschaftspolitische Konstanten

Die Erfahrung hat gezeigt, dass kleinere Devisenmarktinterventionen die Wirkung der hinter der Wechselkursentwicklung stehenden fundamentalen wirtschaftlichen Einflussfaktoren höchstens etwas verlangsamen können. Eine wirksame Stützung des Dollars würde massive Interventionen bedingen. Solche fallen aber ausser Betracht, wären sie doch mit einer erheblichen Ausweitung der Geldmenge und mithin einer Anheizung der inländischen Teuerung verbunden. Die Vermeidung übermässiger Wechselkursschwankungen erfordert vielmehr eine verstärkte internationale Zusammenarbeit und Koordination in der Wirtschaftspolitik. Erfolgversprechende wirtschaftspolitische Konstanten sind dabei die Wahrung der Preisstabilität durch eine stetige, nichtinflationäre Geldpolitik sowie Haushaltsdisziplin des Staates.

Ernst Raths, wf-Pressedienst ■

Schweizer Textilindustrie behauptet sich

In der schweizerischen Textilindustrie wuchs die Produktion im Zeitraum 1979 bis 1988 real im Mittel um 0,8 % pro Jahr. 1968 bis 1979 waren es noch 0,9 %. Damit schnitt unsere Textilindustrie im internationalen Vergleich relativ gut ab. Einen starken Rückgang der Produktion verzeichneten insgesamt dagegen die Staaten der EG. Hier glitt die durchschnittliche reale Wachstumsrate pro Jahr von 1,2 % (1968 - 79) in den Negativbereich ab, und zwar auf -0,4 % (1979 - 88). Ungünstig verlief die Entwicklung mit 2,1 beziehungsweise -0,2 % auch in den Industrieländern insgesamt. Weltweit verminderte sich in den beiden Perioden das mittlere jährliche Produktionswachstum der Textilindustrie von real 3,3 auf 1 %. (Quelle: KOF/ETH) ■

Der mögliche Misserfolg der Gattrunde

Die deutsche Textilindustrie würde es ausserordentlich bedauern, wenn die Gattrunde endgültig scheitern sollte, das geht aus einer am 7. Dezember 1990, von Gesamttextil in Eschborn abgegebenen Stellungnahme hervor. Man hofft daher, dass die Verhandlungen in der einen oder anderen Form doch noch fortgesetzt werden. Sollte die Uruguay-Runde ergebnislos abgebrochen werden, ist - darauf weist Gesamttextil mit besonderem Nachdruck hin - der Grund jedenfalls nicht bei den Textilfragen zu finden, sondern im Agrarsektor. Tatsächlich sei in früheren Jahren, als die Textilverhandlungen gesondert geführt wurden, immer eine Lösung erreicht worden.

Gesamttextil identifiziert sich mit der Verhandlungslinie der Gemeinschaft und der Bundesregierung. Was die Zeit zwischen dem Auslaufen des Welttextilabkommens (WTA) Ende Juli nächsten Jahres und der vollständigen Liberalisierung des internationalen Textilhandels angeht, zeichnete sich in Brüssel zuletzt ein Kompromiss in Form einer elfjährigen Übergangsregelung ab. Dagegen ist man bei den Punkten Marktöffnung auf Gegenseitigkeit – also auch auf Seiten der WTA-Lieferländer – und Abbau von Wettbewerbsverzerrungen nach Einschätzung von Gesamttextil noch weit vom Ziel entfernt. Es schien den Beobachtern der EG-Textilindustrie indessen nicht ausgeschlossen, dass man auch in dieser Hinsicht noch zu annehmbaren Ergebnissen kommen könnte.

Sollte die Gatt-Runde insgesamt abgebrochen werden, wäre es unerlässlich, die Textilverhandlungen im nächsten Jahr fortzuführen, erklärt Gesamttextil. Das diktiert schon der Auslauftermin des Welttextilabkommens. An den Verhandlungszielen der Gemeinschaft sei dabei nichts zu ändern. Die Übergangszeit müsse Fortschritt im Gleichschritt bringen. Während die Industrieländer ihre Märkte für Textilien und Bekleidung noch weiter öffneten, müssten die erstarkten Lieferländer auch ihre eigenen Einfuhrsperrn abbauen und die Spielregeln des Wettbewerbs respektieren, unterstreicht Gesamttextil.

Gesamttextil, D-6236 Eschborn ■

Sonntagsarbeit – Urteil des Bundesgerichtes

Das Bundesgericht hat am 29. September 1990 zwei bedeutsame Entscheide in Sachen «ununterbrochener Betrieb» und «Frauen-Sonntagsarbeit» gefällt gegen je eine Firma der Textilindustrie und Uhrenindustrie. Die schriftliche Urteilsbegründung ist soeben erschienen.

Die Bundesgerichtsentscheide enthalten ganz neue Richtlinien zur Sonntagsarbeit und zum ununterbrochenen Betrieb.

Bei der Frage der «wirtschaftlichen Unentbehrlichkeit», welche zu drei- und mehrschichtiger Arbeit berechtigt, sind in Zukunft nicht mehr allein die hohen Investitionskosten eines Betriebes ausschlaggebend. Zu beachten seien insbesondere die mit dem Arbeitsverfahren allgemein verbundenen Kosten und Amortisationsbedürfnisse. Bezüglich der Konkurrenzfähigkeit eines Betriebes gegenüber dem Ausland hinsichtlich möglicher jährlicher Maschinenlaufstunden werden keine beliebigen Vergleiche zugelassen, sondern nur solche mit Ländern die einen der Schweiz vergleichbaren rechtlichen und wirtschaftlichen Standard haben, womit diese rechtliche Voraussetzung für die wirtschaftliche Unentbehrlichkeit ad absurdum geführt wird.

Gemäss Art. 71 der Verordnung 1 zum Arbeitsgesetz kann für weibliche Arbeitnehmer Sonntagsarbeit bewilligt werden, soweit sie im betreffenden Beruf «üblich» ist. Entscheidend sei – nach diesen neuen Urteilen – ob eine Arbeit praktisch ausschliesslich von Frauen ausgeübt wird. Wird damit «berufsüblich» nicht in «berufsausschliesslich» umgedreht? Das BIGA wird somit künftig kaum mehr Sonntagsarbeitsbewilligungen für Frauen aus Gründen der Berufsüblichkeit erteilen können. Sonntagsarbeit für Frauen in der gesamten Industrie – nicht nur in der Textil- und Uhrenindustrie – wird mit diesem Urteil praktisch verboten, was wohl nicht im Willen des Gesetzgebers liegen konnte.

Die Entscheide entsprechen nicht den heutigen Erfordernissen für höhere Flexibilität und schränken die rationelle Ausnützung hochmoderner und kapitalintensiver Anlagen massgeblich ein. Durch diese Urteile bezüglich des Schichtensatzes von Frauen werden Hunderte von Frauenarbeitsplätzen verschwinden und durch Männerarbeitsplätze ersetzt werden müssen. Die rechtlichen Interpretationen in diesen Bundesgerichtsurteilen, insbesondere diejenige der Berufsüblichkeit, sind höchst zweifelhaft, abgesehen von einer weitgehenden Verkennung der wirtschaftlichen Zusammenhänge und der neuen gesellschaftlichen Entwicklung.

VATI, Zürich ■

Textiltechnisches Kolloquium

Datum:
Donnerstag, 28. Februar 1991
Zeit:
17.15 Uhr bis 18.30 Uhr
Vortragsort:
ETH-Zentrum,
Maschinenlaboratorium, Sonnegg-
str. 3, Hörsaal ML H 44, 1. Stock
Referent:
Herr Dr. Lorentz, Palitex Projekt Co.,
D-Willich
Thema:
Aktuelle Tendenzen im
Zwirnereisektor

Institut für Textilmaschinenbau &
Textilindustrie, ETH, Zürich ■

Textiltechnisches Kolloquium

Datum:

Donnerstag, 21. Februar 1991

Zeit: 17.15 Uhr

Vortragsort:

ETH-Zentrum,

Maschinenlaboratorium, Sonneggstr. 3, Hörsaal ML H 44, 1. Stock

Referent:

Dr. Hermann Mettler, SMM Schärer
Schweizer Mettler AG, Horgen

Thema:

«Die Megacone Spule –
nicht nur die doppelte Lauflänge»

Inhalt

Die Kreuzspule dient bekanntlich als Garträger zwischen Spinnerei und Weberei. Fadenbrüche beim Abziehen der Spulen sind unerwünscht, treten aber trotzdem auf. Eine Analyse der Ursachen und der Kosten von Fadenbrüchen zeigt die Wichtigkeit von perfekt ablaufenden Spulen. Fünf Parameter bestimmen eine Spule: die Fadenzugkraft, der Spulenanpressdruck, das Wickelgesetz, die Spulengeometrie und das Garn selber. In der Megacone Spule wurden die Parameter optimiert. Erste Praxisergebnisse in der Feinweberei werden vorgestellt.

Institut für Textilmaschinenbau &
Textilindustrie ETH, Zürich ■

ENVITEC 92 – Termin geändert

Der Termin der 7. ENVITEC – Technik für Umweltschutz, Internationale Messe und Kongress – hat geändert. Die Messe findet vom 25. bis 29. Mai wieder in Düsseldorf statt.

Die Messe Düsseldorf und die Trägerverbände der ENVITEC erwarten

Vorbereitung auf das 21. Jahrhundert

Innovation, Industrieller Fortschritt und Umweltschutz – unter diesem Themenkomplex werden vom 4. bis 6. Juni 1991 im Kongress-Palais in Strassburg Ingenieure aller Disziplinen diskutieren, um unter der Schirmherrschaft der Europäischen Föderation der Nationalen Ingenieur-Vereine (FEANI) Aufgabenstellungen und Lösungsansätze für das kommende Jahrhundert zu definieren und zu formulieren.

Der Kongress wird bewusst in einer Zeit durchgeführt, die gekennzeichnet ist von einem wachsenden Verständnis für die Umwelt bei der Projektierung industrieller Anlagen und in der Regierungen in Kooperation mit international tätigen Investoren umfangreiche Bauvorhaben planen.

Der Kongress verfolgt das besondere Ziel, die weder quantifizierbaren noch qualifizierbaren Kosten für Umwelt-

Kontaktpersonen:

Frau Francine LABORIE

Société des Ingénieurs et des Scientifiques de France

7, Rue Lamennais

F-75008 Paris

Tel. : (00 33 1) 42 89 33 11

Fax : (00 33 1) 42 89 82 50

massnahmen, von denen alle Unternehmensgrößen gleichermaßen betroffen sind, als zunehmend wichtiger werden. Den Planungsfaktor darzulegen. Um ein 'Öko-Produkt' zu entwickeln, sind die Umweltkosten in die Herstellkosten einzubeziehen, müssen länder bergreifende Lösungen gefunden werden, sind die Risiken des industriellen Fortschritts ebenso zu kontrollieren wie die technischen Innovationen und es sind mittel- und langfristige Strategien dafür zu entwickeln. Aus diesem Anliegen ergibt sich auch einer der Veranstaltungsschwerpunkte: Verfahren und Möglichkeiten zu erarbeiten, um beim Umgang mit toxischen oder anderen Gefahrenstoffen entweder eine Gefahrenminderung zu erzielen oder den Einsatz derartiger Stoffe in der Produktion ganz zu eliminieren. ■

auch für die 92er Veranstaltung eine weitere Steigerung der Aussteller- und Besucherzahlen. Messe Geschäftsführer Karlheinz Wismer: «Die ENVITEC hat sich in den 17 Jahren ihres Bestehens kontinuierlich gesteigert. Wir gehen davon aus, dass wir 1992 rund 800 internationale Aussteller auf unserer Umweltschutzmesse begrüßen dürfen.» Bei den Besucherzahlen erwarte man ebenfalls eine Steigerung. Zirka 45'000 Fachbesucher sollen im Mai 1992 zur ENVITEC kommen. Die gute Qualität der Fachleute, die die Vorveranstaltung besuchten werde sich auch 1992 weiter fortsetzen.

Messe Düsseldorf ■

Voranzeige Generalversammlung 1991

Die Generalversammlung der SVT findet 1991 am Freitag, den 19. April 1991, ab 14.00 Uhr im Raum St. Gallen statt.

Bitte notieren Sie sich jetzt schon diesen Termin in Ihrer Agenda.

Der SVT-Vorstand ■

EDV in der Textilindustrie

Der Computer ist aus der Textilindustrie nicht mehr wegzudenken. In allen Bereichen der textilen Produktionskette werden Daten per Computer übermittelt. Diesem Umstand trägt die LOGIC 91 Rechnung. Die Leistungsschau der Computerbranche besucht jedes Jahr verschiedene Schweizer Städte. Vom 20. bis 23. Februar 1991 werden mit einer Sonderschau an der LOGIC St. Gallen verschiedene Arbeiten der Textilbranche mit dem Computer gezeigt.

Exponenten der Branche führen vor, wie der Computer als Arbeitsinstrument täglich eingesetzt wird. Beteiligt sind Unternehmen aus den Bereichen Stoffproduktion, Design, Bekleidung, Handel, Ausrüstung, Lagerbewirtschaftung und Schulung, die nachstehend beschrieben sind.

Transparenz schaffen

Zielsetzung der Ausstellung ist das Sichtbarmachen von Vorgängen am Computer in täglichen Gebrauch der Textilindustrie. Auf der einen Seite dient sie dem Anwender, sich umfassend über das vorhandene Angebot zu informieren. Andererseits soll den Anbietern gezeigt werden, welche Gebiete der Textilindustrie sich besonders für den Computereinsatz eignen.

Sonderschau

Mehrere Arbeitsbereiche werden auf rund 200m² gezeigt. Es sind

- Stoffherstellung und Musterung
- Möglichkeiten der Mustergestaltung und Farbvariationen
- Modellzuschnitt und Weiterverarbeitung der Daten nach der Erfassung zur computergesteuerten Produktion
- Veredlung von Textilien
- Individuelles Teppichdesign
- Färberei

Zusätzlich werden Endprodukte wie verschiedene Stoffe und Modellkleider ausgestellt. Ein informativer Kurzfilm zeigt den Besuchern die Leistungen der Textilindustrie.

Software

Vor zwanzig Jahren begann der Siegeszug des Computers in der Modebranche. Der Amerikaner Ron Martell kreierte das erste CAD-System für die Schuh- und Bekleidungsindustrie. 1971 gründete Martell die Firma Camsco, die auch nach Europa expandierte. Das schweizer Unternehmen ging in Konkurs und wurde von Joe Gerber, Inhaber des Gerber Garment Cutter-Unternehmens als Hersteller automatischer Zuschneidemaschinen aufgekauft. 1979 stieg Martell mit Microdynamics wieder in die Branche ein. Zunächst entwickelte er Software für Nähvorgänge bei Nähmaschinen. 1983 wiederum bot er als erster CAD-Software für PCs an. Etwa im Jahr 1984 wagte Martell die ersten Schritte Richtung Design. Zunächst auf dem Gebiet der Farb-Separierung. Aus diesen Anfängen entwickelte sich der Design-Computer, der heute von Microdynamics vertrieben wird und in den wenigen Jahren seiner Existenz grosse Karriere machte.

Mit Microdesign hat der Designer ein Werkzeug in der Hand, das seine Kreativität nicht einschränkt. Die Detaildaten von den Creationen bilden die Grundlage zum Gradieren, zur Erstellung der Schnittlagebilder und zur Steuerung der Schneideautomaten. Material- und Nähkosten können im voraus berechnet werden und intern über Netzwerke zu den Kalkulationsstellen geschickt werden. Microdynamics gewährleistet die komplette Integration aller innerbetrieblichen Daten. Bei aller Automatisierung bleibt der Computer nur ein unterstützendes

Werkzeug. Die Software ist so gestaltet, dass die einfache Bedienung des Systems nach kurzer Einarbeitungszeit möglich ist.

Stoffherstellung

Durch den Einsatz der Datenverarbeitung ist die Musterung von Stoffen in den letzten Jahren erheblich rationalisiert und kostengünstiger geworden. Früher musste jeder Stoff neu gezeichnet, bzw. patroniert werden. Heute können am elektronischen Brett die Patronen über ein Stoffmuster via Videoscanner eingelesen werden. Aus einer Fülle von Farben können die gewünschten Kombinationen zusammengetragen werden. Verschiedene Stoffhersteller zeigen an der Sonderschau den praktischen Einsatz von Computern für die Musterei.

Zuschnitt

Seit Mai 1989 ist in der Blacky Mode Design AG eine CAD-Anlage der Microdynamics installiert. Mit diesem System werden Grössensätze, Schnittlagebilder und NC-Daten für den Cutter erstellt. Um Grössensätze mit CAD zu erstellen, werden die Teile der einzelnen Modelle digitalisiert und die Grადierregeln festgelegt. Ist der Schnitt eines Modells in einer Grösse erstellt, werden die Prototypen konfektioniert und allfällige Verbesserungen am Schnitt vorgenommen. Ist der Schnitt perfekt, werden mittels des Koordinatenkreuzes an den einzelnen Gradierpunkten die Sprungwerte festgelegt. Für die Schnittlagebilderstellung werden die gewünschten Modelle und Grössen am Bildschirm aufgerufen und ins Bildplaziert, um eine optimale Stoffausnutzung zu erzielen. Früher war diese Arbeit ein mühsames Zeichnen und Schneiden von allen Grössen eines Modells. Sind alle Schnittteile vom Modell digitalisiert, werden sie am Bildschirm angewählt und die Nestbilder der einzelnen Teile aufgerufen. Dabei können Nahtlinien, Einhalteweiten usw. über-

prüft werden und allfällige Unstimmigkeiten am Bildschirm direkt verbessert werden. Die so erstellten Lagebilder werden in NC-Daten (numerisch gesteuert) für den Cutterschnitt umgewandelt. Die so erstellten und abgelegten NC-Daten können beliebig ausgewählt werden und am Cutter (Bullmer System 2000) online geschnitten werden. Nach dem Zuschnitt werden die Teile thermobedrukt und gehen dann zum Konfektionieren in die Näherei.

Weberei

Auch die Spinnerei und Weberei Dietfurt AG, ein Unternehmen der Oerlikon Bührlé Holding, ist vom Einsatz der Computertechnologie überzeugt. Durch den Einsatz von CAD (Computer Aided Design) gewinnt das Personal in der Gewebeerzeugung mehr Zeit für kreative Arbeiten.

Der Dessinateur wird flexibler und kann schneller und zielgerechter auf Kundenwünsche reagieren.

In die Musterweberei gelangen nur noch ausgewählte Dessins, teure Musterungen an der Webmaschine fallen weg.

Kosten und Zeitaufwand können somit erheblich reduziert werden. Mit CAD lässt sich die Gewebestruktur zwei- und dreidimensional darstellen. Auch bei hoher Gewebedichte wird das Dessin exakt massstäblich wiedergegeben. Nur die überzeugende Visualisierung der Gewebe und die direkte Verbindung zur Produktion, zum Vertrieb und Marketing macht den Einsatz von CAD sinnvoll.

Textildesign – einfacher und wirtschaftlicher

An der LOGIC '91 stellt CIS Graphik und Bildverarbeitung neue Funktionen des CAD-Systems DESIGN 3 vor, die zu einem noch einfacheren und damit schnelleren und wirtschaftlichen Einsatz des Systems in Entwicklung, Produktion und Vertrieb der Textilindustrie beitragen werden.

Als Zusatzfunktion für den rein kreativen Entwurf schafft gemusterter Gewebe die Option GDM.

Diese Funktion ermöglicht ein schnelles, gestalterisches Dessinieren. Viele der produktionstechnisch notwendigen Daten werden dabei am Ende der Entwurfsphase vom System automatisch erstellt. Gerade für Betriebe, die eine grosse Zahl unterschiedlicher Dessins oder Varianten in kürzester Zeit vorlegen möchten, erweist sich diese Funktion als wertvolle Hilfe.

COLOR 2+ - der neue Weg zur Farbe

Die neue Option zur Farbabstimmung der Garne überzeugt durch bisher nie erreichte Präzision der Farbinformation – von der hochgenauen Farberfassung über die farbtreue Wiedergabe am Monitor bis hin zur Ausgabe von Dessins oder Garnfarben auf einem Echtfarbedrucker:

Ein handliches Farbmessgerät kann direkt an DESIGN 3 angeschlossen werden. Die gemessenen Farbwerte werden automatisch in die richtigen Farben für die Bildschirmwiedergabe und die farbigen Papierausdrucke umgesetzt. Der «subjektive Faktor» in der Farbabstimmung entfällt damit weitgehend. Das Farbmessgerät selbst ist portabel und netzunabhängig und kann jederzeit zu Vergleichsmessungen im Betrieb genutzt werden.

Mit der Palette von über 16 Mio. gleichzeitig darstellbaren Farben bietet DESIGN 3 die fortschrittlichste Lösung für die Forderung nach höchstmöglicher Farbtreue bei der Wiedergabe der Dessins – auf dem Bildschirm und auf dem Papier.

Schnelles Reagieren auf Modetrends

Die Christian Fischbacher & Co. AG, St. Gallen, gestaltet in der Abteilung Kleiderstoff 2 Kollektionen pro Jahr. Dank einer modernen CAD-Anlage können viele Arbeitsabläufe in der Kreation in kürzester Zeit abgewickelt werden. Dessins werden direkt am Bildschirm entworfen und rapportiert.

Farbstellungen sind im Nu ausgetestet und dienen Kunden und Drucker als Vorlage. Der Vertrieb profitiert von der Möglichkeit, dass per CAD jeder Stoff am fertigen Kleid gezeigt werden kann. Dies zu einem Zeitpunkt, in dem lediglich der Dessin-Entwurf am Bildschirm besteht. Diese Technik unterstützt die Nachfrage des Marktes nach schnellem und flexiblem Reagieren auf neue Modeströmungen.

Einen anderen Weg ging die St. Galler Cuttix AG. Sie hat nicht das Betriebssystem MS-DOS gewählt, sondern stieg mit dem QNX-System ein.

Das Cuttix-System

Die 1983 gegründete Cuttix AG in St. Gallen präsentiert auf dem europäischen und japanischen Markt den multifunktions-Arbeitsplatz. Aus einem Servicezentrum hat sich dieses Unternehmen vor einigen Jahren zu einem der bekanntesten Anbieter für CAD-CAM-Systeme entwickelt.

Software

Das Cuttix-CAD-System ist ein komplettes, auf den Personalcomputer (PC) zugeschnittenes Programm. Frühzeitig wurde die Entscheidung gefällt, auf das Betriebssystem QNX und nicht auf den Weltstandard MS-DOS zu setzen. Die Vorteile dieses Betriebssystems: Jeder Arbeitsplatz bei Cuttix ist ein in sich selbständiges Rechnersystem, das individuell arbeiten kann, jedoch auch vollständig mit den anderen Arbeitsplätzen vernetzt ist. Als Schlagwort der Überlegenheit gegenüber MS-DOS gilt hier das Multiuser- und Multitasking-Konzept. Es bedeutet, dass auf einem Rechner mehrere Aufgaben zugleich ausgeführt werden können und mehrere Benutzer auf einem Rechner gleichzeitig arbeiten.

Das Betriebssystem eröffnet Vorteile im praktischen Betrieb. Die Anzahl der Arbeitsplätze und der Ausbau der einzelnen Programmteile sowie die Speicherfähigkeit können im Cuttix-System ohne Rechnergeschwindigkeitsverlust auch nachträglich vergrössert

werden. Hier zeigt sich die Flexibilität des Systems. Es kann auf die Bedürfnisse eines Grossbetriebes bezüglich der Anzahl der Arbeitsplätze und Leistungsfähigkeit genauso angepasst werden wie auf die Erfordernisse eines kleinen oder mittleren Betriebes.

Programmangebot

Das System beginnt mit einem Design-Sketching-Programm zur Erstellung einer Modellskizze. Die eigentliche Eingabe der Modellteile erfolgt über die komplette Neukonstruktion am Bildschirm oder über das Digitalisieren am Digitizer. Im Konstruktionsprogramm (PCE) steht eine Fülle von Änderungsmöglichkeiten zur Neuentwicklung von Modellen am Bildschirm zur Verfügung. Das fertige Modell lässt sich in beliebiger Grössenkombination und auch gemischt mit einem anderen Modell am Bildschirm zu einem Schnittlagebild zusammenfügen.

Zum Softwareangebot gehört auch das Optimierungsprogramm «Expert». Es ist ein Programm, das von vornherein mit dem Gesamtsystem komplett vernetzt ist.

Hardware

Beim Cuttex-System werden Betriebssoftware und Programme auf der Harddisk des Rechners gespeichert. Die betriebsbezogenen Daten werden auf einer Swap-Disk abgelegt. Diese hat eine Speicherfähigkeit von 44 MB. Eine Swap-Disk ist eine mobile Speicherplatte mit eigenem Laufwerk.

Durch diese Hardwarekonzeption ist es erst möglich geworden, dezentral zu speichern und zentral zu verarbeiten. Saison für Saison kann eine neue Swap-Disk genommen werden. Das Cuttex-System hat daher eine praktisch unbegrenzte Speicherkapazität. Die Swap-Diskette dient gleichzeitig als Datensicherungsmedium.

Alle Daten und Programme sind so angelegt, dass eine Datenfernübertragung per Modem optimal möglich ist.

Alle verwendeten Rechner sind IBM-kompatible ATs. Selbstverständlich sind alle Rechner und Arbeitsplätze miteinander vernetzt. Der Digitalisier-

tisch ist in den Übereckarbeitsplatz integriert. Für die Programmsteuerung werden die normale Tastatur und ein Datentablett mit einem freien Kontaktstift verwendet.

Folgende Programme werden abgegeben:

Design
Digitalisieren
Schnittentwicklung
Lagebild
Masskonfektion
Auftragsoptimierung
Plotter

Individuelles Teppich-Design

Die Corporate Identity erobert den Teppich. Immer mehr Firmen nutzen die Möglichkeit, Teppiche nach ihren eigenen Vorgaben herstellen zu lassen. Bei der Forbo-Stamflor AG in Eglisau steht die einzige Spritz-Dessinierungsanlage für Teppiche in der Schweiz. Herzstück der neuen Technologie ist das Design-Studio. Individuell dessinierte Teppiche gibt es ab Rolle in einer Breite von zwei Metern oder als Teppichplatten (50 x 50 cm).

Die neue Technologie ist für die Schweiz eine echte Revolution im Teppichbereich. Dank ihr ist die Forbo-Stamflor AG in Eglisau in der Lage, auch kleinere Teppichmengen zu wirtschaftlichen Preisen individuell zu gestalten. Logos oder Hausfarben lassen sich beliebig zu dekorativen Teppichmustern entwickeln.

Modernste Design-Studio

Mit Hilfe von Grafikcomputern gestalten die Teppichdesigner Wünsche der Auftraggeber zu Farb- und Formenspielen, die dem Teppich gerecht werden. Zum Design-Studio gehören neben Computern mit spezieller Design-Software, Farbscanner, Farbdrucker und im Labor steht die Bemusterungsmaschine mit deren Hilfe jeder Farbwunsch erfüllt werden kann.

Dieses Dessinierungssystem ermöglicht die porentiefe und beständige Einfärbung bis auf das Grundtuch. Selbst bei dichten und hochflorigen Teppi-

chen ist die Durchfärbung garantiert. Die vorher auf dem Design-Computer erfassten Daten werden an der Maschine eingelesen. Der grösstmögliche Rapport beträgt 200 x 200 cm.

Rezeptier- und Qualitätskontrollsystem

Das Textil-System von ACS-Datacolor ist das ideale Hilfsmittel für die farbgebende Textilindustrie zur Qualitätskontrolle und Farbrezeptberechnung.

Das Spektralphotometer TEXFLASH, mit einer speziell für die Textilindustrie entwickelten Messgeometrie, setzt nach wie vor den Standard für Farbmessgeräte. Die hohe Reproduzierbarkeit und die ausserordentliche Bedienerfreundlichkeit zeichnen diese Messgerät besonders aus. Zusätze wie UV-Kalibrierung, Probenbeobachtung und wechselbare Messblenden gehören zum Standard.

Einsatzgebiete

Dieses System dient unter anderem zum:

- Erstellen von neuen Entwürfen
- Abändern von existierenden Entwürfen
- Entwickeln von verschiedenen Farbstellungen/Colorits
- Entwurf von modischen Kleidungsstücken
- Anlegen von Kleidungsstücken, Figurinen etc. mit verschiedenen Farbton oder Mustern
- Produktionsvorbereitung

Aufbau des Systems

Das System besteht aus einem Personal-Computer mit zwei Graphikkarten (VGA und IBM 8614/A), 2 Monitoren, einem Scanner, einem Farbdrucker und der Software Image-Master. Mit Hilfe des Scanners können Vorlagen eingelesen werden und dann mit dem Programm Image-Master verändert, coloriert, ausgedruckt und für die Produktion aufbereitet werden.

Die Benutzersoftware OSIRIS ist vielseitig einsetzbar, deckt sie doch den ganzen Bereich der Färberei ab (Aus-

zieh-à sowie Kontinueverfahren). Die Verwendung in der Textildruckerei ist durch eine Option gewährleistet. Ein klarer Programmdialog führt auch den weniger geübten Benutzer einfach durch das Programm.

Leistungsmerkmale

Eine Vorlage, auf Stoff oder Papier, wird mit Hilfe des Scanners auf den Bildschirm übertragen. Die Farben werden anschliessend auf die gewünschte Anzahl reduziert. Nach dem Einscannen stellt sich oft das Problem der Unreinheiten in der digitalen Darstellung. Dafür bietet das System zwei Funktionen: Zum einen können Stufen, die sich durch die Aufrasterung zwangsläufig ergeben, automatisch abgerundet werden und zum anderen können automatisch Farbanteile, die einen beliebigen Prozentsatz in einem wählbaren Bereich unterschreiten, eliminiert werden.

Auch die grössten Entwürfe/Rapporte können eingelesen werden, da Flächen, die grösser als der verwendete Scanner sind, am Bildschirm wieder zusammengesetzt werden können. Die Vorlagen werden in der gewünschten Auflösung eingelesen, z.B. entsprechend der Auflösung des Zylinders, der Schablone oder des Druckers.

Software für den Handel

Während den vergangenen Jahren hat die All Consulting AG Standard Softwarepakete für Textil-Handelsfirmen entwickelt. Die Gesamtlösung für Textil-Manipulanten, die bereits bei mehreren Firmen im Einsatz ist, umfasst die Rohposten-, die Dispositions-, die Block/Options- sowie die Auftragsverwaltung inklusive Fakturierung. Ebenso ist die stückbezogene Lagerverwaltung inklusive Inventar, sowie die Rohwaren- und Fertigwaren-Disponibilität die ABACUS-Standardsoftware eingesetzt.

Dank der modernen Programmiersprache DATAFLEX sowie aufgrund der benutzerfreundlichen Gestaltung der Masken ist die Bedienung der Programme sehr übersichtlich. Um der

Individualität der Roh- und Fertig-Artikelnummern nachzukommen, werden diese Nummern aufgrund des Kundenwunsches bei der Installation des Paketes definiert (Aufbau). Mit dem flexiblen Nummernaufbau ist gewährleistet, dass keine Programmänderungen nötig sind respektive, dass sich die Firma nicht einer neuen Nummer anpassen muss. Die ACAG liefert als Systemhaus Gesamtlösungen.

Wirtschaftliches Sticken

Wie in anderen Bereichen der Textilindustrie zählt Automatisierung und Rationalisierung zu den wichtigsten Zielen der Stickereibranche. Zeit ist Geld. Die computerunterstützten Stickereisysteme von Melco, einem Unternehmen der Saurer- Gruppe, haben die Zeit im Griff.

Musterung über den Bildschirm

Ist das zu stickende Sujet festgelegt, geht alles sehr schnell. Über einen Digitizer oder Scanner wird das Bild in das von der Melco selber entwickelte System eingelesen. Nun kann der Kreative, die Feinarbeit machen. Das System unterstützt den Designer um harte Kanten abzurunden, und um die genauen Stickdaten wie Sticktyp, -länge und -richtung festzulegen. Dabei können entweder eigene Daten verwendet oder Vorschläge aus dem Speicher abgerufen werden. Das Verbinden einzelner Muster zu einem Gesamtdessin ist möglich. Bis zu 64 Stickköpfe können gleichzeitig angesteuert werden.

Mehrfachfunktionen

Die gesamte Software ist MS-DOS kompatibel. Das System kann bis 16 verschiedene Stickmaschinen gleichzeitig bedienen. Während des Stickvorgangs ist der Computer nicht blockiert; zur gleichen Zeit können neue Dessins erarbeitet werden. Ausserdem sind die Systeme so programmiert, dass die voraussichtliche Stickzeit berechnet werden kann.

Moos- oder Kettenstiche zeigen ein völlig anderes Warenbild, dies ist mit

der neuen Chenille-Maschine möglich. 26 verschiedene Nadelhöhen lassen sich programmieren um die unterschiedlichsten Oberflächen-Effekte zu erzielen.

Seminar

Neben der Sonderschau wird am 21. Februar auch ein Seminartag zum Thema «Informatik in der Textilindustrie» veranstaltet. Hier das Programm:

09.30-10.30

Die Textilindustrie am Anfang der 90er Jahre.

Heutige Situation, Entwicklung und Aussichten.

Christian Fischbacher, Chr. Fischbacher Co. AG, St. Gallen

10.45 - 11.45

Informations-Management in der Textilindustrie.

Aufbau von Erfolgsfaktoren durch den Einsatz der Informationstechnik im Textilunternehmen. Aufgaben des Managements auf dem Weg zu einem computerintegrierten Textilunternehmen. Prof. Dr. Hubert Österle, Inst. für Wirtschaftsinformatik an der Hochschule St. Gallen

14.00-15.30

Neue Technologie in der Aus- und Weiterbildung der Bekleidungsindustrie (CAD und PPS-Simulation)

Einführung neuer Technologien in der Aus- und Weiterbildung erfordert tiefgreifende Konsequenzen:

- Anpassung der Stoffpläne und Lernziele
- Höhere Anforderungen an das Lehrpersonal
- Beschaffung geeigneter Schulungssysteme, Erstellung von Simulationsprogrammen und Lehrunterlagen
- Höhere Qualifikation der Lehrgangsteilnehmer
- Verlängerung der Studiendauer, da vertieft spezialisiert und fachübergreifend vernetzt unterrichtet werden muss.

Walter Herrmann und Kurt Zihlmann, Schweiz. Textil-, Bekleidungs- und Modefachschule Zürich

16.00-17.00

Gestalterischer Umgang mit dem Computer

Anhand von Beispielen wird untersucht, wie sich der Computer auf die gestalterische Arbeit auswirkt. Der Computer bietet dem Gestalter einen erweiterten Einflussbereich. Dies bringt aber auch einen erweiterten Verantwortungsbereich mit sich. Diese neuen Anforderungen wirken sich auf die Ausbildung der Gestalter aus. An der Basler Schule für Gestaltung versucht man seit 1985 modellhaft den Computer in den Gestaltungsprozess einzubeziehen.

Michael Renner, Schule für Gestaltung Basel

Schnyder Blenheim AG, Zürich ■

Neue Mode-Kooperation in München

Eine neue Art der Zusammenarbeit hat die Mode-Woche-München mit den Fashion-Häusern und den führenden Münchner Hotels ab 1991 vereinbart.

Das MTC - Münchner Mode- und Textil-Center, mzm, modezentrum-münchen exklusiv, das neue Fashion-Plaza und die Vertreter der führenden Münchner Hotels sind sich einig, dass der neue frühe MWM-Termin (Mitte Februar und Mitte August) gemeinsam unterstützt werden muss.

Eine Konzentration der Aussteller im Messegelände soll angestrebt werden, da die bisherige Zersplitterung zur Schwächung des Messetermins führt. Der frühe Messetermin, der zum Saisonauftakt nicht nur Ordertätigkeit, sondern insbesondere auch als Branchentreff, für Kundenkontakte, Konkurrenzbeobachtung und Neuheitenpräsentation dient, kann seinen Sinn nur erfüllen, wenn eine grösstmögliche Konzentration von Ausstellern an einem Ort, nämlich im Messegelände, gegeben ist.

Im Gegenzug unterstützt die Mode-Woche-München durch organisatorische Hilfe und Verfügungstellung ihres Namens «Münchner Mode-Tage», die in den Fashion-Häusern und Hotels als Ordertermin geplante Veranstaltung, die jeweils Mitte März und Mitte September stattfinden soll.

Damit hat München für die Branche eine klare Konzeption: Mode-Woche-München Mitte Februar und Mitte August zum Frühtermin im Messegelände und die DOB-Orderveranstaltungen der Fashion-Häuser und Hotels zum Spätertermin Mitte März und Mitte September. ■

Förderpreis für modernes Stickdesign

Wie bereits 1989 wurde auch in diesem Jahr wieder der «Europäische Coats Viyella Förderpreis für modernes Stickdesign» ausgeschrieben.

Durch diesen Wettbewerb sollen Künstler angeregt werden, sich mit der Technik des Stickens in der Textilkunst auseinanderzusetzen und sie als Möglichkeit moderner Kunstgestaltung erkennbar zu machen.

Veranstalter des mit 2'500.- ECU dotierten Preises ist die weltweit operierende Gruppe Coats Viyella. Die Organisation und Durchführung wurden von der MEZ AG als Tochtergesellschaft des Coats Viyella Konzerns übernommen. Der Preis wird dieses Mal an die holländische Künstlerin Tilleke Schwarz vergeben. Ihr Werk «Waar is de kat?» (Wo ist die Katze?) wurde unter 150 Einsendungen aus ganz Europa und den USA ausgewählt. Ihre Arbeit überzeugte die Jury durch eigenständige künstlerische Ausdruckskraft, den innovativen Gebrauch von alten Sticktechniken und eine beeindruckende Materialverwendung. Die offizielle Preisverleihung der europäischen Förderpreise findet am 1. Mai 1991 in Dresden statt.

Um den Künstlern für die Gestaltung ihrer Unikate mehr Zeit zu lassen, wird der Coats Viyella Förderpreis auf Empfehlung der Jury zukünftig im 2 Jahresrhythmus ausgeschrieben.

Stroppe AG, Turgi ■

Eastman vergrössert Polyester-Produktion

Durch Eastman International Technology BV in den Niederlanden, hat die Eastman Chemical Company eine Verbindung zu P. T. Eastindo Polymertama und Pan European Fibers Ltd. erreicht, beides Gesellschaften der Texmaco-Gruppe. Durch die Vereinbarung kann Eastman dann bis zu 180'000 t Polyester-Stapelfasern im Jahr aus neuen Fabriken in Europa und Indonesien auf den Markt bringen. Hauptmärkte für die Fasern sollen Europa, Afrika und der Ferne Osten sein.

Diese Verbindung sowie die neue Faserkapazität, ermöglichen es, voll am wachsenden internationalen Markt für Polyester-Stapelfasern in Anwendungsgebieten teilzunehmen, wo Eastman technische und Marketing-Stärken habe.

Laut M. Sinivasan, Präsident der Texmaco Gruppe Indonesien, entwickelt sich Indonesien zu einem der grössten textilproduzierenden Länder in Asien.

Die europäische Fabrik soll eine der grössten Polyester-Produktionsanlagen sein und Mitte 1992 in Betrieb genommen werden. Dies gilt auch für die Fabrik in Indonesien. Zusätzlich zur Marketing-Verbindung, hat Eastman einen Minderheitsanteil an diesen zwei Produktionsgesellschaften übernommen und wird Chemiefaser-Technologie liefern.

Eastman Chemical Products Inc., USA-Kingsport ■

Deutsch-Schweizerische Kooperation in Forschung, Entwicklung und Verfahrenstechnik

Mit Beginn des Jahres 1991 gehen die Unternehmen Johann Borgers GmbH & Co. KG in Bocholt, Deutschland und die Neidhart + Co. AG in Rickenbach-Attikon/CH eine Kooperation bei der Entwicklung und Produktion von hochspezialisierten Vliesstoffen ein.

Borgers beschäftigt 2'000 Mitarbeiter mit einem Umsatz von 350 Mio. DM. 75 % der Produktion wird in die Automobilindustrie geliefert, und zwar stückgefertigt, als Autodachhimmel, Kofferraumausstattungen usw. unter der Marke Triflex bekannt.

Der Rest der Produktion geht in die Filtration, Matratzen- und Bekleidungsindustrie.

Beide Unternehmen wollen gemeinsam durch intensive Forschung und Entwicklung innovative Vliesstoffe, Anwendungs- und Verfahrenstechniken entwickeln.

Je nach Konfiguration der Produktionsanlagen und den Anforderungen der Entwicklungsprogramme werden Versuche entweder im Hause Borgers oder bei Neidhart gefahren. Von diesen Resultaten können jeweils beide Firmen profitieren.

Bei der Wahrung der vollständigen Unabhängigkeit beider Unternehmungen ist dies ein Beispiel einer zukunftsorientierten, europäischen Kooperation. Man will gemeinsam die Kräfte und Synergien, die aus der Kooperation hervorgehen, nutzen, um den Anforderungen der Zukunft gerecht zu werden.

Neidhart & Co. AG,
Rickenbach-Attikon ■

Der Rieter Award Club wächst

Die Gewinner des Rieter Award Preises 1990 trafen sich auf Einladung von Rieter Spinning Systems zu einer interessanten und abwechslungsreichen Studienwoche in der Schweiz. Die Auszeichnung dieser Studenten erfolgte aufgrund besonderer Leistungen während des Studiums. Vertreten waren in diesem Jahr Absolventen aus 8 Ländern und Universitäten, nämlich Ägypten, Argentinien, Deutschland, England, Indien, Korea, Tunesien und USA. Die Gruppe wurde in Genf vom Leiter Marketing und Verkauf, Direktor

technologische Gespräche zu führen. Die Gäste waren beeindruckt von den Anstrengungen Rieters, mit dem neuen Trainings-Center optimale Voraussetzungen für die Schulung des Kundenpersonals geschaffen zu haben. Die attraktive Infrastruktur mit den verschiedenen Schulungsräumen für die einzelnen Maschinengruppen, aber auch das Auditorium mit 150 Sitzplätzen sind Vorbedingungen moderner Schulung.

In feierlichem Rahmen fand schliesslich die Aufnahme der Rieter Award-Preisgewinner in den Rieter Award Club statt. Direktor Josef Steiger konnte in seiner Ansprache feststellen, dass es gelungen ist, die verschiedenen Nationalitäten in relativ kurzer Zeit zusammenzuführen. Er gab der Hoffnung



Die Preisträger des diesjährigen Rieter Awards.

Bild: Maschinenfabrik Rieter

Josef Steiger im Namen der Konzerngruppenleitung von Rieter Spinning Systems begrüsst. Er beglückwünschte die Preisträger zur Nomination. Es wäre sein Wunsch, dass auch dieses Jahr eines von mehreren Zielen, nämlich eine bessere gegenseitige Verständigung und Unterstützung durch dieses Zusammensein erreicht würde.

Besichtigungen von Textilbetrieben und Gespräche mit Experten standen im Zentrum der Aktivitäten.

Im Laufe der Besichtigung der Maschinenfabrik Rieter AG in Winterthur bot sich Gelegenheit, mit Experten in kleinen Gruppen äusserst konstruktive,

Ausdruck, dass die neu geschlossenen Freundschaften über Kontinente hinweg zu langjährigen, fruchtbaren Beziehungen führen. So kann die Idee des Rieter Award Preises und des Clubs wachsen.

Die Preisträger 1990 sind: Henry Murray Davis (USA), El Sayed Issa Mahmoud (Ägypten), Martin Edward Devlin (England), Prabhakaran Premkumar (Indien), Belhassem Gherab (Tunesien), Marcelo Andres Rubio (Argentinien), Uwe Hohn (Deutschland) und Joong Sik Yang (Korea)

Maschinenfabrik Rieter AG,
Winterthur ■

Gemeinsame Stärken

Der überwiegende Teil der Schweizer Textilunternehmen hat ähnliche Betriebsstrukturen, jeder kämpft für sich allein am Markt. Dass es auch anders geht, zeigen drei Schweizer Textilunternehmen. Mit einem gemeinsamen Auftreten profitieren alle von der Erfahrung und dem Können des andern.

Gleiche Ziele

Viele Unternehmen verfolgen oft die gleichen Ziele, sei es in Produkteentwicklung, Marketing oder Verkauf. Ein gemeinsames Arbeiten ähnlich gelagerter Firmen auf allen Stufen der Unternehmung kann nur Vorteile bringen. Langfristige Synergieeffekte können zugunsten der eigenen Produktivität und Entwicklung genutzt werden. Diese Ausgangssituation haben drei Schweizer Textilunternehmen als Grundlage einer erfolgreichen, finanziell voneinander unabhängigen Zusammenarbeit genutzt.

Drei Partner

Trotz unterschiedlicher Produkten wie Bausch, Vliesstoffe, Kompaktvliesstoffe oder Geotextilien, arbeiten die Unternehmen Chr. Eschler AG, Bühler, Fritz Landolt AG, Näfels sowie die Neidhart & Co. AG, Rickenbach-Attikon, seit vielen Jahren zusammen. Im Laufe dieser Zusammenarbeit haben sich viele gemeinsame Punkte in den Unternehmenstrukturen ergeben.

Gemeinsamkeiten

Jedes Unternehmen nimmt mit seinen Produkten eine Spitzenstellung am Markt ein. Dies gilt nicht nur für den Bekleidungssektor, sondern auch in technischen, bzw. industriellen Einsatzgebieten. Weiter weisen alle einen hohen Stand in der Fabrikation auf und arbeiten mit ähnlichen Rohstoffen. Besonders wichtig ist die Tatsache, dass ein grosser Teil der Produkte aller drei Unternehmen im Export abgesetzt wird.

Bedürfnisse

Aus diesen Gründen schlossen sich die drei initiativen Unternehmen zu einer Interessengemeinschaft zusammen. In der Öffentlichkeit präsentierte sich die Gruppe erstmals an der Techtexil 1989 in Frankfurt. Unter dem Namen Swiss High-Tex Group zeigten alle ihre Produkte und Dienstleistungen an einem Gemeinschaftsstand dem internationalen Fachpublikum.

Zu diesem Zweck wurde ein neues Logo geschaffen, das die Zusammenarbeit optisch unterstreicht.

SWISS
HIGH-TEX
GROUP

Bestärkt vom positiven Echo dieser Aktion, will die Gruppe in dieser Richtung weiter machen und auch in Zukunft gemeinsam an die Öffentlichkeit treten.

Chr. Eschler AG
Trikotfabrik
9055 Bühler/AR

Fritz Landolt AG
Vliesstoffe
8752 Näfels

Neidhart & Co. AG
Wattfabrik
8544 Rickenbach-Attikon

Swiss High-Tex Group ■

Trützschler steigert Kardenproduktion

Mit der Inbetriebnahme der neuen Produktionshalle an der Einruhrstrasse in Mönchengladbach-Odenkirchen vollzog sich ein Technologiesprung in der Produktion von Karden, Hauptumsatzträger der Firma Trützschler. Das weltweit grosse Interesse an Trützschler-Karden machte diese Produktionsenerweiterung erforderlich. Kürzere Durchlaufzeiten, grössere Flexibilität bei gleichzeitiger Kostensenkung und Qualitätssteigerung waren Hauptziele bei der Planung der neuen Halle, in die ca. 10 Millionen DM investiert wurde.

Die Halle ist zweigeschossig gebaut und harmonisch in die gesamte Werksanlage integriert. Auf einer Gesamtfläche von 6'400m² werden ausschliesslich Karden gebaut.

Die Produktion der 5 t schweren und ca. 1'000 Einzelteilen bestehenden Karde verläuft nach dem Fliessprinzip. Im Erdgeschoss befindet sich in logischer Bearbeitungsfolge die mechanische Fertigung. Am Ende der Halle werden diese Werkstücke mittels Kran in das obere Geschoss transportiert. Dort setzt sich der Montageprozess in einer lichtdurchfluteten Halle in entgegengesetzter Richtung fort. Danach wird das Grundgestell auf einen Transportwagen gesetzt und bei kaum wahrnehmbarer Geschwindigkeit von 35 mm/min sozusagen am laufenden Band zur fertigen Karde durchgetaktet. Dabei werden nach Tambour und Abnehmer die Baugruppen Vliesabnahme, Deckelputzeinrichtung usw. von den quer zur Haupttransportrichtung angeordneten Vormontagebändern taktbezogen und «Just in time» zugeführt.

Ein zweites parallel liegendes Band schafft zusätzliche Kapazität und Flexibilität. Am Ende sichert der Probelauf die Qualität jeder einzelnen Karde. Hierbei übernimmt ein eigenes entwickeltes Diagnosesystem die Kontrolle aller Funktionen und elektronischen Ein-

stellungen, die zentral zusammengefasst werden. Im Anschluss hieran treten die Karden gut verpackt den oft langen Weg zum Kunden an.

Dr. Michael Schürenkrämer (Mitglied der Geschäftsleitung): «Die Investition war notwendig geworden, da die Platzverhältnisse für die geforderten Produktionskapazitäten nicht mehr ausreichten. Die Ergebnisse der ersten Monate bestätigen das neue Konzept der fließenden Fertigung und Montage bereits recht gut, z.T. werden unsere Erwartungen sogar noch übertroffen. Produktivität und Qualität sind gestiegen und das bei einer Produktion von bis zu 130 Karden pro Monat.»

Trützschler GmbH & Co.,
D-4050 Mönchengladbach ■

Gygli investiert im EG-Raum

Gygli Textileinlagen Deutschland, eine 100 %ige Tochter des schweizerischen Textilherstellers Gygli Textil AG, Zug hat in Nordhorn, Niedersachsen BRD, eine neue Fabrikations- und Lagerhalle für die Herstellung von Kragen für die Bekleidungsindustrie errichtet und vergangene Woche den neuen Betrieb offiziell vorgestellt.

Die schweizerische Gygli Textil AG ist in rund 50 Ländern mit eigenen Niederlassungen oder durch andere Firmen vertreten. Nach über 10-jähriger Tätigkeit in Deutschland wurden die alten Räumlichkeiten zu eng und eine rationelle Fertigung und Lagerbewirtschaftung war nicht mehr gewährleistet.

Nach genauen Studien und Analysen verschiedener Standortmöglichkeiten hat sich Nordhorn, unweit von wichtigen deutschen Textilzentren und Häfen für den Export nach Übersee als idealer Sitz für die neue Operationsbasis ergeben. Zum anderen habe Nordhorn, so Präsident Hans Gygli, eine sehr aufgeschlossene Stadtverwaltung. Dieser sei es auch zu verdanken, dass von der Projektierung über die Genehmigung bis hin zur Fertigstellung des neuen Betriebes nicht einmal ein Jahr vergangen sei.

Mit diesem Schritt hat Gygli die Weichen für die EG 92 gestellt und die Voraussetzungen geschaffen, den Service nochmals zu erweitern. Das Unternehmen verfügt u.a. über eine mehr als 25-jährige Erfahrung in der Herstellung von Krageneinlagen für Hemden und Blusen. Es hat dafür neuartige Produktionsverfahren entwickelt und liefert auch Verarbeitungssysteme, Maschinen und Anlagen für die Konfektionsindustrie

Gygli Textil AG, Zug ■



Die neue Fabrikations- und Lagerhalle in Deutschland

Bild: Gygli Textil AG

Dumping und Subventionen im internationalen Handel

Die Förderung des internationalen Freihandels gehört seit Jahrzehnten zu den erklärten wirtschaftspolitischen Zielen des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens GATT.

Dennoch bestehen weltweit noch zahlreiche Mechanismen zum Schutz der einheimischen Wirtschaft vor ausländischer Konkurrenz. Dazu zählen einerseits das Dumping, worunter der private Absatz von gleichartigen Waren unter ihrem normalen Wert auf dem Markt eines anderen Landes verstanden wird.

Andererseits existieren auch zahlreiche staatliche Subventionen mit dem Ziel, die Ausfuhr einer Ware aus dem Inland zu steigern bzw. die Einfuhr aus dem Ausland zu vermindern.

Die entsprechenden Praktiken sind Gegenstand intensiver Verhandlungen innerhalb des GATT, welche die Vereinheitlichung der Bestimmungen anstreben.

Diese wichtigen Bereiche der internationalen Handelspolitik bilden Gegenstand des Aufsatzes «Dumping und Subventionen im internationalen Handel», welcher Prof. Dr. Richard Senti (ETH Zürich) für die Nr. 11/1990 der «Wirtschaftspolitischen Mitteilungen» der «Wirtschaftsförderung» verfasst hat.

Es geht im Beitrag darum, eine begriffliche Klärung von Dumping und Subventionen vorzunehmen, auf die Entstehung der heute geltenden Rechtsgrundlagen hinzuweisen, die Verfahrensweisen darzustellen und die gegenwärtigen Anstrengungen zur Kontrolle dieser Art von Aussenwirtschaftspolitik innerhalb des GATT aufzuzeigen.

Die interessante Publikation kann schriftlich bestellt werden bei der

«Wirtschaftsförderung»
Postfach 502, 8034 Zürich. ■

Kalender 1991

Industrie

Yarntex	Leicester	15.01. - 17.01.
Japantex	Tokio	31.01. - 03.02.
Jobtex	Sindelfingen	24.02. - 26.02.
Leipziger Messe	Leipzig	17.03. - 23.03.
IMB	Köln	04.06. - 08.06.
Leipziger Messe	Leipzig	01.09. - 07.09.
Bobbin Show	Atlanta	24.09. - 27.09.
ITMA-Int. Textilmaschinen-Ausstellung	Hannover	24.09. - 03.10.

Mode

It's Cologne	Köln	15.01. - 16.01.
TMC-Modestart	Zürich/TMC	21.01. - 22.01.
Haute Couture	Paris	27.01. - 31.01.
Finnish Fashion Fair	Helsinki	29.01. - 31.01.
SEHM	Paris	02.02. - 05.02.
Salon de la Mode Enfantine	Paris	02.02. - 05.02.
TMC Monsieur	Zürich/TMC	04.02. - 06.02.
Int. Herrenmodewoche und Inter-Jeans	Köln	08.02. - 10.02.
TMC Femme	Zürich/TMC	11.02. - 13.02.
Future Fashion Scandinavia	Kopenhagen	14.02. - 17.02.
Mode-Woche München	München	17.02. - 19.02.
LACE & Harrogate Fashion Fair	Harrogate	24.02. - 27.02.
TMC Enfant	Zürich/TMC	25.02. - 28.02.
TMC-Dessous	Zürich/TMC	25.02. - 28.02.
Jim-Er-ES	Salzburg	02.03. - 04.03.
Milano Collezioni	Mailand	03.03. - 07.03.
TMC Bademode, Sport + Mode	Zürich/TMC	04.03. - 08.03.
Moda Intessuto	Mailand	11.03. - 13.03.
Mode-Woche-München	München	07.04. - 09.04.
Igedo	Düsseldorf	10.03. - 13.03.
Ideabella	Cernobbio	12.03. - 15.03.
Kind + Jugend	Köln	15.03. - 17.03.
Première Vision	Paris	16.03. - 19.03.
Haute Couture	Paris	21.07. - 25.07.
TMC Monsieur	Zürich/TMC	05.08. - 07.08.
Int. Herrenmodewoche und TMC Femm	Zürich/TMC	12.08. - 14.08.
Inter-Jeans	Köln	16.08. - 18.08.
LACE & Harrogate Fasion Fair	Harrogate	18.08. - 21.08.
Mode-Woche-München	München	18.08. - 20.08.
TMC Bademode, Sport + Mode	Zürich/TMC	19.08. - 23.08.
Finnish Fashion Fair	Helsinki	27.08. - 29.08.
Future Fashion Scandinavia	Kopenhagen	22.08. - 25.08.
Jim-Er-Es	Salzburg	25.08. - 27.08.
TMC Enfant	Zürich/TMC	26.08. - 29.08.
TMC-Dessous	Zürich/TMC	26.08. - 29.08.
Igedo	Düsseldorf	01.09. - 04.09.
Salon de la Mode Enfantine	Paris	07.09. - 10.09.
Sehm	Paris	07.09. - 10.09.

Kind + Jugend	Köln	13.09. - 15.09.
Ideabella	Cernobbio	17.09. - 20.09.
Moda Intessuto	Mailand	01.10. - 03.10.
Première Vision	Paris	05.10. - 08.10.
Mode-Woche-München	München	06.10. - 08.10.
Milano Collezioni	Mailand	06.10. - 10.10.
Interstoff ASIA	Hongkong	12.11. - 14.11.

Heimtextilien

Demotex	Hannover	07.01. - 10.01.
Heimtextil	Frankfurt	09.01. - 12.01.
Heimtex	Zürich/TMC	28.01. - 31.01.
Heimtextil ASIA 1991	Tokio	31.01. - 03.02.
Floorcoverings Exhibition	Brighton	11.02. - 14.02.
Heimtex	Zürich/TMC	02.09. - 05.09.

Sport

Sisel Sport Printemps	Paris	02.02. - 05.02.
Ispo	München	28.02. - 03.03.
TMC Bademode, Sport und Mode	Zürich/TMC	04.03. - 08.03.
Swisspo	Zürich	17.03. - 20.03.
TMC Bademode, Sport und Mode	Zürich/TMC	19.08. - 23.08.
Spoga	Köln	30.08. - 01.09.
Spoga	Köln	01.09. - 03.09.
Ispo	München	03.09. - 06.09.
Sisel Sport	Paris	08.09. - 10.09.
Bespo	Bern	15.09. - 17.09.
Ispo Asia 91	Singapur	17.10. - 20.10.

Weiterbildung

SVT-Kurse

5 Hochleistungsspinnen und Automatisierung - Perspektiven für die 90er Jahre	Winterthur	18.01.
6 Edelhaare in der Textilindustrie	Zürich	04.02.
7 Joint-Ventures, Kooperationen und Handel mit Osteuropa	St. Gallen	08.02.
8 Qualitätssicherung = Zukunftssicherung	Lenzburg	08.03.
9 Aktuelle Stossrichtungen bei Synthesefasern	Egerkingen	18.04.
10 Mode und Farbe	Zürich	03.05.
11 Innovationen von Sulzer Rüti	Rüti	21.06.

SVT-Kurse

TWA-Kurs: Chlorbleiche/Umwelt	Zürich	14.02.
TWA-Kurs: Spannrahmen-Technologie	Zürich	07.03.
HT91: Mech. Appretur/Beschichtung	Zürich	19.10.

MAKOWITZKI
INGENIEURBÜRO AG

A) Beratung Textil-Industrie
(Spinnerei/Weberei)

B) Beratung Textilmaschinen-Industrie
(Forschung/Entwicklung)

C) Textilmaschinen-Handel



CH-8700 KÜSNACHT-ZÜRICH SCHWEIZ/SWITZERLAND

Ihren Anforderungen angepasste

Zwirnerei

Z itextil AG, 8857 Vorderthal
Telefon 055/69 11 44

33. Kongress der Int. Föderation von Wirkerei- und Strickerei-Fachleuten

Vom 14. – 17. Oktober 1990 trafen sich rund 150 Maschen-Fachleute aus 11 Ländern – darunter auch mehrere Schweizer – an der Fachhochschule in Reutlingen/Deutschland zum 33. Internationalen Kongress der IFWS. Das Tagungsthema «Moderne Maschentechnik für Bekleidung, Heimtextilien und den Technischen Sektor», umfasste das ganze Spektrum des breiten Anwendungsbereichs von Maschenwaren.

Der Tagungspräsident Textil-Ingenieur Franz Furkert konnte dank der deutschen Wiedervereinigung auch mehrere Teilnehmer aus Sachsen und Thüringen – dem früheren deutschen Wirkerei/Strickerei-Zentrum – begrüßen. Im Zusammenhang mit der Vielseitigkeit der Maschentechnologie verwies er auf die grossen maschinellen Möglichkeiten für Designer. Er betonte, dass Qualität nur durch Zusammenarbeit aller Stufen erreichbar ist und bedauert die mangelnden Fachkenntnisse des Verkaufspersonals. – Rektor Prof. Dr.-Ing. E. Obieglo stellte bei seinem Grusswort die Fachhochschule vor, welche internationale Partnerschaften mit mehreren Ländern unterhält. – In seiner Ansprache ging der Hauptgeschäftsführer des Gesamtverbands der deutschen Maschenindustrie, Peter F. Giernot, neben den vielseitigen Aktivitäten seines Verbands auch auf aktuelle wirtschaftspolitische Fragen, auf die passive Lohnveredlung und Auslands-Produktionsstätten ein und gab einen umfassenden Rückblick auf die Struktur der Wirkerei/Strickereiindustrie in der ehemaligen DDR.

Im Festvortrag behandelte Dieter Braun, Geschäftsführer der Triumph International Holding GmbH, München, die Risiken und Chancen der deutschen Maschenindustrie in den neunziger Jahren. Er beleuchtete zuerst die Struktur und das Umfeld der deutschen und mitteleuropäischen Maschenindustrie und plädierte für einen

freien Wettbewerb bei gleichen Rahmenbedingungen. Anschliessend ging er auf die Risiken in den 90er Jahren ein, vor allem bezüglich Entwicklung des Welthandels, Lohnforderungen und Arbeitszeitverkürzung, Nachwuchs und Weiterbildung, Umweltschutz, Image sowie Konzentration des Handels. Demgegenüber sieht der Referent Chancen durch Steigerung der Produktivität und Effizienz mit weniger und qualifizierteren Arbeitskräften und verfeinerten Informationstechniken, durch Flexibilität, Kreativität und Motivation, aber auch durch Neuentwicklungen der Maschinen- und Faserindustrie. Letztere ermöglichen neue Produkte und Einsatzbereiche besonders bei technischen und medizinischen Textilien. Weitere Chancen bieten ein grösserer Binnenmarkt sowie grössere Betriebseinheiten und Internationalisierung durch Firmenzusammenschlüsse. Nach Ansicht des Redners werden diese Chancen die Risiken kompensieren.

Den Schwerpunkt des Kongresses bildeten traditionsgemäss die Fachvorträge. Über «Produktvorteile hautnah getragener Maschenwaren, Bekleidungsphysiologische Ergebnisse von Neuentwicklungen mit PET- und PA 66-Filamentgarnen» sprach Hanspeter Marschner, Rhône-Poulenc Visco Suisse und über «Single Jersey Innovation» Walter Schmid, Mayer + Cie. «Integrierte Fadenzuführung – ein Beitrag zur Qualitätssicherung» hatte das Refe-

rat von Fritz Conzelmann, IROPA Produkt-Consulting GmbH, «Fortschritte im Flachstrickmaschinenbau, Chance und Herausforderung für die Strickwarenindustrie» der Vortrag von Dieter Tollkühn, Universal Maschinenfabrik GmbH, zum Inhalt. Die «Optimierung von Nadelsystemen mittels CAD und finiter Elemente» erläuterte Dipl.-Ing. Bernhard Schuler, Groz-Beckert Nadel-fabriken. «Möglichkeit und Grenzen der Farbmessung bei der Qualitätskontrolle von Maschenstoffen» zeigte Dipl.-Ing. (FH) Dieter Gerlinger, Data-color AG, Heidenheim auf. Über «Neuentwicklungen in der Kettenwirkerei» informierte Dipl.-Ing. (FH) Chris Wilkens, Heusenstamm und über den «Einsatz von neuen variablen Maschinentypen zur rationellen Konfektion von Strickwaren» Dipl.-Ing. Ulrich Rabe, Pfaff AG. Wirtschaftliche Aspekte der «Integration von Robotern bei der Konfektion von Strumpfhosen» behandelte Prof. Dr. Alois Vékassy, IFWS Landes-sektion Ungarn.

Besondere Aktualität verzeichnete die Podiumsdiskussion über «Technische Textilien: Heutige Einsatzgebiete und Ausblick für die Zukunft». Die Einführung umfasste je ein Kurzreferat zu den verschiedenen Bereichen von den folgenden Diskussionsteilnehmern: Dir. Hans Martin Lehner und Stephan Jung, Karl Mayer Textilmaschinenfabrik GmbH, Dipl.-Ing. (FH) Ralf Kiener, Glaswerk Schuller GmbH, Prof. Dr. sc. techn. Peter Offermann, Technische Universität Dresden und Ctirad Panek, Du Pont de Nemours (Deutschland) GmbH. Die einzelnen Vorträge wie auch die Kurzreferate der Gruppendiskussion waren durchweg praxisbezogen. So benützten denn auch die Kongressteilnehmer ausführlich die Gelegenheit zur Diskussion mit den anwesenden Spezialisten. Am Rande des Kongresses gab eine Führung Einblick in die modernen Betriebslabors der Fachhochschule Reutlingen. In drei Exkursionsgruppen konnten die Nadel-fabrik Groz-Beckert, Albstadt und die Rundstrickmaschinenfabrik Mayer + Cie, Albstadt, die Flachstrickmaschinenfabrik Stoll, Reutlingen und die Wä-

schefabrik Volma (Jockey), Hechingen oder die Flachstrickmaschinenfabrik Universal, Westhausen und die Kettenwerkerei Gertex, Gerstetten besichtigt werden. Letzgenanntes Unternehmen produziert Kettengewirke zu 50 % für Autos, der Rest verteilt sich auf Bekleidung, Wäsche, Miederwaren und Schuhe. Im neuerbauten Kaschierwerk Zoeppritex konnte man die verschiedenen Kaschierverfahren verfolgen.

Neben dem Kongress fanden noch die Zentralvorstandssitzung und die Generalversammlung unter der Leitung des schweizerischen Landesvorsitzenden Fritz Benz in Stellvertretung des interimistischen Int. Sekretärs Pierre-André Vuilleumier statt. Neben der Überarbeitung und Aktualisierung der Statuten wurde als Int. Sekretär für die beiden folgenden Jahre Prof. Wolfgang Schäch, Reutlingen gewählt, welcher auch massgebenden Anteil an der Organisation dieses 33. IFWS-Kongresses hatte. Der Sitz der Internationalen Föderation von Wirkerei und Strickerei-Fachleuten wird auf 1.1.1991 nach Wattwil verlegt. Der 34. IFWS-Kongress ist vom 30.8. - 2.9.1992 in Brunn/CSFR und der 35. IFWS-Kongress 1993 in der Schweiz vorgesehen.

Ein Cocktailempfang der Landessektion BRD, ein Empfang durch die Stadt Reutlingen im Rathaus sowie ein Bankett in der Stadthalle Metzingen waren ein willkommener Ausgleich zu dem umfangreichen fachlichen Programm und boten Gelegenheit zu persönlichen Kontakten. Am Bankett zeigten Studenten der Fachhochschule Reutlingen in einer Modenschau eigene phantasievolle Entwürfe. Alles in allem darf man der veranstaltenden IFWS Landessektion BRD zu dem zwar anstrengenden, jedoch sehr interessanten und gut gelungenen Kongress gratulieren.

Fritz Benz, 9630 Wattwil ■

VATI-Versicherungstage vom 7. und 21. März 1991

Tagesprogramm vom Donnerstag, 7. März 1991

Die Arbeitslosenversicherung
R. Jost

Problematik und Zukunftsentwicklung der Krankenversicherung
Dr. H. Rudin

Berufliche Vorsorge, Realität und Perspektiven
R. Stular

Das UVG aus Sicht der SUVA
Dr. W. Morger

Erläuterungen zum Versicherungsordner
A. Gmür

Sozialversicherung zwischen politischen Wünschen und wirtschaftlicher Realität
Nr. H. Allenspach

Der Arbeitgeber als Organ der AHV
K. Bolli

Tagesprogramm vom Donnerstag, 21. März 1990

Riskmanagement - Die Verantwortung des Arbeitgebers
Dr. A. Lehmann

Die Dienste einer Maklerorganisation - was können sie für eine Unternehmung bedeuten
H. R. Heusser

Optimale Krankenversicherung - Gibt es das?
R. Meng

Die Gesamtberatung im Bereich IV, Alter und vorzeitiger Tod
K. Schnyder

Erläuterungen zum Versicherungsordner
A. Gmür

Steuern und Vorsorge
H.-P. Conrad

Güterrecht, 2. Säule, Begünstigung
M. Bolliger

Als Dokumentation werden die Tagungsmappe, ein Versicherungsordner sowie weitere Unterlagen abgegeben.

Der Unterstützungsbeitrag beläuft sich auf Fr. 300.- für beide Tage inkl. Verpflegung. Anmeldungen sind zu richten an die VATI-Geschäftsstelle, Postfach 4123, 8022 Zürich

Ansgar Gmür, VATI ■

Das neue Präsidium von Gesamttextil

Gesamttextil hat ein neues Präsidium. Sein Hauptausschuss (Mitgliederversammlung) stellte den Wuppertaler Unternehmer Wolf Dieter Kruse als Präsident von Gesamttextil für weitere drei Jahre an die Spitze der Verbandsorganisation. Zugleich wurde eine Satzungsänderung beschlossen, die eine Erweiterung des Präsidiums um zwei auf 14 Köpfe ermöglicht. Die beiden weiteren Mitglieder sollen später aus den Verbänden in den neuen Bundesländern kommen.

Als Vizepräsidenten wurden in ihren Ämtern Ernst-August Delius (C. A. Delius & Söhne in Bielefeld) und Dr. Wolfgang Sannwald (Calwer Decken- und Tuchfabrik AG in Calw) bestätigt.

Der wiedergewählte Präsident hat dieses Amt seit nunmehr vier Jahren inne. Zum Präsidium von Gesamttextil gehört Wolf Dieter Kruse bereits seit 1982. Er ist geschäftsführender Gesellschafter der TVU Textilveredlungsunion in Wuppertal und Leutershausen.

Gesamttextil, D-6236 Eschborn ■

GVT- Textilbilanz Herbst 1990

Durch den Zusammenschluss der Verbände ist erstmals eine zusammenfassende Übersicht über die Entwicklung des Geschäftsganges der gesamten Textilindustrie möglich, obwohl noch nicht alle Bereiche einbezogen sind.

Seit Ausbruch der Kuwaitkrise ist eine verbreitete Zurückhaltung der Kunden festzustellen. Als Folge davon bewegen sich die Auftragseingänge unter den Werten des Vorjahres und sind im allgemeinen auch tiefer als die Produktion. Dies gilt vor allem im Baumwollbereich, während die Auftragseingänge im Woll- und besonders im Seidenbereich noch befriedigen.

Die Umsätze sind nach wie vor gut (+ 10 %) und die bestellte Ware fließt ab. Der Lageranstieg hält sich in Grenzen.

Im Einklang mit der Zurückhaltung der europäischen Konsumenten und in Übereinstimmung mit der konjunkturellen Abkühlung haben sich auch die Erwartungen des GVT verschlechtert: Der vorhandene Arbeitsvorrat sichert die Beschäftigung für die nächsten Monate. Für Neuaufträge hat sich aber der Konkurrenzkampf eindeutig verschärft. Bei Auslandsgeschäften bereitet die Höherbewertung des Schweizer Frankens, die zu den hausgemachten Teuerungsfaktoren hinzu kommt, erhebliche Schwierigkeiten. Für 1991 wird daher ganz allgemein mit äusserst knappen Margen gerechnet.

Gemeinschafts Verband Textil,
Zürich ■

Gesamttextil: Schritt zur Einheit

Die Verbandsorganisation der deutschen Textilindustrie vollzieht die Einheit: Der Hauptausschuss (Mitgliederversammlung) von Gesamttextil nahm zwei Verbände aus den neuen Bundesländern in den Spitzenverband auf. Ihre Mitgliedschaft bei Gesamttextil hatten der «Lausitzer Verband der Textil- und Bekleidungsindustrie» als Regionalverband sowie der «Branchenverband Plauener Spitze und Stickereien» als Fachverband beantragt.

Dem Lausitzer Verband der Textil- und Bekleidungsindustrie gehören derzeit zehn Unternehmen mit den Fertigungsschwerpunkten Garnherstellung, Weberei, Veredlung, Texturseidenherstellung und Teppichgarnproduktion an. Sie beschäftigen etwa 8'000 Mitarbeiter und erwarten für 1991 einen Umsatz von fast 300 Millionen DM.

Der Lausitzer Verband hat gleichzeitig für seine Textilunternehmen deren Mitgliedschaft in den Fachverbänden der Textilindustrie beantragt. Vorsitzender Siegfried Winter äusserte sich überzeugt, dass die Mitgliedschaft bei Gesamttextil die Entwicklung der Unternehmen fördern und die Verbandsarbeit auf diese Weise Impulse und Anregungen erhalten wird.

Zum Branchenverband Plauener Spitze und Stickereien gehören gegenwärtig 17 Unternehmen. Sie beschäftigen etwa 6'000 Mitarbeiter. Die Herstellung von Spitzen hat in Plauen eine grosse Tradition. Die Anfänge des Gewerbes lassen sich mehr als 200 Jahre zurückverfolgen. Der erste Verband wurde 1886 als Zentralverband der Stickereiindustrie gegründet. Sein Nachfolger wurde 1894 der «Fabrikantenverein der sächsischen Stickerei- und Spitzenindustrie».

Gesamttextil steht mit weiteren Textilverbänden in den neuen Bundesländern in Verbindung. Ziel ist es, die Textilindustrie im Gebiet der ehemaligen DDR in die bestehende Verbandsstruktur der Bundesrepublik einzufügen. Ins Auge gefasst ist die Bildung von Landesverbänden. Branchenbezogen sol-

len die Unternehmen von den bestehenden Fachverbänden betreut werden. Gesamttextil geht davon aus, dass der Integrationsprozess im kommenden Jahr vollendet wird.

Gesamttextil, D-6236 Eschborn ■

Korrigenda

Stelleninserat «Gesamtleiter» von Zolinger + Nufer Unternehmensberatung AG in der mittex 12/90:

Bei der Firma, die den Gesamtleiter sucht, handelt es sich nicht um das «Walser-Textil-Team»!

Publicitas, St. Gallen ■

Persönlich

Was mich bewegt – und vielleicht auch andere

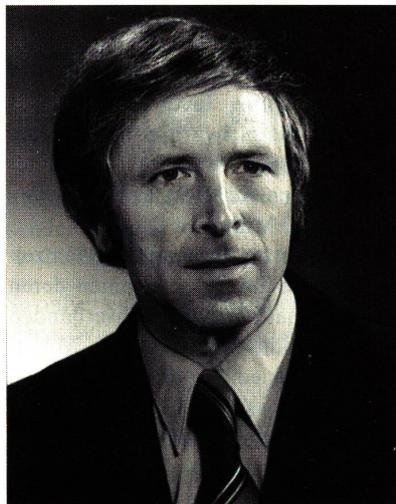
Es ist nicht einfach, an dieser Stelle über etwas Neues oder Umwerfendes zu schreiben, alle guten und interessanten Gedanken sind schon längstens publiziert worden. Ich muss mich damit begnügen einige Ideen zu entwickeln, welche aus mehrjähriger Erfahrung als WBK-Mitglied und als Fachlehrer an der STF entstanden sind.

Es ist sicher kein Geheimnis zu wissen, dass seit Jahren die Entwicklung der SVT-Mitgliederzahl zu denken gibt. Der Hauptgrund ist auch rasch gefunden: Immer weniger Produktionsbetriebe und durch Rationalisierung auch weniger Personal. Es wird somit unmöglich sein, aus den traditionell angestammten Kreisen wie Spinnereien, Webereien und Textilmaschinenherstellern mehr neue Mitglieder zu gewinnen. Sollte man dies nicht zur Kenntnis nehmen, würde man die Augen vor den Tatsachen verschliessen.

Dies ist aber kein Grund, um zu resignieren. Seit Jahren herrscht ein richtiger Boom in Richtung Textilhandel. Die Schülerzahlen an der STF beweisen diesen Trend eindeutig. Aber ebenso eindeutig ist die Tatsache, dass Neumitglieder aus diesem Kreis meistens nach sehr kurzer Zeit die SVT wieder verlassen – schade! Warum ist das so? Wo liegt der Grund für das schwache Interesse für den SVT? Ich glaube eine Antwort kann man am besten finden, wenn man sich in die Lage dieser angehenden Textilkaufleute versetzt. Für Textilkaufleute welche in reinen Handelsbetrieben tätig sind, können wir zu wenig bieten.

Unsere Fachzeitschrift sowie die WBK-Kurse sind zu stark fabrikationstechnisch betont, wir sollten den breiten textilen Allgemeinteil noch besser pflegen oder ausbauen. Vor allem wären regelmässige Publikationen und Kurse über aktuelle Textilhandelsprobleme sehr geschätzt. Ich glaube, dass wir diesen Bereich in Zukunft noch gezielter ausbauen müssen.

Neue Mitglieder könnten vielleicht auch aus dem Kreis von Fachlehrerinnen/Fachlehrern in den textilen Berufen gewonnen werden. Bestimmte WBK-Kurse werden gerne von diesen



Hans R. Gattiker

Ausbildnerinnen/Ausbildnern besucht, einige sind auch schon langjährige und treue Mitglieder. Könnten wir hier nicht noch etwas stärker aktiv werden und gutes und zeitgemässes Fachwissen vermitteln?

In diesem Zusammenhang müsste man sich auch überlegen, ob eine verstärkte Zusammenarbeit mit ähnlichen Fachvereinigungen möglich wäre. Man spricht ja immer von Synergie-Effekten, warum nicht auch hier?

Allen SVT-Mitgliedern – und solchen die es bald werden – wünsche ich in unserer Fachvereinigung eine erfolgreiche Zeit und selbstverständlich freut mich ein reger Kursbesuch.

Hans R. Gattiker, Mitglied der SVT-Weiterbildungskommission ■

Voranzeige Generalversammlung 1991

Die Generalversammlung der SVT findet 1991 am Freitag, den 19. April 1991, ab 14.00 Uhr im Raum St. Gallen statt.

Bitte notieren Sie sich jetzt schon diesen Termin in Ihrer Agenda.

Der SVT-Vorstand ■

Neue SVT-Mitglieder

Die ersten neuen Mitglieder der SVT im Jahr 1991 heissen:

Wolfgang Dornig
Im Vogelsang 17
D-7250 Leonberg

Hansjörg Egli
Zwirnerei
9425 Thal

Werner Friz
Bündtweg 8
5607 Häggingen

Claude Iseli
Ob. Rebbeggstrasse 32
4800 Zofingen

Aldo Ruckstuhl
Sagiacher
4915 St. Urban

Anna Y. Trachsel-Moellermann
Dorfstrasse 52
8805 Richterswil

Herzlich Willkommen! ■

SVT-Weiterbildungskurse 1990/91

Kurs Nr. 4

Aktuelle Tendenzen in der Textilproduktion

Die Textilindustrie steht nie still. Permanent ist man auf der Suche nach neuen, noch effizienteren Produktionsmethoden. Auch die Mode dreht sich ständig und sucht Trends umzusetzen. Im Kurs der Weiterbildungskommission informierten Fachleute über Bekanntes und Neues aus verschiedenen Bereichen der Textilindustrie.

45 Personen konnte Kursleiter Hansruedi Gattiker in der Textilfachschule Zürich begrüßen. Eines sei gleich vorgezogen: Alle fünf Referenten hielten ausgezeichnete Vorträge mit sehr vielen Informationen gespickt.

Verschiebung der Produktionsstandorte
1988 wurden in der EG (ohne DK, IR und GR) auf der Stufe der Textilindustrie 920'000 t Filamentgarne verbraucht.

Produktionsverfahren

Es besteht an vielen Orten immer noch die Meinung, seit der Erfindung von Polyamid und Polyester haben Chemiefasern keine Weiterentwicklung gemacht. Weit gefehlt. Auf allen Stufen der Garnproduktion wurde und wird laufend verbessert.

Klassische Beispiele sind Mikrofasern, die seit wenigen Jahren auf dem Markt sind. Durch laufende Verbesserung der Rohprodukte und Maschinenanlagen ist es heute möglich, Filamentgarne zu spinnen, die feiner als Seide, bzw. 1 dtex sind. Das heisst, 10'000 m eines Fadens sind weniger als ein Gramm!

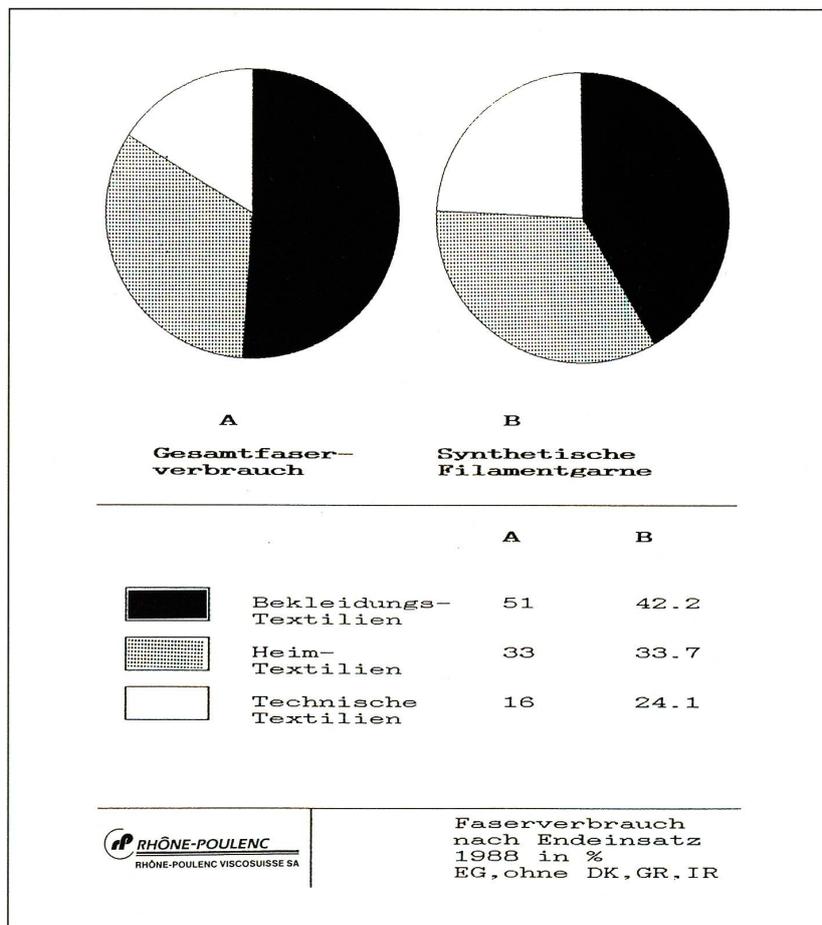
Durch Texturieren können Chemiefasern entscheidende Eigenschaften «eingebaut» werden. Auch hier hat die Fabrikation mit grosse Fortschritte und verschiedene Fabrikationsprozesse neu- und/oder weiterentwickelt.

Synthetische Filamentgarne

Mit einem Rückblick begann Albert Murer von der RP-Viscosuisse SA seine Ausführungen. Innerhalb eines Jahrhunderts eroberten sich Chemiefasern knapp 44 % Anteil an der Weltproduktion von Textilfasern.



Albert Murer



Vielseitig

Nicht ohne Grund werden Chemiefasern auch «Fasern nach Mass» genannt. Durch immer neue Ausgangsmaterialien können Filamentgarne praktisch für jedes Einsatzgebiet zur Anwendung kommen. Die Produktion für Bekleidung wird nach Albert Murer stagnieren, die Einsatzmöglichkeiten im technischen Bereich nehmen ständig zu.

Spinnfasergarne

Über Herstellungsverfahren und Vielfältigkeit der Spinnfasergarne informierte Hans Kappeler, Fachlehrer an der STF Wattwil. Bekanntlich können Spinnfasergarne nach verschiedenen Fabrikationsprozessen hergestellt werden. Kappeler zeigte die verschiedenen Spinnarten, die wichtigsten sind sicher Ringspinn- und Openend-Garne. Auch relativ exotische Verfahren, so die japanischen M35 oder MTS-Verfahren wusste der Fachlehrer der STF anschaulich zu erklären.

In der Bekleidungsindustrie kommen 96,7 % Polyester und Polyamid zur Anwendung. Alle anderen Chemiefasern spielen nur eine untergeordnete Rolle. Das mengenmässig wichtigste Einsatzgebiet sind Strümpfe und Strumpfhosen. Rund 60'000 t PA6 werden pro Jahr verarbeitet.

Eigenschaften und momentane Bedeutung

Rund 40 % aller textilen Garne sind heute noch aus Baumwolle, die nach wie vor Platz 1 einnimmt.

Anteile an der Spinnfaserproduktion weltweit haben:

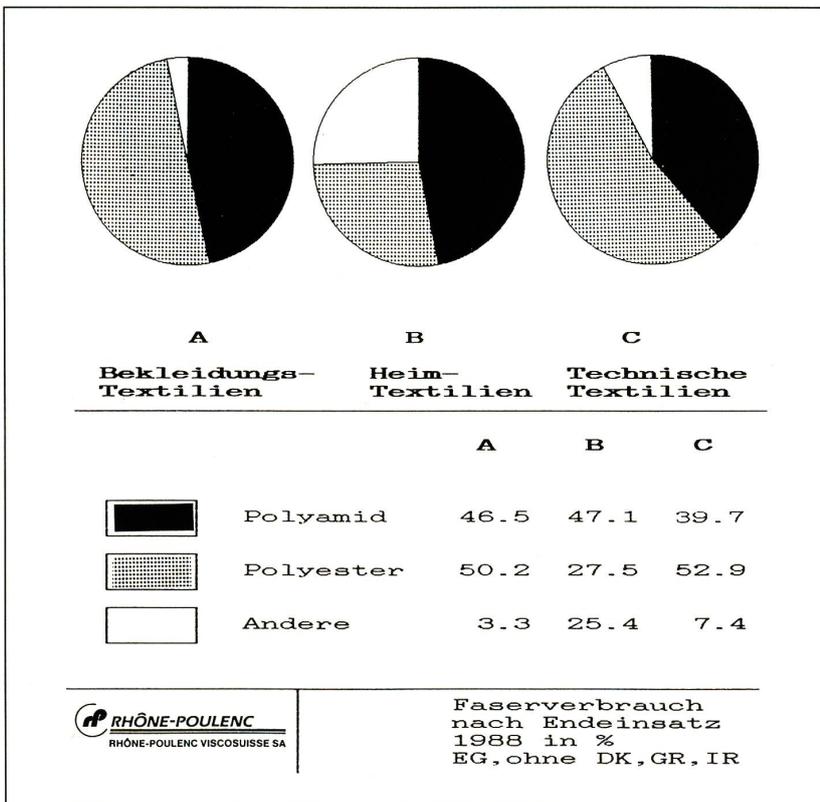
- Ringgarn 82% aller Spinnfasergarne
- Openend-Garn 15% aller Spinnfasergarne
- DREF 1% aller Spinnfasergarne
- MJS-Garn 1% aller Spinnfasergarne
- Umwindgarn 1% aller Spinnfasergarne
- übrige

Zukunftsaussichten

Schwierig, eine Prognose zu machen, aber leichter als vor 10 Jahren. Anfangs der 80er kam die Ringspinnerei unter Druck, alles wollte OE-Garne. Nun hat sich das Blatt wieder gewendet. Für Kappeler erlebt das Ringgarn eine Renaissance. Sicher haben Hochleistungswebmaschinen zu diesem Trend mitgeholfen. Ein Garn sollte für diese Maschinen eine Mindestkraft von 15 CN/dtex haben. Der Viscoseboom geht zurück. Baumwolle behält ihren Platz. Durch Mikrofasern haben Chemiefasern wieder Boden gutgemacht. Zusätzlich zur Renaissance von Ringgarnen haben Mikrofasern mitgetragen. Spinnarne, bzw. Stapelfasergarne aus Mikrofasern können nur auf der Ringspinnmaschine produziert werden.



Hans Kappeler



Zukunft der Garnhersteller

Die Möglichkeiten der Garnherstellung sind doch relativ begrenzt, Kappeler rechnet aber an der ITMA 1991 mit einem neuen Verfahren. Aus seiner Sicht wird sich der Anteil der Rotorgarne nicht namentlich verändern, entgegen einer Studie des Batelle-Institutes die OE-Garne einen Marktanteil von rund 30% prophezeien. Andere Technologien haben keine grössere Möglichkeiten, ihre Positionen entscheidend zu verbessern. Umso mehr, da die Qualität

der Kreuzspulen den Anforderungen der Hochleistungswebmaschinen nicht genügen. In diesem Jahrhundert gehe es sicher keine Überraschungen. Die Europäer seien in der Entwicklung etwa 10 Jahre hinter den Japanern. Er glaubt, dass in den nächsten 5 Jahren die Ringspinnerei vollautomatisiert ist. Weiterentwicklung der Maschinen, fortschreitende Automatisierung und verbesserte Rohstoffe führten den Referenten zur Schlussbemerkung, dass die Zukunft dem Ringspinnen gehört.

Weberei

Jürg Brunner, ebenfalls Fachlehrer an der STF Wattwil, nahm zu Trends der Weberei Stellung. Kleine Losgrößen, das Sinken der Durchlaufzeiten und der Wandel vom Verkäufer- zum Käufermarkt sind für ihn herausragende Punkte der Entwicklung der letzten Jahre.

In einem Tour d'Horizon rekapitulierte der Referent die verschiedenen Stufen der Weberei und die Schusseintragungssysteme.

Schusseintragungssysteme

Trotz allem ist das Schiffchen immer noch das weltweit am meisten verwendete Eintragungssystem. Bei Projektilmaschinen sind weltweit 120'000 Stück

im Einsatz. Greifermaschinen sind die vielseitigsten Maschinen, bis 16 verschiedene Schüsse sind möglich. Bei der Luftdüsenmaschine sind gewisse Beschränkungen im Schussgarn nötig. Vorzugsweise eignen sich texturierte Garne, Probleme gibt es mit den Webkanten.

Wassermaschinen können nur für Filamente eingesetzt werden, die Beschränkung liegt aus physikalischen Gründen bei 2 m Breite.

Spulerei

Die Fadenbruchanfälligkeit in der Weberei, dazu zählt das Weberei-Vorwerk mit Zetteln, Schären und Schlichten, stellt auch heute noch ein zentrales Problem dar. Während die Spinnerei weitgehend automatisiert ist, sind in der Weberei noch beträchtliche Anstrengungen nötig, um einen vergleichbaren Stand der Automatisierung zu erreichen. Ein Produktionsunterbruch wirkt sich deshalb kostenmässig besonders ungünstig aus. Ausserdem leidet zusätzlich noch die Produktequalität. Die bessere Spule mit grosser Lauflänge und guten Ablaufeigenschaften bei hoher Abzugsgeschwindigkeit ist die Voraussetzung für optimalen Nutzeffekt und hohe Produktionsqualität in der Weberei.

Ein wesentliches Kriterium zur Beurteilung von Kreuzspulen stellt ihr



Jürg Brunner

Ablaufverhalten in der Weiterverarbeitung dar. Besonders aufgrund der in den letzten Jahren stark gestiegenen Produktionsgeschwindigkeiten in der Hochleistungsweberei steht diese Spuleneigenschaft im Vordergrund. So werden heute bei Luftdüsenwebmaschinen in Einzelfällen Abzugsgeschwindigkeiten bis zu 1'500 m/min⁻¹ erreicht. Selbst bei diesen hohen Geschwindigkeiten muss das Garn störungsfrei und ohne Beeinträchtigungen in der Garnqualität von der Kreuzspule ablaufen. Dies setzt voraus, dass die Kreuzspulen bei Einsatz im Schuss folgende Kriterien erfüllen:

Gesamtübersicht über installierte Webmaschinen und Lieferungen

Bestimmungsgebiete	Webkapazität 1986				Lieferungen			
	Maschinen primär zum Verweben von auf Baumwollsystemen gesponnenen Garnen ^a		Maschinen für Filamentgarne ^c	Woolwebmaschinen ^d	1987		Kumulativ 1978-1987	
	Insgesamt installierte Webmaschinen ^b	davon schützenlose Webmaschinen			Schützenmaschinen	Schützenlose Webmaschinen	Schützenmaschinen	Schützenlose Webmaschinen
Afrika	151 280	14 880		2 390	199	828	16 851	13 507
Nordamerika	215 840	74 820	14 000	4 220	125	3 550	4 237	50 390
Südamerika	205 980	16 130		26 270	771	1 628	7 820	11 903
Asien und Ozeanien	1 559 110	100 600	766 160	58 610	16 676	27 073	166 150	139 585
Europa - EWG	149 490	66 030	44 740	48 300	66	10 895	3 943	91 163
Europa - EFTA	8 710	3 970	1 710	1 720	4	406	275	5 435
Europa - COMECON	376 830	138 440	20 000	30 670	72	4 001	2 013	49 804
a. europäische Länder	47 000	4 500		5 180	44	661	2 395	5 890
Insgesamt	2 714 240	419 370	846 610	177 360	17 957	49 042	203 684	367 677

^a Vorläufige Zahlen; endgültige Zahlen werden in den «International Cotton Industry Statistics» veröffentlicht werden.

^b Automatische und nichtautomatische Webmaschine, 75 cm breit oder breiter.

^c Webmaschinen zum Verweben von Filamentgarnen und Seide (in vielen Ländern sind keine diesbezüglichen Daten zu erhalten).

^d Zahlen aus «Wool Statistics».

- geringe Schwankungen der Fadenspannung
- gleichmässige Spulendichte und -härte
- gleichmässige Fadenverlegung
- einwandfrei verlegte Fadenreserve
- garngleiche Spleissverbindung

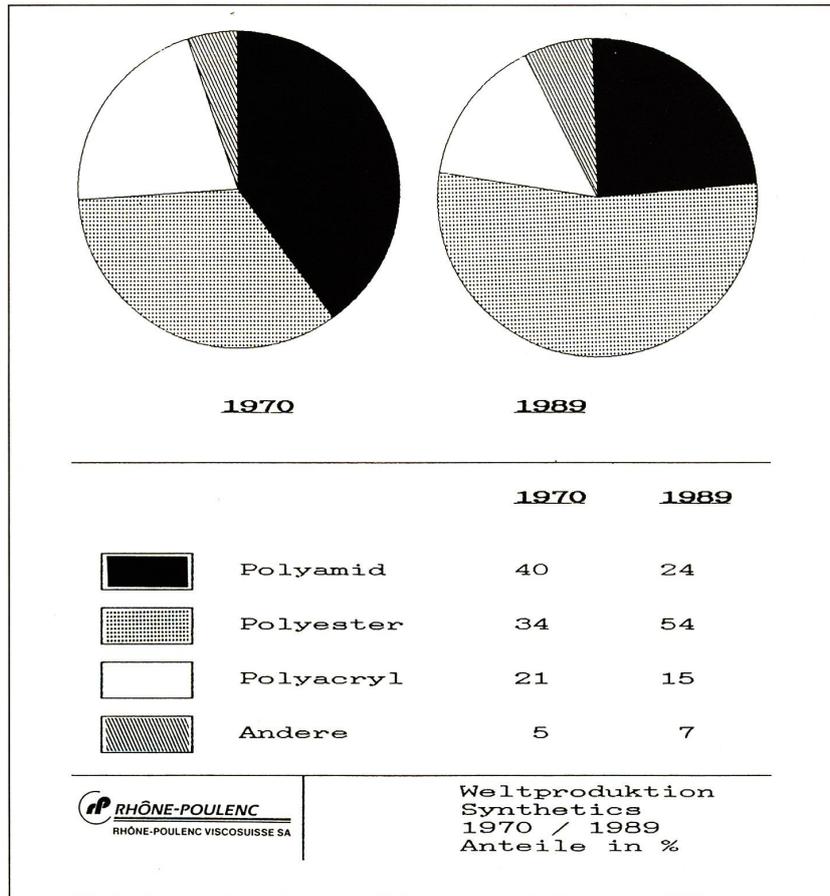
In der modernen Stapelweberei wird die Webkette in der Regel auf Hochleistungszettelmaschinen mit Abzugsgeschwindigkeiten bis zu 1'200 m/min⁻¹ hergestellt. Je höher die Abzugsgeschwindigkeit, desto höhere Anforderungen werden an den Spulenablauf gestellt. Daher gelten zur Herstellung der Webkette ähnliche Anforderungen an die Kreuzspulenqualität wie bei der Verarbeitung im Schuss. Zusätzlich kommt hier der exakten Längenmessung besondere Bedeutung zu. Längendifferenzen unter 3 0/00 von Spule zu Spule wirken sich auf die Produktivität der Zettelanlage und die Resteverwertung günstig aus.

Textilveredlung

Mit einem aktuellen Trendbericht über die einzelnen Fasern und Mischungen eröffnete Felix Oetiker von der Sandoz Produkte AG seinen Vortrag. So findet man vorwiegend Mischungen aus Baumwolle/Leinen, Viskose/Leinen oder Seide/Viskose. Diese Mischungen dienen dazu, aus der Not eine Tugend zu machen. Die knappe Verfügbarkeit von Leinen und Seide kann durch Mischungen mit anderen Fasern wettgemacht werden.

Bei den synthetischen Fasern sind Mikrofasern weiter auf dem Vormarsch. Durch die Feinheit ihrer Fibrillen eignen sie sich hervorragend als Mischung mit vielen anderen Fasern.

Den letzten beissen ja bekanntlich die Hunde. Die Veredlung steht am Schluss der textilen Produktionskette. Auch hier sind neue Tendenzen ersichtlich, sicher keine Revolutionen. So sind alle Veredler und Maschinenfabrikanten bemüht, die Stoffe mit möglichst geringer Flotte zu behandeln.



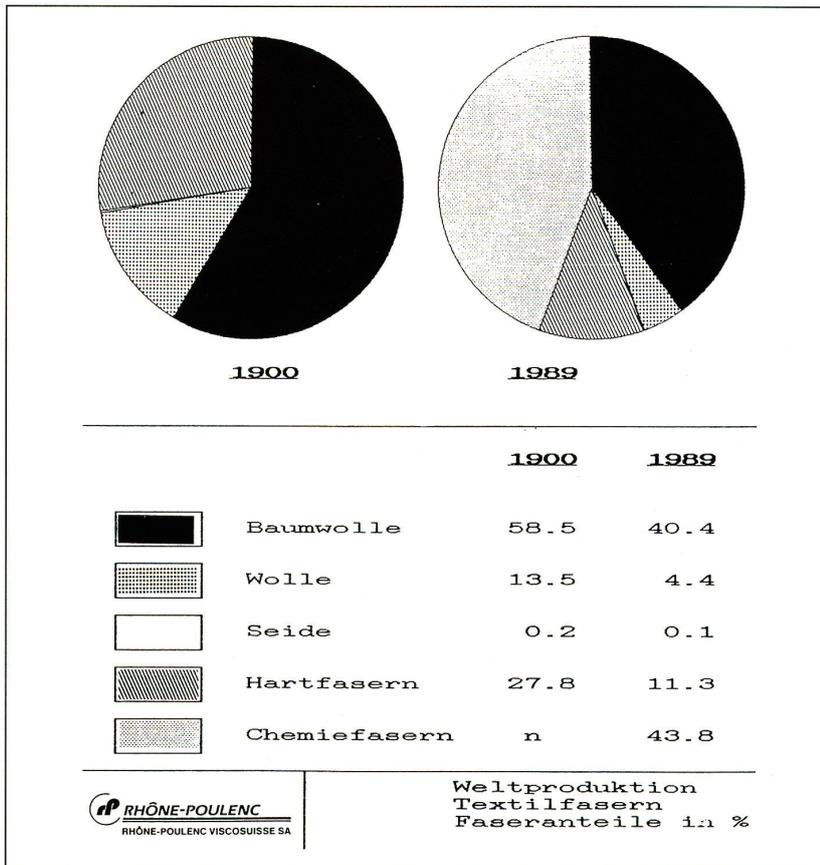
Felix Oetiker

Bei den Färbeverfahren steht die Wirtschaftlichkeit im Vordergrund. Daneben müssen aber auch die Forderungen bezüglich Ökologie und Ökonomie

miteinbezogen werden. Die daraus resultierenden kurzen Flotten stellen die Veredler und die chemische Industrie immer wieder vor Probleme. Hilfsmittel und Farbstoffe müssen daher von höchster Qualität sein.

Nach dem Mischungsboom der letzten Jahre wird der Anteil an reinen Baumwollartikeln wieder grösser. Es sind dies meist hochwertige Qualitäten aus langstapigen Baumwollfasern und gekämmten Garnen, häufig mercerisiert. Für Mischungen wird vor allem Viskose wegen ihres ausgezeichneten Weichgriffs eingesetzt.

Zu den klassischen Behandlungen wie Hochveredlung mit Vernetzern sind in den letzten Jahren weitere Ausrüstungsziele, unter anderem eine Verbesserung des Tragkomforts, hinzugekommen. Dies beinhaltet Oberflächenaspekte, Griffbeurteilung, pflegeleicht und zum Beispiel Schmirgeleffekte. Für die moderne Hochveredlung sind heute



gannen die Gespräche mit den internationalen Modeinstituten und Bureaux de Style, zur Vorbereitung für die Saison Frühjahr/Sommer 1992.

In den Büros werden die Farben bestimmt, die dann im Herbst 1990 als Farbkarte herausgegeben werden. In diesem Bereich darf die RP-Viscosuisse als hervorragender Informant der Branche bezeichnet werden. Im Winter 1990 produzieren die Weber und Stricker ihre neuen Stoffe, die dann im Frühjahr 1991 an den Messen gezeigt werden. Sind die Coupons der Konfektionäre ausgesucht und Meterware bestellt, beginnt die Produktion, die wiederum im Frühherbst ausgeliefert wird. Nun sind die Konfektionäre an der Reihe, die nun das Übrige dazu tun, damit die fertigen Kleider im Frühling 1992 bereit und in den Läden sind.

JR ■

nur noch formaldehydfreie oder -arme Vernetzer einsetzbar.

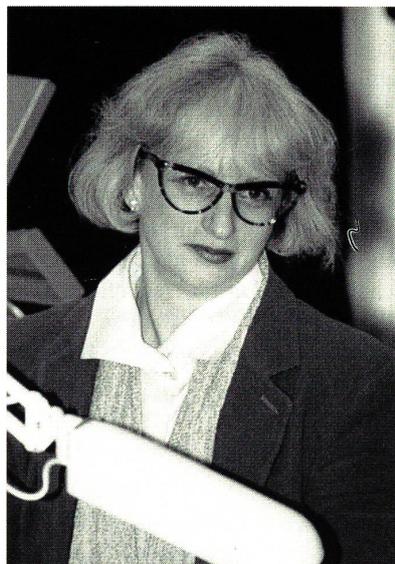
Mode

Es ist immer eine Freude, Susanne Galliker, der Mode- und Farbspezialistin der RP-Viscosuisse, zuzuhören. Sie versteht es, eine farbige Sparte der Textilindustrie noch bunter zu gestalten.

Als Schlussbouquet der Veranstaltung erklärte sie den Anwesenden wie Mode und Farben entstehen, und dann in der Industrie zur Anwendung kommen. Besonderen Wert legte sie dabei auf die Feststellung, selber keine Mode zu machen, denn die entsteht erst dann, wenn sie Erfolg hat. Und dies ist speziell in dieser Sparte bei Neuentwicklungen nicht immer vorauszusehen.

Lange Vorlaufzeit

Branchenunkundige machen sich normalerweise keinen Begriff, wie lange es



Susanne Galliker

geht, bis die fertigen Teile in den Regalen der Geschäfte sind. Susanne Galliker erklärte, dass diese Zeitspanne fast zwei Jahre geht. Im Mai/Juni 1990 be-

**Voranzeige
Generalversammlung
1991**

Die Generalversammlung der SVT findet 1991 am Freitag, den 19. April 1991, ab 14.00 Uhr im Raum St. Gallen statt.

Bitte notieren Sie sich jetzt schon diesen Termin in Ihrer Agenda.

Der SVT-Vorstand ■

Danke Peter Baur

Ich erinnere mich noch gut an meine Zeit an der Textilfachschule, und an die Bekanntschaft mit der mittex. Auf der ersten Seite als Editorial schrieb ein Observator seine sogenannte Lupe. Oft fragte ich mich beim Lesen dieser Zeilen, wer dieser oder diese Observator wohl sein mögen. Und warum er wohl nicht unter seinem richtigen Namen schreibe.

Mit der Zeit verlor ich ein wenig das Interesse am Editorial, bzw. an der Lupe. Anonyme Briefe waren mir eigentlich schon immer gegen den Strich gegangen. Und dann, es sind gegen zehn Jahre her, kam ich als Mitglied der Redaktion in den Vorstand der SVT. Und nun lernte ich endlich diesen anonymen Schreiber kennen. Er entpuppte sich als Mann und hiess Peter Baur. Er vertrat im Vorstand der SVT den VATI, den Verband der Arbeitgeber der Textilindustrie.

Nachdem ich Dich näher kannte, wollte ich wissen, warum Du nicht unter Deinem Namen das Editorial schreibst. In Deiner ruhigen und besonnenen Art wolltest Du mir eigentlich sagen, dass vielleicht das eine oder andere Thema nicht immer ins Konzept der Textilindustrie passen würde, und es vielleicht besser wäre, dies nicht unter dem eigenen Namen zu veröffentlichen. Meine Versuche, Dich zu einer Änderung zu bewegen blieben fruchtlos.

Plötzlich hattest Du aber offensichtlich etwas Mut bekommen, ein kleines Werk mit gesammelten Artikeln erschien unter Deinem Namen. Und dann kam die Chance doch, Deine

Lupe persönlich zu unterschreiben: Du hattest die Branche gewechselt, und Dein Vorstandsamt zur Verfügung gestellt. Nun kamen die Editorials mit Peter Baur unterzeichnet. An die Reaktionen von Seiten der Mitglieder erinnere ich mich ebenfalls. Viele waren erstaunt, dass die manchmal besinnlichen, manchmal angriffigen Artikel aus Deiner Feder stammten. Trotz Deinem Weggang aus der Textilbranche bliebst Du nicht nur der mittex als Schreiber und Beobachter, sondern auch der SVT treu. Sei es an einer Generalversammlung oder an einer Exkursion; Begegnungen mit Dir waren immer sehr angenehm und übten einen beruhigenden Einfluss auf mich aus.

Und dann kam wieder der nächste Schritt. Bis vor einem Monat hast Du auf der prominentesten Seite der mittex Deine Zeilen geschrieben, die «Lupe». Wie sagt doch unser Präsident Walter Borner im neuen Editorial, das den Titel Leit-faden trägt: «Nichts bleibt so wie es einmal war. Die Zeiten ändern sich». Und jetzt ändert sich auch unsere mittex. Mit dem neuen Konzept wurde beschlossen, im Jahr 1991 die Lupe einem Editorial weichen zu lassen. Als ich Dir dies im letzten Sommer sagte, reagiertest Du wie immer: freundlich, ruhig und besonnen. Selbstverständlich warst Du bereit, Deinen Job bis Ende Jahr noch zu tun.

Lieber Peter, für Deine grosse Arbeit, die Du für die mittex geleistet hast, möchte ich Dir auch im Namen des ganzen SVT-Vorstandes danken. Persönlich danke ich Dir für Dein offenes Ohr und Deine stets angenehme Zusammenarbeit.

Jürg Rupp ■

SVT-Weiterbildungskurse 1990/91

7. Kurs Joint-Ventures, Cooperationen und Handel mit Osteuropa

Kursorganisation:

SVT, Stefan Gantner, 9030 Abtwil

Kursleitung:

Stefan Gantner

Kursort:

HSG St. Gallen

Kurstag:

Freitag, 8. Februar 1991

9.00-12.00 Uhr und 14.00-15.30 Uhr

Programm:

- Einführung in das Wirtschafts-, Gesellschafts- und Steuerrecht
- Planung und Konzeption eines Unternehmens in Osteuropa anhand einer Fallstudie
- Personalmanagement, Beschaffung und Marketing in Osteuropa

Dokumentation:

- Aktuelles Wirtschaftsrecht
- Checklisten
- Aktuelle Wirtschaftsdaten

Kursgeld:

Mitglieder SVT/SVF/IFWS Fr. 380.-

Nichtmitglieder Fr. 450.-

Verpflegung inbegriffen

Zielpublikum:

Oberes Kader der Textil- und Textilmaschinenindustrie

Anmeldeschluss:

14. Januar 1991

**SVT-Weiterbildungskurse
1990/91**

**8. Kurs
Qualitätssicherung
=Zukunftssicherung**

Kursorganisation:

SVT, Othmar Forster, 9443 Widnau

Kursleitung: Othmar Forster

Kursort: Hotel Krone, Lenzburg

Kurstag: Freitag, 8. März 1991

Programm:

8.45 Uhr Begrüssung, Eröffnung

9.00 Uhr B. Schuler, ATAG,
3001 Bern

- modernes Qualitätsmanagement
(Führungsaufgabe)

- Normen ISO 9000/EN 29 000

- Aufbau und Umsetzung von
QS-Systemen

- Akzeptanz und Nutzen von
QS-Systemen

14.00 Uhr

G. Jäger, Viscosuisse SA,

6020 Emmenbrücke

- QS-Systeme in der
Chemiefaserindustrie (Stand)

- Besonderheiten beim Anwenden
der ISO-/EN-Normen in der
Chemiefaserindustrie

- persönliche Erfahrungen
(Praxisbeispiele)

15.45 Uhr

F. Rothenbach, Migros-

Genossenschaftsbund, 8031 Zürich

- Q-Anforderungen eines Abnehmers

- Q-Systeme als Wettbewerbsvorteil
für Zulieferer

Trends in der Einkaufspolitik

16.45 Uhr

O. Forster, ZBF, 9410 Heiden

Diskussion/Schlusswort

17.15 Uhr Ende

Kursgeld:

Mitglieder SVT/SVF/IFWS Fr. 170.-

Nichtmitglieder Fr. 190.-

Verpflegung inbegriffen

Zielpublikum: Mitarbeiter, welche
sich mit der Qualitätssicherung von
Textilien befassen.

Anmeldeschluss: 15. Februar 1991

Impressum

Herausgeber

**Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten (SVT)
Zürich**

Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich

Telefon 01-362 06 68, Postcheck 80-7280

Redaktion

Jürg Rupp, Chefredaktor

Beatrice Koller, Redaktorin

Auslandskorrespondenten:

Geoff Fisher, Manchester

Pier Giuseppe Bullio, Milano

Geoff H. Crawshaw, Christchurch (NZ)

John B. Price, Lubbock, Texas (USA)

Ständige Mitarbeiter:

Martina Reims, Köln

Helmut Schlotterer, Reutlingen

Adresse für

redaktionelle Beiträge

Redaktion mittex

Postfach, CH-8702 Zollikon-Station

Telefon 01-392 02 03, Telefax 01-392 02 05

Redaktionsschluss:

10. des Vormonats

Abonnement und

Adressänderungen

Administration der mittex

Sekretariat SVT, Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich

Telefon 01-362 06 68

Abonnement-Bestellungen werden auf jedem Postbüro entgegengenommen

Abonnementspreise

Für die Schweiz: jährlich Fr. 56.-

Für das Ausland: jährlich Fr. 68.-

Anzeigenregie und Promotion

ofa Zeitschriften

Bereich Fachpresse, Sägereistrasse 25, 8152 Glattbrugg

Telefon 01-809 31 11, Telefax 01-810 60 02

Inseraten-Aannahmeschluss: 15. des Vormonats

Stelleninserate: 1. des Erscheinungsmonats

UK, Skandinavien, Israel

Robert G. Horsfield

Daisy Bank - Chinley

Via Stockport SK 12 6 DA/England

Tel.: 0663 7 502 42, Fax: 0663 7 509 73

Herstellung

Neue Druckerei Speck AG, Poststrasse 20, 6301 Zug

ANGERMANN

Internationale Auktionen

Baumwoll-Spinnereien

Schweiz

Im Auftrag der Geschäftsführung werden wir voraussichtlich den kompletten Maschinenpark – Fabr. RIETER – der Firma

Blumer Söhne & Cie. AG

CH-8427 RORBAS-FREIENSTEIN/Schweiz, Dorfstr. 14d

am 27. Februar 1991 versteigern.

Zur Versteigerung gelangen u.a.:

ÖFFNEREI: autom. Ballenabtragsmaschine UNIFLOC A1/1 Bj. 1980
Abgangs-Ballenöffner,
Monowalzenreiniger
Mischautomat UNIMIX Baujahr 1987,
2 Mischautomaten
3 Einheitsreinigungsmaschinen ERM;
2 Flockenspeiser,
KARDERIE: 15 Hochleistungskarden C1/2 Bj. 1972 + 1973 mit Aerofeed-N-Füllschächten bzw. mit TRUETZSCHLER FBK-Speisung;
KÄMMEREI: 2 Wattenmaschinen, 2 Kehrstrecken,
8 Kämmaschinen E7/4 und E7/5, 4 Flyer
STRECKEN: 4 Ingolstadt RSB 51 Bj. 1989;
SPINNEREI: 28 Ringspinnmaschinen G4 à 480 Spindeln,
9 Wandbläser;
O-E-SPINNEREI: 3 MO/5, Mischerei und Strecken;
SPULEREI: 2 Autoconer 138 Bj. 1989/77,
4 Autoconer 107 Bj. 1972-5
FERNER: Komplettes Spinnereilabor, Reinigungsmaschinen, Hülsen, Kannen, Wagen u.v.a.m.

Italien

Im Auftrag der Berechtigten versteigern wir den kompl. und modernsten Baumwoll-Spinnerei/Zwirnerei-Maschinenpark

Zignago Tessile S.p.A.

I-Fossalta di Portogruaro (VE) Italien

Die Versteigerung ist für den 6. März 1991 geplant.

Zur Versteigerung gelangen u.a.:

ÖFFNEREI: Baujahre 86/87
autom. Ballenöffner UNIFLOC A 1/2
Monowalzenreiniger, Mischautomat UNIMIX B7/R3, Reinigungsmaschine ERM B 5/5
KARDERIE: 1 Flockenspeiser AEROFEED-W
7 Hochleistungskarden Rieter C4 Bj. 86/87
KÄMMEREI: Baujahre 87/88
5 Kämmaschinen E 7/5 UNICOMB
1 Rieter UNILAP3, kompl. Staubabsaugung
STRECKEN: 6 VOUK Strecken VS4 bzw. VS4A-E2
1 Uster-Data für gesamtes Vorwerk
SPINNEREI: 4 Flyer 660 je 84 Spdl
12 Ringspinnmaschinen, Typ 319 (1982) à 464 Spdl/70 mm/Ø 45 mm/230 mm
16 Ringspinnmaschinen, Typ 319 (1982) à 592 Spdl/7 mm/Ø 42 mm/230 mm
1 Uster-Data für 28 Spinnmaschinen
X-SPULEREI 6 Savio RAS bzw. RSA 15 CL, 1981/5
ZWIRNEREI 8 DD-Zwirnmasch. Savio TDS 190 à 396 Spdl
SENGE 4 Rite Garnseng-Maschinen
HASPELN: 10 Zerbo Haspeln GX u. LE 202 P
FERNER: Kompl. Spinnerei-Labor, Hülsensortiermaschine, Reinigungsmaschinen u.v.a.m.

Kammgarnspinnerei (Deutschland)

Im Auftrag der Berechtigten versteigern wir nunmehr die Betriebsausstattung sowie den größten Teil des Maschinenparks der

KSW Kammgarnspinnerei Wilhelmshaven GmbH

D-2940 WILHELMSHAVEN, Industriegelände West

Mittwoch, 20. Februar 1991 Beginn 10.00 Uhr · Zur Versteigerung gelangen u.a.:

MISCHUNG: GN5 Strecken/Wickelauslauf
VORBEREITUNG: 3 Sortimente, NSC, GN5, ET 11
SPINNEREI: ca. 13000 Spdl. Krupp/Spinnbau, Zinser
X-SPULEREI: 3 Coner, Savio RMS 200L, RAS 15L
ZWIRNEREI: DD-Hamel; 5 Ringzwirn-Hamel,
Effektzwirnmaschinen, Weller
WEIFEREI: Croon & Lucke HA 200, W 400A,
RAUHEREI: PaFa 20 Spindeln
AUFMACHUNG: Rundknäuelautomaten, C+L KA/BA 1600, Rundknäuelhalbautomaten C+L KG 80, Dämpfer, C+L DF 401; X-Spulmaschinen, Savio, Mettler
FÄRBEREI: X-Spul: 5 Henriksen Apparate;
Kammzug: 8 Henriksen Apparate;
Stranggarn: 30 Henriksen Apparate
FÄREREI-LABOR: Färbeapparate Ahiba, Henriksen, Labortische/schränke
TROCKNEREI: Pendelzentrifugen, Krantz u.a.
ETIKETTEN-DRUCKEREI: Druckmaschinen, Falz-/Klebmaschinen
MUSTER-STRICKEREI: Handstrickmaschinen, Flachstrickmaschinen
FERNER: Alu-Transportwagen, Abzugswagen, Kannen, diverse Werkstätten, Lagersysteme und Regale, Waagen, Arbeitszeituhren etc. sowie Flurfördergeräte und vieles andere mehr.
BESICHTIGUNG: am 19. Febr. 91 von 10 - 18 Uhr sowie vor der Versteigerung von 8 - 9.45 Uhr.

Ausführliche Kataloge für alle 3 Spinnereien auf Anforderung.

ANGERMANN AUKTION KG

D-2000 Hamburg 36 · Bleichenbrücke 9 · Telefax 0049/40/34 91 41 44 · Telex 2 15 272 · Telefon 0049/40/34 91 40

Bezugsquellen-Nachweis

Antriebs-elemente und Tribotechnik

WHG-Antriebstechnik AG, 8153 Rümlang, Telefon 01 817 18 18

Bänder

Bally Band AG, 5012 Schönenwerd, Telefon 064 4135 35
Telefax 064 4140 72
Bandfabrik Streiff AG, 6460 Altdorf, Tel. 044 2 17 77, Fax 044 20242,
Sager & Cie., 5724 Dürrenäsch, Tel. 064 54 17 61, Tx 68 027 sagos ch
E. Schneeberger AG, 5726 Unterkulm, Telefon 064 46 10 70



Bänder aller Art Textiletiketten

5727 Oberkulm, Telefon 064 46 32 62
Fax 064 46 15 73

Bänder, elastisch und unelastisch



G. Kappeler AG, 4800 Zofingen
Tel. 062 97 37 37, Tx 981849, Fax 062 97 37 49

Bandwebmaschinen



Jakob Müller AG, CH-5262 Frick
Telefon 064 605 111, Telex 982 234 jmf ch
Telefax 064 611555

Baumwollzwirnerie

Nufer & Co. AG, Zwirnerie Urnäsch



Verwaltung / Verkauf Betrieb / Produktion
Kasernenstrasse 40 Saïen
9100 Herisau 9107 Urnäsch
Telefon 071 51 25 25 Telefon 071 58 11 10
Telefax 071 51 51 25 Telefax 071 58 15 11



Wettstein AG, 6252 Dagmersellen
Telefon 062 86 13 13, Telex 982 805
Telefax 062 86 13 15



Zitextil AG
Zwirnerie / Weberei
8857 Vorderthal Telefon 055 69 1144



Arthur Kessler, Zwirnerie, 8855 Nuolen,
Telefon 055 64 12 17, Telefax 055 64 54 34

Müller & Steiner AG, 8716 Schmerikon, Telefon 055 86 15 55,
Telefax 055 86 15 28
E. Ruoss-Kistler AG, 8863 Buttikon, Telefon 055 67 13 21,
Telefax 055 67 14 94

Baumwoll- und Halbleinengewebe

Jean Kraut AG, Weberei, 9532 Rickenbach b. Wil, Telefon 073 23 64 64
Telefax 073 23 77 42

Beratung Textil-Industrie

H. Makowitzki, Ing.-Büro AG, 8700 Küsnacht, Telefon 01 910 65 43

Beratung Textilmaschinen-Industrie

H. Makowitzki, Ing.-Büro AG, 8700 Küsnacht, Telefon 01 910 65 43

Beschichtungen

Geiser AG Tentawerke, 3415 Hasle-Rüegsau, Telefon 034 616121

Bodenbeläge

Balz Vogt AG, 8855 Wangen, Telefon 055 64 35 22, Fax 055 64 49 00

Bodenbeläge für Industriebetriebe

Reposit AG, 8403 Winterthur, Telefon 052 27 17 21
Schaffroth & Späti AG, St. Gallerstrasse 122, 8403 Winterthur,
Telefon 052 29 71 21
Walo Bertschinger AG, Postfach, 8023 Zürich, Telefon 01 740 40 43,
Telefax 01 740 31 40

Breithalter



G. Hunziker AG
Ferracherstrasse 30
8630 Rüti
Telefon 055 3153 54
Telefax 055 3148 44

Chemiefaserverarbeitung



VSP Textil AG
8505 Pfyn
Tel. 054 65 22 62
Telex 896 760

- Flockenfärberei
- Fasermischerei
- Streichgarnspinnerei

Chemiefasern

kesmalon ag

8856 Tuggen
Telefon 055 78 17 17
Fax 055 78 18 36
Telex 875 645



Siber Hegner Textil AG, 8022 Zürich
Telefon 01 386 72 72, Telex 816988 22 SH CH
Telefax 01 383 22 51 / 01 383 16 63
Textile Rohstoffe, Garne, Zwirne, Gewebe
Bekleidung



I.C.I. (Switzerland) AG
Hochhaus zur Palme
Bleicherweg 33
8039 Zürich Postfach
Telefon 01 202 50 91
Telex 815 375 ICIZ
Telefax 01 202 85 79

Plüss-Staufar AG, 4665 Oftringen, Telefon 062 99 11 11
Paul Reinhart AG, (Lenzing AG), 8401 Winterthur, 052 84 8181
Viscosuisse SA, 6020 Emmenbrücke, Telefon 041 56 8181

Chemikalien für die Textilindustrie (Textilhilfsmittel)

Plüss-Staufar AG, 4665 Oftringen, Telefon 062 99 11 11

Dampferzeuger/Dampfkesselbau und Wäschereimaschinen

Wamag AG, 8304 Wallisellen, Telefon 01 830 41 42

Dekor- und Zierbänder

Bandfabrik Breitenbach AG, Telefon 061 80 16 21, Telex 962 701
Telefax 061 80 19 91, 4226 Breitenbach

Dockenwaagen

Zöllig Maschinenbau, 9323 Steinach, Telefon 071 46 75 46
Telefax 071 46 77 20, Telex 881 708

Dockenwickler



Willy Grob AG
Ferrachstrasse 30, 8630 Rüti
Telefon 055 31 15 51, Telex 875 748
Fax 055 86 35 20

Effektzwirnerie



Wettstein AG, 6252 Dagmersellen
Telefon 062 86 13 13, Telex 982 805
Telefax 062 86 13 15

Elastische Zwirne

kesmalon ag

8856 Tuggen
Telefon 055 78 17 17
Telex 875 645
Fax 055 78 18 36



HC Färberei Oberuzwil AG

Wiesentalstrasse
CH-9242 Oberuzwil
Telefon 073 51 13 13
Telex 883 114
Telefax 073 51 24 44

Elektronische Programmiersysteme

STÄUBLI

Stäubli AG
Seestrasse 20, CH-8810 Horgen
Telefon 01 725 25 11, Telex 826 902 STAG
Telefax 01 725 13 88

Garne und Zwirne



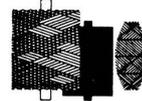
Färberei AG, 4914 Roggwil/BE
Telefon 063 48 12 48, Telefax 063 49 36 77
Telex 982 690



Elektronische Musterkreationsanlagen und Programmiersysteme



Jakob Müller AG, CH-5262 Frick
Telefon 064 605 111, Telex 982 234 jmf ch
Telefax 064 611 555



Höhener & Co. AG, Zwirnereien
9056 Gais
Telefon 071 93 21 21, Telex 883 911 woco ch
Telefax 071 93 13 40

Etiketten jeder Art

Bally Band AG, 5012 Schönenwerd, Telefon 064 41 35 35
Telefax 064 41 40 72

PAGO AG, vormals Papierhof AG

9470 Buchs SG, Telefon 085 6 85 11, Telefax 085 6 43 30

Sager & Cie., 5724 Dürrenäsch, Telefon 064 54 17 61
Fax 064 54 34 15, Telex 981 303

Hurter AG

INDUSTRIEGARNE
Postfach
CH-8065 Zürich

Domizil:
TMC, Talackerstrasse 17
8125 Glattbrugg
Tel. 01 829 22 22, Telex 825 458 huag
Telefax 01 829 22 42

Etikettier-Systeme

PAGO AG, vormals Papierhof AG
9470 Buchs SG, Telefon 085 6 85 11, Telefax 085 6 43 30

C. BEERLI AG

Färberei und Zwirnerei

9425 Thal
Telefon 071 44 11 51
Telefax 071 44 11 56

Viscose-Garne für Weberei und Stickerei, gezwirnt und gefärbt

Etiketten-Überdruckmaschinen

PAGO AG, vormals Papierhof AG
9470 Buchs SG, Telefon 085 6 85 11, Telefax 085 6 43 30

kesmalon ag

8856 Tuggen
Telefon 055 78 17 17
Telex 875 645
Fax 055 78 18 36

Fachmaschinen



SCHÄRER SCHWEITER METTLER AG
CH-8812 Horgen Telefon 01/725 20 61
Telex 826 904 Telefax 01/725 34 71
Spul-, Fach- und Garnsengmaschinen

LANG

Y A R N S

Aktuelle
Effekt- und
Mischgarne

LANG & CO.
6260 Reiden
Tel. 062 81 24 24
Telex 982 925
Telefax 062 81 36 03

Farbgarne/Farbzwirne



Färberei AG, 4914 Roggwil/BE
Telefon 063 48 12 48, Telefax 063 49 36 77
Telex 982 690



Spinnerei an der Lorze
6340 Baar
Telefon 042 33 21 51
Telex 868 834

Niederer + Co. AG, 9620 Lichtensteig, Telefon 074 7 37 11
Telex 884 110, Fax 074 7 37 91

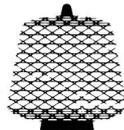
MADERA

Garnfabrik Rudolf Schmidt KG

Zinkmattenstrasse 38 Postfach 320
D-7800 Freiburg/Breisgau
Tel. (0761) 5 50 81-82
Telex 7 72 622 maga d

Filtergewebe

Jean Kraut AG, Weberei, 9532 Rickenbach b. Wil, Telefon 073 23 64 64
Telefax 073 23 77 42



9001 St. Gallen
Telefon 071 20 61 20
Telex 883 507
Telefax 071 23 69 20

NEF+CO

Aktiengesellschaft

Geiser AG Tentawerke, 3415 Hasle-Rüegsau, Telefon 034 61 61 21
Tata AG, Gotthardstr. 3, 6300 Zug, Tel. 042 23 41 41, Telex 868 838

Ernst Obrist AG

Postfach 645, 8065 Zürich
Textil & Mode Center
Tel. 01 829 22 66, Telex 825 455
Telefax 01 829 27 05

Filter- und Entsorgungsanlagen

FELUTEX AG

Am Landsberg 25
CH-8330 Pfäffikon
Telefon 01 950 20 17
Telefax 01 950 07 69

Rubli

Richard Rubli, 8805 Richterswil
Telefon 01 784 15 25, Telefax 01 785 00 62

Aktuelle Garne für Mode, Heimtext und Technik

Gabelstapler

Jungheinrich GmbH, 5036 Oberentfelden, Telefon 064 45 01 45



Trümppler + Söhne AG
8610 Uster
Telefon 01 940 21 44
Telefax 59 350 TSU

Garnmercerisation und Färberei



Niederer + Co. AG
9620 Lichtensteig
Telefon 074 7 37 11
Telex 884 110
Fax 074 7 37 91



VSP Textil AG
8505 Pfyn
Tel. 054 65 22 62
Telefax 896 760

- Flockenfärberei
- Fasermischerei
- Streichgarnspinnerei



Wettstein AG, 6252 Dagmersellen
Telefon 062 86 13 13, Telex 982 805
Telefax 062 86 13 15



Generalvertretung der
Spinnerei Murg AG
TMC Textil & Mode Center,
8065 Zürich
Tel. 01 829 27 25, Telex 825 636 zit
Telefax 01 829 27 24

Brändlin AG, 8645 Jona, Telefon 055 28 32 21, Telefax 055 28 33 71
Arthur Brugger, Seestrasse 9, 8274 Gottlieben
Kammgarne GRIGNASCO + BW-Garne VALFINO
Tel. 072 69 16 55, Telex-Nr. 88 22 80 brtx, Fax 072 69 21 23
Copatex, Lütolf-Ottiger, 6330 Cham, Tel. 042 36 10 44, Telex 86 21 36
Fritz Landolt AG, Näfels, Telefon 058 36 11 21
Textilagentur Brunner AG, 9602 Bazenhaid
Telefon 073 31 21 21 / 22, Fax 073 31 46 10
Handel mit sämtlichen Garnen - speziell modische Garne
Viscosuisse SA, 6020 Emmenbrücke, Telefon 041 56 81 81
R. Zinggeler AG, 8805 Richterswil, Tel. 01 784 46 06, Fax 01 785 02 90
Zwicky & Co. AG, 8304 Wallisellen, Telefon 01 830 46 33
Telefon 826 203, Fax 01 830 23 67

Glasgewebe

Glastex AG, 8810 Horgen, Telefon 01 725 45 49

Gummibänder und -lizen für die Wäsche- und Bekleidungsindustrie



JHCO ELASTIC AG, 4800 Zofingen
Telefon 062 52 24 24
Telefax 062 51 16 62



G. Kappeler AG, 4800 Zofingen
Tel. 062 97 37 37, Tx 981 849, Fax 062 97 37 49

SIEGRIST AG, Elastic-Textil, Am Tych 1, 4665 Oftringen
Telefon 062 97 11 92, Telefax 062 97 20 04

Handarbeitsstoffe

ZETAG AG, 9213 Hauptwil, Telefon 071 81 11 04, Fax 071 81 40 93

Häkelgalone, elastisch



G. Kappeler AG, 4800 Zofingen
Tel. 062 97 37 37, Tx 981 849, Fax 062 97 37 49

Handstrickgarne



Wettstein AG, 6252 Dagmersellen
Telefon 062 86 13 13, Telex 982 805
Telefax 062 86 13 15

Hülsen und Spulen



Theodor Fries & Co. Telefon 0043-5522-44635
Postfach 8 Telex 52 225 fries a
A-6832 Sulz Telefax 0043-5522/446355

Vertretung CH: Kundert AG, 8714 Feldbach, Telefon 055 42 28 28



Gretener AG
6330 Cham
Telefon 042 41 30 30, Telefax 042 41 82 28

Gebr. Iten AG, 6340 Baar, Telefon 042 31 42 42, Fax 042 31 42 43
PACA Papierwaren u. Cartonagen AG, 9442 Berneck, Tel. 071 71 47 71

Hydropneumatische Zarnpuffer für Schützenwebmaschinen



ZAMA AG
Talacker 50
CH-8001 Zürich
Telefon 01 221 35 25, Telex 81 26 81, Fax 01 221 29 05

Ionisatoren

Rütter & Eichholzer AG, 8712 Stäfa
Tel. 01 926 26 19, Fax 01 926 68 40

Jacquardmaschinen



Stäubli AG
Seestrasse 20, CH-8810 Horgen
Telefon 01 725 25 11, Telex 826 902 STAG
Telefax 01 725 13 88

Jacquardpapiere und Schafffolien aller Art



AGM AG Müller
8212 Neuhausen a. R.
Telefon 053 22 11 21, Telex 897 304
Fax 053 22 14 81

Kantenbilder

Gebrüder Honegger AG, Sackstrasse, 8340 Hinwil, Telefon 01 937 39 53

Kantendreher-Vorrichtung



Grob + Co AG, CH-8810 Horgen
Telefon 01 727 21 11
Telefax 01 727 24 59
Telex 826 924

Kartонhülsen/Schnellspinnhülsen



Gebrüder Ouboter AG
CH-8700 Küsnacht ZH
Telefon 01 910 11 22, Fax 01 910 66 29

Sibille Tubes

Spiralhülsenfabrik



CH-6418 Rothenthurm
Telefon 043 45 16 16
Telex 86 60 84

caprex hülsen

CH-6313 Menzingen, Gubelstrasse
Telefon 042 52 12 82, Fax 042 52 31 13



Hülsenfabrik Rapperswil
Industriestrasse 2, Postfach
CH-5102 Rapperswil
Telefon 0041 64 47 41 47
Fax 0041 64 47 24 55
Telex 981 346 hr

Fabrikation von Kartонhülsen für die aufrollende Industrie.
Postversandhülsen und Klebebandkerne.

PACA Papierwaren u. Cartonagen AG, 9442 Berneck, Tel. 071 71 47 71
Hans Senn AG, 8330 Pfäffikon, Telefon 01 950 12 04, Fax 01 950 57 93

Kettbäume/Warenbäume/Zetteln und Bandspulen



Willy Grob AG
Ferrachstrasse 30, 8630 Rüti
Telefon 055 31 15 51, Telex 875 748, Fax 055 86 35 20

Ketten und Kettenräder

Gelenkketten AG, Lettenstrasse 6, 6343 Rotkreuz
Telefon 042 64 33 33, Telefax 042 64 46 45

Kettfadenwächter



Grob + Co AG, CH-8810 Horgen
Telefon 01 727 21 11
Telefax 01 727 24 59
Telex 826 924

Ketten-Wirkmaschinen mit Schusseintrag



Jakob Müller AG, CH-5262 Frick
Telefon 064 605 111, Telex 982 234 jmf ch
Telefax 064 611 555

Kratzengarnituren



Graf + Cie AG
8640 Rapperswil
Telefon 055 21 71 11
Telex 875 523, Fax 055 21 72 33

Lagereinrichtungen



Terno Systemtechnik AG
Rebweg 3, CH-8134 Adliswil
Telefon 01 710 66 12, Fax 01 710 47 45

Lagergestelle

SSI SCHAFFER
emag norm ag
Lager-, Betriebs- und Büroeinrichtungen
CH-8213 Neunkirch, Tel. 053 61 14 81, Tlx. 89 70 86, Fax 053 61 36 68

Lagerungselemente für Textilmaschinen

SRO Kugellagerwerke
J. Schmid-Roost AG
St. Jakobstrasse 87
9008 St. Gallen
Telefon 071/25 44 71
Fax 071/25 50 77



Lamellen



Grob + Co AG, CH-8810 Horgen
Telefon 01 727 21 11
Telefax 01 727 24 59
Telex 826 924

Mess- und Prüfgeräte



Siegfried Peyer AG
peyerelectronics
8832 Wollerau
Telefon 01 784 46 46, Telefax 01 784 45 15



Zellweger Uster AG
8610 Uster
Telefon 01 943 22 11
Fax 940 59 08

Nadelteile für Textilmaschinen

Christoph Burckhardt AG, 4019 Basel, Telefon 061 65 44 55

Nähzwirne

Arova Mettler AG, 9400 Rorschach, Telefon 071 41 31 21
Telefax 071 41 31 20
J. Dürsteler & Co. AG, 8620 Wetzikon, Telefon 01 932 16 14
Gütermann + Co. AG, 8023 Zürich, Telefon 01 201 05 22, Telex 815 649
Fax 01 201 38 57
Stroffel AG, 5300 Turgi, Telefon 056 28 10 21, Telefax 056 28 22 70
Zwicky & Co. AG, 8304 Wallisellen, Telefon 01 830 46 33
Telex 826 203, Fax 01 830 23 67



SCHÄRER SCHWEITER METTLER AG
CH-8812 Horgen Telefon 01/725 20 61
Fax 01/725 34 71 Endaufmachungs-
Maschinen für Industrie-Nähzwirne

Paletthubwagen

Jungheinrich GmbH, 5036 Oberentfelden, Telefon 064 45 01 45

Prüfinstitut für Textilien

NICOTEX Niederer + Co. AG, 9620 Lichtensteig,
Telefon 074 7 37 11, Telex 884 110, Fax 074 7 37 91



Gotthardstrasse 61
8027 Zürich, Telefon 01 201 17 18
Telex 816 111, Telefax 01 202 55 27

Reifencord-Ausrüstungen



Willy Grob AG
Ferrachstrasse 30, 8630 Rüti
Telefon 055 31 15 51, Telex 875 748, Fax 055 86 35 20

Reinigungsanlagen für Spinn- und Webmaschinen



SOHLER AIRTEX GMBH
Postfach 1551 · D-7988 Wangen · West Germany
Telefon (0 75 22) 79 56-0 · Telex 732623 · Telefax (0 75 22) 2 04 12

Schaffmaschinen



Jakob Müller AG, CH-5262 Frick
Telefon 064 605 111, Telex 982 234 jmf ch
Telefax 064 611 555



Stäubli AG
Seestrasse 20, CH-8810 Horgen
Telefon 01 725 25 11, Telex 826 902 STAG
Telefax 01 725 13 88

Schlichtemittel



Blattmann + Co. AG
8820 Wädenswil
Telefon 01 780 83 81-84
Telex 875 552 blw ch
Fax 01 780 68 71

Schmierstoffe und Antriebsselemente



WHG-Antriebstechnik AG
Glattalstrasse 844
Tel. 01 817 18 18
CH-8153 Rümlang - Zürich



Seiden- und synthetische Zwirnerien

R. Zinggeler AG, 8805 Richterswil, Tel. 01 784 46 06, Fax 01 785 02 90

Seng- und Schermaschinen



SCHÄRER SCHWEITER METTLER AG
CH-8812 Horgen Telefon 01/725 20 61
Telex 826 904 Telefax 01/725 34 71
Spul-, Fach- und Garnsengmaschinen

Sam. Vollenweider AG, 8810 Horgen, Telefon 01 725 51 51

Spindelbänder



Habasit AG
Römerstrasse 1, 4153 Reinach-Basel
Telefon 061 711 70 70, Fax 061 711 76 34



LEDER Beltech AG
8640 Rapperswil
Telefon 055 2181 71 / Telefax 055 27 61 73



RATTIN
Lauflederfabrikation
Gemeindestrasse 65, CH-8032 Zürich
Telefon 01 251 10 62 / Fax 01 261 04 26

Spindeln



SMM
Seestrasse 102
CH-8612 Uster
Schweiz/Suisse/Switzerland
Telefon 01 940 11 23
Telex 826 106 smm ch
Telegramm spindel-uster
Telefax 01 940 66 23

SRO Kugellagerwerke
J. Schmid-Roost AG
St. Jakobstrasse 87
9008 St. Gallen
Telefon 071/25 44 71
Fax 071/25 50 77



Spulmaschinen



SCHÄRER SCHWEITER METTLER AG
CH-8812 Horgen Telefon 01/725 20 61
Telex 826 904 Telefax 01/725 34 71
Spul-, Fach- und Garnsengmaschinen

Stramine

ZETAG AG, 9213 Hauptwil, Telefon 071 81 11 04, Fax 071 81 40 93

Stickereien

AGM AG Müller, 8212 Neuhausen a. R., Tel. 053 22 11 21, Telex 897 304
Fax 053 22 14 81

Strickmaschinen/Wirkmaschinen

Maschinenfabrik Steiger AG, 1891 Vionnaz, Telefon 025 81 20 51

Stückfärberei



Färberei AG Zofingen, 4800 Zofingen
Telefon 062 52 12 12, Telefax 062 52 32 24
Telex 981978



Synthetische Garne



Nylsuisse-(Polyamid)
und Tersuisse-(Polyester)
Filamentgarne



VISCOSUISSE

GRUPE RHÔNE-POULENC

Viscosuisse SA, CH-6020 Emmenbrücke
Telefon 041 56 81 81

Tangentialriemen



RATTIN
Lauflederfabrikation
Gemeindestrasse 65, CH-8032 Zürich
Telefon 01 251 10 62/Fax 01 261 04 26

Technische Garne

Spinnerei Saxer AG, Abteilung High Tech, 9466 Sennwald,
Telefon 085 7 53 32, Fax 085 7 59 88



Wettstein AG, 6252 Dagmersellen
Telefon 062 86 13 13, Telex 982 805
Telefax 062 86 13 15

Technische Gewebe

Geiser AG Tentawerke, 3415 Hasle-Rüegsau, Telefon 034 61 61 21

Jean Kraut AG, Weberei, 9532 Rickenbach b. Wil, Telefon 073 23 64 64
Telefax 073 23 77 42

Technische und personelle Dienstleistungen für die Textilindustrie



Baarerstrasse 36, CH-6300 Zug
Telefon 042 22 30 33
Telefax 042 22 10 49
Telex 86 49 13

Textilmaschinen-Handel

Bertschinger

Bertschinger Textilmaschinen AG
Zürcherstrasse 262, Postfach 34
CH-8406 Winterthur/Schweiz

Telefon 052 22 45 45, Telefax 052 22 51 55, Telex 896 796 bert ch



Heinrich Brägger
Textilmaschinen
9240 Uzwil
Telefon 073 51 33 62, Telex 883 118 HBU
Telefax 073 51 33 63

H. Makowitzki, Ing.-Büro AG, 8700 Küsnacht, Telefon 01 910 65 43
Tecontrade AG, 6830 Chiasso, Telefon 091 44 77 63

Textilmaschinenöle und -fette

Aseol AG, 3000 Bern 5, Telefon 031 25 78 44, Telefax 031 26 24 60

Transportbänder und Flachriemen



Habasit AG
Römerstrasse 1, 4153 Reinach-Basel
Telefon 061 711 70 70, Fax 061 711 76 34



LEDER Beltech AG
8640 Rapperswil
Telefon 055 21 81 71/Telefax 055 27 61 73



RATTIN
Lauflederfabrikation
Gemeindestrasse 65, CH-8032 Zürich
Telefon 01 251 10 62/Fax 01 261 04 26

Transportgeräte



Terno Systemtechnik AG
Rebweg 3, CH-8134 Adliswil
Telefon 01 710 66 12, Fax 01 710 47 45



G. Hunziker AG
Ferracherstrasse 30
8630 Rüti
Telefon 055 31 53 54, Telefax 055 31 48 44

Edak AG, 8447 Dachsen, Telefon 053 202 111, Telefax 053 29 63 70

Tricotstoffe

Armin Vogt AG, 8636 Wald, Telefon 055 95 10 92
Chr. Eschler AG, 9055 Bühler, Telefon 071 93 10 33, Telex 77 671,
Telefax 071 93 28 18

Vakuumgarndämpfanlagen



Xorella AG
5430 Wettingen
Telefon 056 26 49 88
Telefax 056 26 02 56
Telex 826 303

Webeblätter für alle Maschinentypen



Stauffacher Sohn AG
8762 Schwanden, Tel. 058 81 35 35
Telefax 058 81 37 67, Telex 875 459

Webgeschirre



Grob + Co AG, CH-8810 Horgen
Telefon 01 727 21 11
Telefax 01 727 24 59
Telex 826 924

Webmaschinen



Jakob Müller AG, CH-5262 Frick
Telefon 064 605 111, Telex 982 234 jmf ch
Telefax 064 611 555

Gebrüder Sulzer Aktiengesellschaft
Produktbereich Webmaschinen
8630 Rüti (Zürich) Schweiz
Telefon 055 33 21 21
Telex 055 31 35 97

SULZER RÜTI

Weblitzen



Grob + Co AG, CH-8810 Horgen
Telefon 01 727 21 11
Telefax 01 727 24 59
Telex 826 924

Webschützen/Einfädler

Gebrüder Honegger AG, Sackstrasse, 8340 Hinwil, Telefon 01 937 39 53

Wellpappe-Verpackungen

BOURQUIN

Verkaufsbüro
8048 Zürich
Telefon 01 432 13 22
Telex 822 216
Telefax 01 432 33 20

Wellpappenfabriken

Lande Wellpappen AG, 5102 Rapperswil

Telefax 064 47 27 30, Telex 982 180, Telefon 064 47 25 71

Wickelmaschinen

Zöllig Maschinenbau, 9323 Steinach, Telefon 071 46 75 46
Telefax 071 46 77 20, Telex 881 708

Zubehör für die Spinnereimaschinen



RATTIN
Lauflederfabrikation
Gemeindestrasse 65, CH-8032 Zürich
Telefon 01 251 10 62/Fax 01 261 04 26



LEDER Beltech AG
8640 Rapperswil
Telefon 055 21 81 71/Telefax 055 27 61 73

Hohlspindeln, Zubehör für Spinnereimaschinen Lagerungselemente für Textilmaschinen

Graf + Cie AG, 8640 Rapperswil, Tel. 055 21 71 11, Fax 055 21 72 33
Laesser AG, 4600 Olten, Telefon 062 41 68 41, Telefax 062 41 39 03

Zubehör für Webmaschinen

Jacober Mollis, 8753 Mollis, Telefon 058 34 23 23

Zubehör für die Texturierung und Verwirbelung

SRO Kugellagerwerke
J. Schmid-Roost AG
St. Jakobstrasse 87
9008 St. Gallen
Telefon 071/25 44 71
Fax 071/25 50 77



SAURER

TEXTILMASCHINEN-GRUPPE

SAURER	Sticksysteme Webmaschinen- Service
MELCO	Sticksysteme
<i>STEPPEX</i>	Steppmaschinen
SAURER-ALLMA	Zwirnmaschinen
HAMEL	Zwirnmaschinen
VOLKMANN	Zwirnmaschinen

SAURER TEXTILMASCHINEN AG, CH-9320 ARBON
Telefon 071/46 91 11, Telex 88 17 00, Telefax 071/46 13 35



liefert für höchste
Qualitätsansprüche

feine und feinste Zwirne aus Baumwolle im Bereich Nm 100/2 (Ne 60/2) bis Nm 270/2 (Ne 160/2) in den geläufigen Ausführungen und Aufmachungen für **Weberei und Wirkerei/Strickerei**.

Spezialität: Baumwoll-Voilezwirne in verschiedenen Feinheiten.

**Bäumlin AG, Zwirnerei Tobelmüli, 9425 Thal
Telefon 071 / 44 12 90, Telefax 071 / 44 29 80**

TRICOTSTOFFE

bleichen
färben
drucken
ausrüsten

E. SCHELLENBERG TEXTILDRUCK AG
8320 FEHRALTORF TEL. 01-954 12 12

Stellengesuch

Dipl.-Ing. (TH) Textiltechnik

50 Jahre, TH Aachen, vier Semester BWL, langjährige Erfahrung in der Chemiefaserindustrie bei führendem amerikanischen Unternehmen: Produktion, Qualitätssicherung, Entwicklung, 10 Jahre Technical Marketing Specialist, Schwerpunkte: Problemlösungen bei der Markteinführung von Hochleistungsfasern in Europa. Sehr gute Kontakte zu den wichtigsten Herstellern von Technischen Textilien. Englisch fließend, Französisch gut, Schweizer Arbeitserlaubnis (Permis «C») sucht neuen herausfordernden Aufgabenbereich.

Anfragen an Chiffre GL 5119, ofa Zeitschriften,
Bereich Fachpresse, Sägereistrasse 25,
8152 Glattbrugg, Telefon 01 809 31 11

Stellenangebote

Wir suchen eine tüchtige

Weberei-Assistentin

mit Praxis und EDV-Kenntnissen, um einen selbständigen, gut bezahlten Arbeitsplatz in kleinerer, aber top eingerichteten Weberei, die zur Hauptsache Farbbandgewebe, Fallschirm-, Gleitschirm- und Spinnackerstoffe herstellt, wieder zu besetzen.

Interessentinnen sind gebeten mit Herrn Meier Kontakt aufzunehmen.

J. Meier AG, Weberei Wangen/SZ
Telefon 055 64 12 46

In unseren Neubau suchen wir einen

Webermeister

für die Betreuung einer Abteilung Saurer S-300-Webmaschinen mit Unifil.

Wir bieten sicheren und interessanten Arbeitsplatz im zukunftssträchtigen Bereich «Technische Gewebe» bei Normalarbeitszeit (keine Schichtarbeit).

Für weitere Auskünfte richten Sie sich an:

**Weberei Bronschhofen AG, Industriestrasse,
9552 Bronschhofen, Telefon 073 22 42 32**
Seit über 25 Jahren technische Gewebe aus Synthetics

BLEICHEModische
Damen- und
Herrenstoffe

Wir sind ein modernes, vollstufig organisiertes Textilunternehmen, produzieren modische DOB- und HAKA-Wollstoffe für den internationalen Markt und haben klare Zukunftsvorstellungen.

Wir suchen einen zielstrebigen, ca. 35 - 45jährigen

Leiter der Abteilung Vorwerke

Sie haben ausgeprägte Führungserfahrung und werden ein grösseres, gut strukturiertes Mitarbeiterteam selbständig betreuen. Ein moderner Maschinenpark (Konusschärerei, Walzenzettlerei, Einzieherei sowie Schlichterei und Zwirnerei) steht rund um die Uhr zwei- und dreischichtig im Einsatz.

Sie sind neben dem Personaleinsatz verantwortlich für die Organisation, die einwandfreie Qualität und die optimale Ausnützung der Anlagen. Praktische Erfahrung als Vorwerksleiter (oder in einer ähnlichen Position) und fachliche Kompetenz mit entsprechender Weiterbildung sind für uns weitere wichtige Voraussetzungen.

Wenn Sie Interesse haben, senden Sie bitte Ihre Unterlagen direkt an unseren Personalchef, Herrn R. Hug. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und sichern Ihnen volle Diskretion zu.

BLEICHE AG
ZOFINGENPersonalabteilung
062 51 43 43

WEISBROD / ZÜRNER

SEIDENWEBEREI

SEIT 1825

Die Aufgabe ist anspruchsvoller als Sie denken.

Ihr Profil:

Sie sind Webermeister, oder gelernter Textilmechaniker mit Erfahrung auf schützenlosen Webmaschinen. Sie möchten in einem Betrieb arbeiten, in dem der Maschinenpark laufend dem neuesten technischen Stand angepasst wird. Sie brauchen diese Herausforderung, damit Sie beruflich à jour bleiben. Wir suchen in den 2-Schichten-Betrieb einen

Webermeister/ Textilmechaniker

auf schützenlose Webmaschinen.

Wir sind eine namhafte Seidenweberei in Hausen a. A. Damit wir auch in Zukunft wirtschaftlich arbeiten können, brauchen wir Meister mit Köpfchen. Das bedingt vor allem eine flexible Einstellung, gutes technisches Verständnis und Führungsqualitäten. Natürlich unterstützen wir Sie und bieten Ihnen die Möglichkeit zur Weiterbildung.

Sind Sie interessiert? Dann rufen Sie uns an, wir haben einiges zu bieten.

WEISBROD-ZÜRNER AG

H. Messmer (persönlich)
8915 Hausen a. A. Telefon (01) 764 03 66

ORGANISATIONSTALENT

Planen · Organisieren · Menschen führen (30 - 40)

Eigentlich könnte man die Aufgabe dieses

ABTEILUNGSLEITERS

auch ganz einfach mit Kundendienst umschreiben, denn von seinem Einsatz hängt die Zufriedenheit der Kunden wesentlich ab.

Ein Techniker oder Kaufmann mit technischem Flair, der gerne mit Textilien umgeht, ist für diese Aufgabe gut gewappnet: Zwischen- und Endkontrolle, versandfertige Aufmachung, Packerei, Versand-Administration, Fakturierung.

Eine tolle Aufgabe für jemanden, der mit beiden Füßen fest auf dem Boden steht.

Wollen Sie sich bewerben?

dr. hofmann + hohm ag

Executive Search

Postfach 319

8034 Zürich

Telefonisch: Hellmuth Hofmann 0043 / 512 / 67613

Unser Auftraggeber ist ein namhaftes schweizerisches Textilunternehmen im Sektor Heimtextilien mit moderner Fabrikation, eigener Entwicklung und gut eingeführtem internationalem Verkauf.

Im Auftrag des Verwaltungsratspräsidenten suchen wir eine Persönlichkeit mit Verkaufs- und Marketingfahrung als

Gesamtleiter

zur selbständigen Führung des Unternehmens. Es steht ein bewährtes Kaderteam zur Verfügung.

In dieser Position tragen Sie die Verantwortung gegenüber dem Verwaltungsrat und der Belegschaft. Ihr Hauptauftrag besteht vor allem in der marktorientierten Führung des Unternehmens, in der Entwicklung neuer Ideen und Produkte sowie in der Sicherstellung einer effizienten Technik und Administration.

Wir richten uns an eine junge und dynamische Führungskraft mit kaufmännischer, textiltechnischer und betriebswirtschaftlicher Ausbildung, die gewillt ist, sich für diese neue Aufgabe voll einzusetzen. Sprachkenntnisse in Englisch und Französisch sind erwünscht. Idealalter 32-38 Jahre.

Gerne erwarten wir Ihre Kontaktnahme oder schriftliche Bewerbung. Nach der Prüfung Ihrer Unterlagen werden wir Ihnen bei einem persönlichen Gespräch weitere Einzelheiten mitteilen und den Auftraggeber bekanntgeben. Diskretion ist selbstverständlich.

Gesprächspartner: Ch. Nufer, Herisau
Referenz: 2144

Zollinger + Nufer Unternehmensberatung AG

8810 Horgen, Seestrasse 163, Tel. 01/725 73 73
9100 Herisau, Kasernenstr. 40, Tel. 071/515122

Mitglied **ASCO**
Schweizerische Vereinigung
der Unternehmensberater

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft

Webermeister

Als innovatives Produktions-, und Handelsunternehmen im Kanton Aargau, sind wir gesamtschweizerisch erfolgreich tätig.

Wir produzieren:

- Kranz-, und Zierbänder für Gärtnereien und Floristen
- Medaillen-, und Festbänder etc.

Ihr Aufgabenkreis:

Leitung der Fabrikation

- Spulerei, Zettlerei, Weberei und Ausrüsterei
- Unterhalt des Maschinenparks
- Anlernen neuer Arbeitskräfte
- Einkauf der Rohmaterialien
- Disposition und Kalkulation

Wir erwarten:

Nebst Führungsfähigkeiten für unser langjähriges Mitarbeiterteam, gute technische Webereikennnisse und persönlichen Einsatz.

Wir bieten:

Selbständige Tätigkeit und angenehmes Arbeitsklima.

Neuzeitliche Sozialleistungen sind für uns selbstverständlich.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf zwecks Terminierung eines ersten Kontaktgespräches oder Ihre schriftliche Bewerbung.

ARIBA Bandfabrik

5734 Reinach AG

Frau J. Lüscher-Rohrbach
Telefon 064 71 12 35